

# Soziales im Blick

Landesbeilagen

---

SOVD



**September 2022**

SoVD-Landesverband auf Konferenz des Kompetenznetzes

# Was hilft gegen Einsamkeit?

„Gemeinsam aus der Einsamkeit“ lautete der Titel der Konferenz, die im Berliner Humboldt Carré stattfand. Eingeladen hatte das „Kompetenznetz Einsamkeit / KNE“, ein Anfang dieses Jahres gegründetes Forschungsnetzwerk, das sinnvolle Strategien gegen Einsamkeit entwickeln will.

Was sind die Ursachen von Einsamkeit? Wie verbreitet ist sie in Deutschland und in anderen Ländern? Welche Maßnahmen werden dagegen unternommen und wo fehlt es an Unterstützung? Was braucht es für die Zukunft, um einsame Menschen, junge wie ältere, aufzufangen? Diese Fragen wurden einen ganzen Tag lang diskutiert. Auch der SoVD-Landesverband war dabei, informierte und vernetzte sich.

Wissenschaftler\*innen und Vertreter\*innen aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland gaben Einblicke in aktuelle Erkenntnisse und bereits erprobte Ansätze zur Vorbeugung oder Linderung von Einsamkeit. Dabei betonten

alle Beteiligten, dass es viel zu wenig Wissen und Forschung zu diesem komplexen Thema gibt. Großbritannien mit seinem 2018 eingerichteten „Ministerium für Einsamkeit“ und die Niederlande sind wichtige Austauschpartner.

Die Corona-Pandemie hat zutage gebracht, dass Einsamkeit jüngere Menschen genauso stark betrifft wie ältere. In Großbritannien wird das Thema deshalb auch generationenübergreifend bearbeitet. Auch die neue Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lisa Paus, baut auf diesen Ansatz und nannte in ihrem Grußwort ihr Ministerium auch „Generationen- oder Gesellschaftsministerium“.

Zeitgleich zur Konferenz veröffentlichte ihr Ministerium eine Pressemitteilung, in der die Entwicklung einer „Strategie gegen Einsamkeit“ angekündigt wurde. Dabei sind vor allem die Bundesländer und Kommunen gefragt.

Im Februar dieses Jahres forderte die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer, bereits vorausschauend vom neuen Berliner Senat eine wirksame Strategie zur Bekämpfung und Verhinderung von Einsamkeit sowie eine\*n Einsamkeitsbeauftragte\*n einzusetzen. Der SoVD wird sich aktiv in diesen Prozess einbringen, denn: Mit seinen knapp vier Millionen Einwohner\*innen ist Berlin auch „Hauptstadt der Einsamkeit“. „Wir dürfen nicht länger dulden, dass Einsamkeit in der Großstadt Berlin so wenig sichtbar und damit ein individuelles Problem bleibt. Wir müssen die betroffenen Menschen aus der Isolation herausholen und ihnen neue Perspektiven geben“, mahnt Engelen-Kefer. Im Flächenland Brandenburg hingegen sind insbesondere die mangelnde Infrastruktur in den ländlichen Regionen und entsprechende Lücken im öffentlichen Personennahverkehr Ursachen für einen erschwerten Zugang zu Versorgungs- und Unterstützungsangeboten sowie zu sozialer Teilhabe.



V. li.: Bundesfrauensprecherin Jutta König, Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer und Heike Roß-Ritterbusch, Besuchsdienste.

## „AG Ehrenamt“ gegründet

Das Thema Einsamkeit beschäftigt den SoVD nicht erst seit der Pandemie. Mit seinen Angeboten für alleinstehende und einsame Menschen ist er ein aktiver Teil des Kompetenznetzwerkes: mit dem Besuchsdienst, dem Ehrenamtsbüro, der Hörbibliothek und den verschiedenen Gruppen- und Begegnungsveranstaltungen in der Landesgeschäftsstelle sowie in den Kreis- und Ortsverbänden.

Der SoVD Berlin-Brandenburg arbeitet an einer

landesweiten Strategie gegen Einsamkeit mit. Dazu möchte er mit Betroffenen ins Gespräch kommen und ihre Wünsche und Forderungen hören, um diese an die Politik heranzutragen.

Die „AG Ehrenamt“ wird fortan das Ehrenamt im SoVD unterstützen. Der Austausch und die Vernetzung in den Ehrenamtsbereichen sollen gestärkt, Ideen für Schulungen und Veranstaltungen gesammelt und bestehende Angebote für alleinstehende, einsame Menschen weiter ausgebaut werden.

Die AG trifft sich jeden 2. Mo-



Foto: SB Arts Media / Adobe Stock

nat donnerstags von 16 bis 18 Uhr in der Landesgeschäftsstelle. Kontakt: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: [ross-ritterbusch@sovd-bbg.de](mailto:ross-ritterbusch@sovd-bbg.de).

## 48. Seniorenwoche

Vom 24. September bis 1. Oktober findet die Berliner Seniorenwoche mit über 450 Veranstaltungen in allen Berliner Bezirken statt. Das Angebot reicht von Computerkursen über Gartenkonzerte bis zu Waldführungen. Es nehmen zahlreiche Organisationen teil. Sie sind herzlich eingeladen, teilzunehmen

Auch der SoVD Berlin-Brandenburg wird mit einem Infostand vor Ort sein.



Foto: Depositphotos\_130705256

**Eine Woche lang gibt es tolle Angebote für Senior\*innen.**



## Editorial

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

im Doppelhaushalt für Berlin ist ein Krisenfonds vorgesehen. Bisher war er mit 380 Millionen Euro ausgestattet. Jetzt sollte er auf eine Milliarde Euro aufgestockt und für Härtefälle wegen der hohen Inflation sowie der explodierenden Energiekosten zur Bekämpfung von Armut und Armutsgefährdung eingesetzt werden.

Natürlich ist hier in erster Linie die Bundesregierung gefordert, in einem weiteren Entlastungspaket, die gravierenden Defizite zu beseitigen. Vor allem müssen die Energiepauschale von 300 Euro erhöht und auch an Rentner\*innen gezahlt werden. Ebenfalls überfällig ist die spürbare Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung auf mindestens 650 Euro. Über den Berliner Krisenfonds kann und muss zusätzliche Hilfe geleistet werden. Dazu ist er mit einer Milliarde Euro erheblich besser auszustatten.

Wie die jüngste Untersuchung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zeigt, liegt Berlin bei Armut und Armutsgefährdung über dem Bundesdurchschnitt von 16,6 Prozent mit steigender Tendenz und dies schon im vergangenen Jahr. Armutsgefährdung liegt vor, wenn das Einkommen unter 60 Prozent des Mittleren Einkommens beträgt.

Auch die Berliner Tafeln mit ihrer grundlegenden Nahrungsmittelhilfe für bedürftige Menschen schlagen Alarm: Die Spenden an Lebensmitteln können mit dem steigenden Bedarf infolge der zunehmenden Not der Menschen immer weniger mithalten. Die Tafeln müssen bereits Bedürftige abweisen.

Inzwischen erhalten Mieter auch in Berliner Wohnungsgenossenschaften Forderungen über drastische Nachzahlungen für ihre Haushaltsenergie. Wenn wir die tägliche Medienlage über die Verknappung und Preissteigerungen bei Gas und Öl verfolgen, können wir nur noch fragen: Wie werden wir in diesem Winter unsere Wohnung heizen und das erforderliche warme Wasser sicher stellen. Dabei will ich gar nicht über die hohen Mietsteigerungen reden, die zum Umzug in das weitere Umland von Berlin zwingen oder die stark gestiegenen Benzinpreise, die gerade für Berufspendler kaum mehr bezahlbar sind.

Und ein Ende ist nicht absehbar; eher umgekehrt müssen wir mit weiteren Verschärfungen rechnen. Der verheerende Krieg in der Ukraine geht weiter. Viele Flüchtlinge bleiben hier in Berlin. Corona hat uns immer noch im Griff und wird sich in Herbst und Winter gerade auch in der Metropole Berlin wieder weiter ausbreiten.

Wir bleiben hier auch als SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg am Ball.



Ursula Engelen-Kefer

**Eure Ursula Engelen-Kefer**



## Meine Meinung

# Entlassungsmanagement auf dem Prüfstand

Entlassungsmanagement ist ein wichtiger Begriff für Menschen jeden Alters, die nach einem Krankenhaus- oder Rehabilitationsaufenthalt in ihren gewohnten Alltag zurückfinden müssen. Entlassungsmanagement ist eine im Gesetz festgeschriebene Aufgabe, die Krankenhaus und Reha-Einrichtung mit Umsicht und Vorausschau planen und durchführen müssen, zumal sie dafür finanzielle Leistungen von den Gesundheitskassen erhalten.

Dreh- und Angelpunkt ist die nachhaltige Planung der Hilfe für die zu Entlassenden in den ersten Tagen in heimischer Umgebung. Die Erfahrung zeigt leider immer noch, dass Patient\*innen häufig überstürzt und am Wochenende oder an Feiertagen entlassen werden. Das begründen gerade die Krankenhäuser mit notwendiger Wirtschaftlichkeit aufgrund der eng bemessenen Fallpauschalen. Häufig fehlen dann für die zu Entlassenden die genügende Ausstattung mit den notwendigen Medikamenten über die Sonn- und Feiertage einschließlich der notwendigen Rezepte für den Apothekengang am Montag, wenn dieser überhaupt von den Betroffenen körperlich leistbar ist.

Bereits bei der Aufnahme in eine Einrichtung müssten wichtige Faktoren wie Patientenverfügung, Pflegegrad, ein bereits tätiger Pflegedienst sowie die häusliche Lebenssituation erfasst werden. Zudem sollten die Patient\*innen auch (gegebenenfalls nach einer Operation) auf die Station begleitet werden, damit später ihre\*seine Entlassung sorgfältig und rechtzeitig vorbereitet werden kann.

Noch zu häufig werden hochaltrige und pflegebedürftige Menschen entlassen und liegen dann tagelang ohne Versorgung in ihrer Wohnung. Deshalb sollte ein besonderer Schwerpunkt die Zusammenarbeit der Verantwortlichen des Entlassungsmanagements, gegebenenfalls vorhandener und bereits tätiger Pflegedienste, der Hausärztin oder des Hausarztes der Patientin\*des Patienten, deren Apotheke „des Vertrauens“ und natürlich – wenn vorhanden – engagierter Familienmitglieder sein. Auch die gewählten Patientenfürsprecher\*innen sollten dabei mit einbezogen werden.

Der SoVD sollte diese Gesamtproblematik aufgreifen und dabei zum verlässlichen Anwalt der betroffenen Patienten werden!

Joachim Krüger

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an: [redaktion@sovd-bbg.de](mailto:redaktion@sovd-bbg.de) oder per Post an: SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg e. V., Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

## Mitmachen bei den Freiwilligentagen!



### Screenshot der Aktions-Webseite.

Jedes Jahr engagieren sich Tausende Berlinerinnen und Berliner freiwillig. Gerade in herausfordernden Zeiten leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für das soziale Miteinander und nachbarschaftlichen Zusammenhalt. Vom 9. bis 18. September können sich alle Berlinerinnen und Berliner an vielfältigen Aktionen beteiligen, Engagement erleben und sich so für ihre Mitmenschen einsetzen. Der Landesverband Berlin-Brandenburg lädt Sie dazu ein, eigene Mitmach-Aktionen anzubieten: Ob vor Ort im Kiez oder digital – zusammen mit Ihnen wollen wir ein Zeichen für freiwilliges Engagement und für ein solidarisches Berlin setzen.

Auch der SoVD-Landesverband wird sich mit eigenen Aktionen an den Berliner Freiwilligentagen beteiligen.

## Führung für SoVD-Mitglieder

**16. September:** Führung für Mitglieder und Gäste durch den Showroom des Kompetenzzentrums „Pflege 4.0“ der TU Berlin am Ernst-Reuter-Platz 7. Anmeldung erforderlich bei Birgit Domrose unter Tel.: 030 / 26 39 38 27 oder per E-Mail: [birgit.domrose@sovd-bbg.de](mailto:birgit.domrose@sovd-bbg.de).

In einer vernetzten Musterwohnung werden vielfältige digitale Pflegetechnologien gezeigt, mit denen eine höhere Selbstständigkeit im eigenen Zuhause möglich ist.



In der Musterwohnung befinden sich modernste Assistenzsysteme, die den Alltag erleichtern und sicherer machen.

SoVD-Inklusionslauf in Berlin konnte in diesem Jahr wieder stattfinden

## Gemeinsam für die gute Sache

Nach zwei Jahren Corona Pause konnte der Inklusionslauf zum siebten Mal wieder live stattfinden. Knapp 600 Teilnehmer\*innen mit und ohne Behinderung sowie aller Altersgruppen waren nach Berlin gekommen.

Der SoVD-Inklusionslauf am 25. Juni auf dem Tempelhofer Feld war trotz der tropischen Temperaturen ein voller Erfolg.

Mit Özcan Mutlu konnte ein hervorragender Schirmherr gewonnen werden. Er ist ehrenamtlicher Präsident des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und nahm als passionierter Läufer an den Wettbewerben teil.

SoVD-Vizepräsidentin Ursula Engelen-Kefer eröffnete die Veranstaltung. Sie nahm auch am Fünf-Kilometer-Lauf teil.

Der SoVD will den Abbau von Berührungängsten und ein gemeinsames vorurteilsfreies Miteinander für Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. Damit fängt der SoVD bereits bei den Kindern an. Daher war die große Beteiligung der Kinder, für die der Bambinilauf stattfand, besonders erfreulich.



Leider immer noch eine Seltenheit: Menschen mit und ohne Behinderungen nehmen gemeinsam an einer Sportveranstaltung teil.

Auf der Ausstellermeile präsentierten sich wieder Firmen, Vereine und Verbände, die im Bereich Sport und Inklusion aktiv sind. Auch der Landesverband Berlin-Brandenburg war mit einem Infostand vor Ort. Kooperationspartner wa-

ren: der Berliner Leichtathletikverband, die Evangelische Bank, die Lebenshilfe sowie der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband.

Ein besonderer Dank gilt der Aktion Mensch für die Förderung des Inklusionslaufes.



## Herzlichen Glückwunsch

Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen.

Mark Twain

Im Namen des gesamten Vorstandes sowie des Mitarbeiter-teams wünschen wir unseren Mitgliedern von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, Glück und zahlreiche positive Überraschungen für das neue Lebensjahr!

Besondere Glückwünsche gehen an:

**90 Jahre:** 2.9.: Kurt Gräfe, Bad Sachsa; 3.9.: Jutta Grund, Berlin; 22.9.: Edit Krüger, Berlin; 23.9.:

Horst-Franz Wensierski, Berlin; 25.9.: Ulrich Israel, Potsdam; 30.9.: Helga Bartels, Berlin.

**91 Jahre:** 19.9.: Sonja Krüger, Berlin; 24.9.: Günter Klink, Berlin.

**93 Jahre:** 13.9.: Ingeborg Stoy, Finsterwalde; 94 Jahre: 15.9.: Margarete Umbreit, Berlin.

**95 Jahre:** 1.9.: Ruth Grothjahn, Fredersdorf.

**96 Jahre:** 6.9.: Anneliese Wolf, Berlin; 8.9.: Elisabeth Bialkowski, Berlin; 23.9.: Gerda Riefflin,

Berlin.

**98 Jahre:** 20.9.: Jutta Schulz, Berlin.

**100 Jahre:** 15.9.: Helena Moysich, Berlin; 24.9.: Gerda Franz, Dreetz.

Glückwünsche und Dank für langjährige Treue zum Verband:

**für 40 Jahre:** 1.9.: Hans Jellinski, Berlin.

**für 55 Jahre:** 1.9.: Eva Handke, Berlin.

Stand: 28.07.2022



# Aus den Kreis- und Ortsverbänden



**Der Landesverband Berlin-Brandenburg zu Besuch im Atelier der Künstlerin Jeanne Mammen.**



**Der Ortsverband Charlottenburg machte einen Ausflug in die Mark Brandenburg zum Spargelessen.**



**Der Kreisverband Tiergarten-Wedding weilte auf Amrum.**

## Landesverband Berlin-Brandenburg

Am Alexanderplatz fand vom 18. bis 24. Juni das Festival zu den nationalen Sommerfesten der Special Olympics statt. Auf dem Festivalgelände gab es eine Kulturbühne mit buntem Programm sowie viele Info- und Aktionsstände. Auch der Landesverband war die ganze Woche mit einem Infostand vertreten, der von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiter\*innen der Landesgeschäftsstelle betreut wurde. (Auf dem Foto, v. li.: Armin Dötsch, Kreisverband Spandau, und Bodo Feilke, Ortsverband Wilmersdorf) Ein großer Spaß war die Fotobox am SoVD-Stand, aber auch die Gewinnspiele für Kinder, und das Infomaterial fanden großes Interesse.

Unter dem Motto „Vereint in Liebe. Gegen Hass, Krieg und Diskriminierung“ fand der diesjährige Christopher Street Day in Berlin statt. Wie auch im letzten Jahr war der SoVD-Landesverband unter der Regie des Ortsverbandes Berlin-Mitte mit einer Delegation dabei. Mit Unterstützung des Landesschatzmeisters und Vorsitzenden des Kreisverbandes Spandau, Armin Dötsch sowie der Beteiligung des Ortsverbandes Stadtverband Berlin-Ost zeigte der SoVD mit der Regenbogenflagge Respekt für Vielfalt und ein partnerschaftliches Miteinander.

Bereits im März hatte Dr. Martina Weinland, Beauftragte für kulturelles Erbe im Stadtmuseum, im Rahmen der „Wo-

che der Frauen“ einen Vortrag über die erst spät anerkannte Künstlerin Jeanne Mammen in der Landesgeschäftsstelle gehalten. Jetzt gab es für eine kleine Besucher\*innengruppe die Gelegenheit, das Atelier von Jeanne Mammen am Kurfürstendamm zu besuchen (siehe Foto). Wieder konnte Dr. Martina Weinland Interessantes über die Künstlerin erzählen und Fragen beantworten.

## Ortsverband Treptow-Köpenick

Am 13. Juni veranstaltete der Ortsverband Treptow-Köpenick einen Tagesausflug mit einer Schiffstour von der Anlegestelle Alt-Köpenick nach Woltersdorf. Am Ziel angekommen, gab es genügend Zeit für Entdeckungen an Land sowie für eine Mahlzeit und Erfrischung bei den warmen Temperaturen.

## Ortsverband Charlottenburg

Nach fast zwei Jahren war es wieder so weit: Die von den Mitgliedern und Gästen lang ersehnte sozialpolitische Informationsfahrt konnte wieder stattfinden. Es ging durch die Mark Brandenburg mit Spargelessen in Oberjünne. Vorsitzender Jürgen von Rönne berichtete über sozialpolitische Aktivitäten des Ortsverbandes sowie die Veranstaltungen des Landesverbandes. Im Gasthof Heidekrug wurde zu Mittag gegessen. Ein Alleinunterhalter trug zur musikalischen Unterhaltung bei. Die nächste Fahrt wird voraussichtlich Ende September/Anfang Oktober nach Stade in Niedersachsen gehen.

## Ortsverband Wilmersdorf

Am 28. Juni wurde auf der Mitgliederversammlung ein neuer Ortsvorstand gewählt. Die Wahlleitung übernahmen Landesvorstandsmitglied Armin Dötsch und Joachim Melchert. Der neue Ortsvorstand besteht aus: 1. Vorsitzender Joachim Melchert, 2. Vorsitzende Jutta Zoll, Schatzmeisterin Renate Augner, Schriftführerin Ute Loß-

in, Frauensprecherin Barbara Kubanke, den Beisitzer\*innen Jens Friedrich, Christine Görts, Hans Luszeit, Helga Rohrbach, Peter Sdorra und den Revisorinnen: Ingrid Reeder-Hübner sowie Marianne Willenbacher. Im Anschluss wurden auch die Delegierten für die Kreisverbandstagung gewählt.

Bodo Feilke, der nach über 30-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit den Vorsitz abgab, gebürt für seinen langjährigen Einsatz zum Wohle der Mitglieder ein herzliches Dankeschön!

## Kreisverband Tiergarten-Wedding

14 Tage bei steifer Brise, wenigen Regenschauern und viel Sonnenschein verbrachte die Reisegruppe im Ferienheim auf Amrum. Aber nicht nur die Insel mit ihren malerischen Friesendörfern, mit Leuchtturm und Windmühle wurde erkundet, sondern auch in den abendlichen Runden intensive Gespräche über die zukünftige Arbeit im SoVD-Kreisverband geführt. Die Planung für 2023 ist bereits in vollem Gang.

## Kreisverband Spandau

Am 25. Juni fand die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Kreisverbandes statt: Der Vorstand besteht aus: 1. Vorsitzender Armin Dötsch, 2. Vorsitzende Elke Beuke, 2. Vorsitzender Andreas Hehn,



**Ortsverband Wilmersdorf: Bodo Feilke (li.) mit seinem Nachfolger Joachim Melchert.**

Schatzmeister Norbert Rohe, Schriftführerin Susanne Witte, Frauensprecherin Yvonne Brückmann, Beisitzer\*innen Hans-Joachim Beuke, Margot Beier, Christian Haß, Roland Knödler, Klaus Oestreich, Revisor\*innen Renate Halle, Günter Hintze, Ingelore Frankenstein, Bärbel Wyrembek, Ibrahim Kamisli (Ersatz), und Bettina Liebich (Ersatz).

Nach umfangreicher Renovierung wurde die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Spandau wiedereröffnet. Sie befindet sich in der Falkenhagener Straße 26. Besucher\*innen sind herzlich eingeladen, mit ihren Anregungen, Anliegen und Fragen vorbeizukommen.



**Am Infostand des Landesverband beim Fest der Special Olympics.**



**Der Landesverband zeigte auf dem CSD Regenbogenflagge.**



**Der Ortsverband Treptow-Köpenick machte eine Schiffstour.**

# 5 Termine und Ansprechpartner\*innen im SoVD Berlin-Brandenburg



Wir laden Mitglieder und Interessierte herzlich dazu ein, an den Aktivitäten des SoVD Berlin-Brandenburg teilzunehmen. Die Ansprechpartner\*innen (Kontakte jeweils in kursiver Schrift) stehen Ihnen bei allen Fragen gerne zur Verfügung. Bitte erkundigen Sie sich vor der jeweiligen Veranstaltung über die Regelungen zum Infektionsschutz.

Weitere Informationen finden Sie zudem auch online unter: [www.sovd-bbg.de](http://www.sovd-bbg.de).

Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung „Soziales im Blick“ Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem etwaigen Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

## SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg

**Information und Beratung:** Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12), Anmeldung unter Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: [post@sov-d-bbg.de](mailto:post@sov-d-bbg.de).

**Sozialrechtsberatung:** montags und donnerstags 9–12 Uhr und 13–17 Uhr sowie dienstags 9–12 Uhr und 13–15 Uhr.

*Renate Augner, Sabine Stuckert, Rico Gersten, Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: [rechtsberatung@sov-d-bbg.de](mailto:rechtsberatung@sov-d-bbg.de).*

**Geschäftsführung:** Birgit Domröse, Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: [birgit.domroese@sov-d-bbg.de](mailto:birgit.domroese@sov-d-bbg.de).

**Mitgliederverwaltung / Buchführung:** Bernhard Kippert, Tel.: 030/26 39 38 14, E-Mail: [bernhard.kippert@sov-d-bbg.de](mailto:bernhard.kippert@sov-d-bbg.de).

**Ehrenamtlicher Besuchsdienst:** Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: [ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de](mailto:ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de).

## Gruppe für Pflegende

22. September, 14.30–16.30 Uhr: Angeleitete Gruppe für pflegende An- bzw. Zugehörige in der Landesgeschäftsstelle. Teilnehmerzahl ist begrenzt, nur nach Anmeldung möglich: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, oder per E-Mail: [ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de](mailto:ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de).

## Frauenstammtisch

Jeden vierten Sonnabend im Monat, 10 Uhr: Frauenfrühstück im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin. Anmeldung bei Barbara Kubanke, Tel.: 030/38 12 703, E-Mail: [babsika@gmx.de](mailto:babsika@gmx.de).

## „Unser Mittwoch“

7. September, 14 Uhr: Mitglie-

dertreff und Hörbibliothek in der Landesgeschäftsstelle, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin. Anmeldung per E-Mail unter: [post@sov-d-bbg.de](mailto:post@sov-d-bbg.de).

## „Unser Mittwoch Kultur“

14. September: Veranstaltung im Zeichen von Kultur. Anmeldung bei Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: [ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de](mailto:ross-ritterbusch@sov-d-bbg.de).

16. September, 10 Uhr: Führung Showroom Pflege 4.0, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin. Anmeldung bei Birgit Domröse, Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: [birgit.domroese@sov-d-bbg.de](mailto:birgit.domroese@sov-d-bbg.de).

## „Unser Mittwoch digital“ – Senior\*innen-Computerclub

21. September, 15.30–17.30 Uhr: Senior\*innen-Computer-Club zum Üben und Lernen; eigene Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet) bitte mitbringen! Anmeldung bei Heike Roß-Ritterbusch (siehe oben).

## Kreisverband Berlin-Ost

23. September, 16 Uhr: Kreisverbandstagung mit Vorstandswahlen, Bundesverbandshaus, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, 5. Etage, Konferenzraum. Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer.

Sozialberatung nach telefonischer Vereinbarung.

*Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Holger Kahl (Vertretung Michael Nakoinz), Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: [ov.berlinost@sov-d-bbg.de](mailto:ov.berlinost@sov-d-bbg.de), Henriette Wunderlich, Referentin, Tel.: 030/72 62 22 125, E-Mail: [henriette.wunderlich@sov-d-bbg.de](mailto:henriette.wunderlich@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

13. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vortrag des Referenten Sebastian Lechner zur gesetzlichen Betreuung, SoVD Landesverband, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin, Erdgeschoss, barrierefrei.

*Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer Telefon: 030/26 39 38 01 E-Mail: [ov.berlinost@sov-d-bbg.de](mailto:ov.berlinost@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Treptow-Köpenick

20. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung, Haus der Begegnung, Wendenschloßstr. 40, 12557 Berlin.

*Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: [ov.treptkoep@sov-d-bbg.de](mailto:ov.treptkoep@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

### Ortsverband Charlottenburg

14. September, 16 Uhr: Mit-

gliederversammlung, Restaurant Rouladenhaus, Nonnendammallee 83, 13629 Berlin.

20. September, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, Stadtteilzentrum Nehringstraße 8, 14059 Berlin.

*Jürgen von Rönne, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: [ov.charlottenburg@sov-d-bbg.de](mailto:ov.charlottenburg@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Wilmersdorf

15. September, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vortrag „Schwerbehinderung und Nachteilsausgleiche“, Seniorenzentrum Werner-Bockelmann-Haus, kleiner Saal, Bundesallee 48b-50, 10715 Berlin.

16. September, 14–18 Uhr: Tag des Ehrenamtes, mit SoVD-Infostand in der Wilmersdorfer Strasse.

*Joachim Melchert Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: [ov.wilmersdorf@sov-d-bbg.de](mailto:ov.wilmersdorf@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Neukölln

### Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow

9. September, sozialpolitische Tagesfahrt nach Teupitz mit Mittagessen und einer Schifffahrt. Um Anmeldung wird gebeten bei Edith Massow.

19. September, 16 Uhr: Mitgliederversammlung; sozialpolitische Themen, Neues aus dem Landesverband, Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Alt-Buckow 38, 12349 Berlin.

*Edith Massow, Tel.: 030/26 39 38 03 oder 030/60 32 810, E-Mail: [kv.neukoelln@sov-d-bbg.de](mailto:kv.neukoelln@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Reinickendorf

6. September, 17 Uhr: Sozial- und Rentenberatung nach vorheriger Terminabsprache.

23. September, 16 Uhr: „Preis-Bingo“, Anmeldung bis 20. September.

25. September, 10 Uhr: „Unser perfektes Dinner“ – kulinarische Genüsse entsprechend der Jahreszeit, gemeinsames Kochen. Anmeldung bis 17. September.

30. September, 11–14 Uhr: „Tag der offenen Tür des Kreisverbandes Reinickendorf“ bei Sekt und Selters, Stulle und Boulette; ab 14 Uhr „Preis-Bingo“ mit Kaffee und Kuchen.

Ort: Geschäftsstelle Eichborndamm 96, 13403 Berlin, statt. Anmeldungen bei Angelika Golombek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: [kv.reinickendorf@sov-d-bbg.de](mailto:kv.reinickendorf@sov-d-bbg.de). Sorgentelefon Tel.: 030/54 49 77 71.

## Kreisverband Spandau

Sozialberatung: dienstags, 10–

12 Uhr sowie nach Vereinbarung. *Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: [kv.spandau@sov-d-bbg.de](mailto:kv.spandau@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Spandau-Mitte mit Haselhorst / Siemensstadt

22. September, 18.45 Uhr: Mitgliederversammlung, Seniorenklub Lindenufer, Mauerstraße 10 A, 13597 Berlin.

24. September, 10–17 Uhr: Infostand auf dem Marktplatz in Spandau.

*Elke Beuke, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: [ov.spandaumitte@sov-d-bbg.de](mailto:ov.spandaumitte@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Spandau Nord / Süd

1. September, 18.30 Uhr: Mitgliederversammlung in der Kreisgeschäftsstelle Spandau, Falkenhagener Str 26, 13585 Berlin, Thema „Quo Vadis Energiekosten“.

*Susanne Witte, Tel.: 0170/9 38 43 15, E-Mail: [ov.spandaunordsued@sov-d-bbg.de](mailto:ov.spandaunordsued@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Falkensee

*Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: [ov.falkensee@sov-d-bbg.de](mailto:ov.falkensee@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

14. September, 15–17 Uhr: Mitgliederversammlung, Maria-Rimkus-Haus, Am Gemeindepark 1, 12249 Berlin, barrierefrei erreichbar mit Bus M82 (Haltestelle Havensteinstraße).

Sozialberatung nach vorheriger Anmeldung.

*Wolfgang Engelmann, Tel.: 030/26 39 38 04, E-Mail: [kv.steglitz@sov-d-bbg.de](mailto:kv.steglitz@sov-d-bbg.de).*

16. September, 14–16 Uhr: Mitgliederversammlung, Café LebensArt, Clayallee 346, 14169 Berlin (erreichbar mit Bus X10, Haltestelle Zehlendorf Eiche).

Sozialberatung nach vorheriger Anmeldung.

*Carsten Strauß, Tel.: 0176/56 99 76 20, E-Mail: [kv.zehlendorf@sov-d-bbg.de](mailto:kv.zehlendorf@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

### Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg

10. September, 15 Uhr: Mitgliederversammlung in der Freizeitstätte „Am Mühlenberg“. Sprechstunde und Sozialberatung jeden dritten Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

*Sabine Schwarz, Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: [kv.tempschoen@sov-d-bbg.de](mailto:kv.tempschoen@sov-d-bbg.de).*

Grafik: warmworld / Adobe Stock

## Kreisverband Tiergarten-Wedding

Sozialberatung dienstags, 14–18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung mittwochs, 16–18 Uhr.

6. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Bericht aus dem Behindertenbeirat.

13. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Thema: Entlassungsmanagement

20. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Thema: Kampagne gegen Einsamkeit

Ort: Waldstraße 48, 10551 Berlin.

*Rita Krüger-Bieberstein, Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: [kv.tierwedding@sov-d-bbg.de](mailto:kv.tierwedding@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Brandenburg Süd-West

### Sozialberatungsstelle Finsterwalde

*Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511/56 54 036, E-Mail: [ks.finsterwalde@sov-d-bbg.de](mailto:ks.finsterwalde@sov-d-bbg.de). Beratungstermine nach Vereinbarung.*

## Cottbus

*Michael Netzker, Tel.: 0176/93 22 85 83, E-Mail: [ks.cottbus@sov-d-bbg.de](mailto:ks.cottbus@sov-d-bbg.de).*

## Bad Saarow / Oder-Spree

*Christoph Kröber, Tel.: 0177/46 31 307 oder 033631/40 96 98, E-Mail: [ks.bad-saarow@sov-d-bbg.de](mailto:ks.bad-saarow@sov-d-bbg.de).*

## Brandenburg an der Havel

*Dagmar Herz, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg a. d. Havel, Tel.: 03381/5 51 51 31, mobil: 0152/58 57 78 46, E-Mail: [ks.brandenburg@sov-d-bbg.de](mailto:ks.brandenburg@sov-d-bbg.de).*

## Jüterbog

*Marlies Zappe, Neuheim 6, 14913 Jüterbog. Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: [ks.jueterbog@sov-d-bbg.de](mailto:ks.jueterbog@sov-d-bbg.de).*

## Kreisverband Brandenburg Nord-Ost

*Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: [kv.brbrnordost@sov-d-bbg.de](mailto:kv.brbrnordost@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Fürstenwalde

*Dr. Martin Bock, Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: [ov.fuerstenwalde@sov-d-bbg.de](mailto:ov.fuerstenwalde@sov-d-bbg.de).*

## Ortsverband Prignitz-Ruppin

*Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: [ov.prignitzruppin@sov-d-bbg.de](mailto:ov.prignitzruppin@sov-d-bbg.de).*



Die Würzburger Residenz bot den festlichen Rahmen für den Staatsempfang zu Ehren der Lebenshilfe.

SoVD bei Jubiläumsfeier des Kooperationspartners Lebenshilfe

## Den Verband würdig vertreten

Am 16. Juli feierte die Lebenshilfe in Würzburg ihr 60-jähriges Bestehen in Bayern. Der SoVD Bayern als langjähriger Kooperationspartner war mit von der Partie. Der SoVD teilt mit der Lebenshilfe den Einsatz für die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Mit einem Staatsempfang in der Residenz Würzburg würdigte Ministerpräsident Markus Söder das 60-jährige Jubiläum der Lebenshilfe Bayern. Für den SoVD war Eleonore Franzreb-Öztürk, die 2. Vorsitzende des neuen Ortsverbandes Mainfranken (s. Artikel unten) vor Ort. Sie nutzte die Veranstaltung, um den SoVD und den relativ neu bestehenden Ortsverband Mainfranken noch bekannter zu machen und berufliche Kontakte zu knüpfen. Dabei traf sie unter anderem die ehemalige Sozial- und Gesundheitsministerin Barbara Stamm und Ministerpräsident Markus Söder.



Eleonore Franzreb-Öztürk mit Barbara Stamm (linkes Foto) und Markus Söder (rechtes Foto).



Erfolgreiche Neugründung des Ortsverbandes Mainfranken

## Mit viel Engagement gestartet

Bereits Ende des Jahres 2021 kamen Anfragen an den SoVD nach Beteiligungsmöglichkeiten in Unterfranken und im Raum Würzburg. In vielen Video-Gesprächen wurde der Weg geebnet und so konnte am 22. Juni die Gründungsversammlung des neuen Ortsverbandes Mainfranken stattfinden.

Im Weinlokal „Bürgerspital“ hielt Christopher Richter, Fachanwalt für Sozialrecht, zur Einstimmung ein Referat über Grundzüge und neue Entwicklungen des Sozialrechts. Anschließend sprach der Präsident des Sozialgerichts Würzburg, Wolfgang Schicker, ein Grußwort, in dem er die Bedeutung der Sozialverbände für die vorgerichtliche Beratung betonte. Er wünschte dem neuen Ortsverband alles Gute und viel Erfolg. Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde Christopher Richter

zum 1. Vorsitzenden gewählt, Eleonore Franzreb-Öztürk zur 2. Vorsitzenden und Frauenbeauftragten, Norbert Sandmann zum Kassenwart und Heike Sandmann zur Beisitzerin. Über weitere Mitstreiter\*innen würde sich der Ortsverband freuen.

Zukünftig ist eine Sozialberatung in Kooperation mit der AWO geplant, dazu wird zu gegebener Zeit auf der Homepage und in der Zeitung berichtet. Interessierte können sich an Christopher Richter wenden unter der E-Mail: christopher.richter@sovdbayern.de.



Wolfgang Schicker, Präsident des Sozialgerichts Würzburg.

SoVD auf 1. Bayerischen Sozialrechtstag

## Treffen der Sozialpartner

Am 14. und 15. Juli fand in München der 1. Bayerische Sozialrechtstag statt. Ein wichtiges Forum, um Kontakte zu knüpfen und sich darzustellen. Auch der SoVD-Landesverband war eingeladen und plädierte auf der Veranstaltung für eine starke Rolle von Sozialpolitik und Sozialrecht.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – diese Worte passen ausdrücklich auf den ersten Bayerischen Sozialrechtstag, der sich über zwei Tage erstreckte.

Auf Einladung des Präsidenten des Bayerischen Landessozialgerichts, Günter Kolbe, fanden sich am Abend des 14. Juli zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Justiz, Behörden und Verbänden auf Schloss Nymphenburg ein, um den Festakt zu Beginn des Sozialrechtstags würdig zu begehen. Günter Kolbe begrüßte zunächst die Gäste, viele von ihnen namentlich, so auch die Vertreterin des SoVD, die Landesvorsitzende Meta Günther. Mit seiner humorvollen und doch deutlichen Ansprache setzte er einen guten Tenor für die Veranstaltung.

Ebenfalls ein Grußwort sprach Landesministerin Ulrike Scharf, die die enorme Bedeutung guter Sozialpolitik und eines funktionierenden Sozialrechts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt betonte. Die Festrede hielt der ehemalige Richter am Bundesverfassungsgericht Udo Steiner, der in einem weiten Bogen die zentrale und über die Jahrzehnte zunehmende Bedeutung des Sozialrechts für viele Menschen in Deutschland darstellte.

Beim anschließenden Empfang konnten bei sommerlichen Temperaturen Kontakte zu den anderen Gästen geknüpft und vertieft werden.

Am darauffolgenden Tag bildete das Funkhaus des Bayerischen Rundfunk den großzügigen Rahmen für die Referate und Vorträge. Vertreter der Sozialpartner, von Justiz und Behörden sowie Professoren des Sozialrechts stellten Entwicklungen dar und regten Veränderungen und Fortschritte an.

So plädierte etwa Reiner Schlegel, Präsident des Bundessozialgerichts, ausdrücklich für eine Fortentwicklung der Rentenversicherung hin zu einer allgemeinen Beschäftigtenversicherung, die alle Erwerbstätigen, auch Beamte und Selbstständige, umfassen müsse.

Professor Thorsten Kingreen von der Universität Regensburg untersuchte Sinn und Unsinn familienfördernder Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene in einem gut gelaunten und mit vielen Lachern angeregten Referat.

Zum Ende des Sozialrechtstags bildete eine Podiumsdiskussion nochmals den Meinungsstand ab. Die Beteiligung der Zuhörerinnen und Zuhörer war sehr intensiv und auch die SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther brachte die Positionen ihres Verbandes im Saal und später in den persönlichen Gesprächen ein.



Meta Günther (rechts) mit der Präsidentin des VdK, Verena Bentele.



Meta Günther (rechts) mit der bayerischen Sozialministerin Ulrike Scharf.



Foto: Friedbert Holz/Erdinger Anzeiger

Der neu gewählte Vorstand des SoVD Ansbach (v. li.): Willi Scheib, Uta Demmin-Berger, Elisabeth Frieß (vorne), Heinz Schlüter, Therese Köhler, Hilde Flieger, Landesvorsitzende Meta Günther, Markus Böhm und Sabine Gruppe (hinten).

Jahreshauptversammlung im Ortsverband Erding

## Letzte Amtsperiode

Die Landesvorsitzende Meta Günther und der Oberbürgermeister Max Gotz waren zur Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Erding gekommen und lobten die gelebte Solidarität und erfolgreiche Verbandsarbeit auch in der schwierigen Coronazeit.

Vorsitzender Willi Scheib hob in seiner Rede hervor, dass es dem Ortsverband Erding auch in der Pandemie gelungen sei, den Kontakt zu seinen Mitgliedern zu halten. Jetzt sei man wieder in der Lage, gesellige Aktivitäten zu planen. Auch Landesvorsitzende Meta Günther und Bürgermeister Max Gotz lobten die geleistete Arbeit. Es folgten die Ehrungen der Mitglieder aus den Jahren 2021 und 2022 sowie die Neuwahl des Vorstandes. Willi Scheib stellte sich erneut zur Wahl, kündigte aber gleichzeitig seine letzte Amtszeit an. Der neue Vorstand besteht aus: 1. Vorsitzender Willi Scheib, 2. Vorsitzende und Frauenbeauftragte Elisabeth Frieß, 1. Schatzmeister Thomas Ludwig, 2. Schatzmeister Markus Böhm, 1. Schriftführerin Sabine Gruppe, 2. Schriftführer Heinz Schlüter, Jugendbeauftragte Uta Demmin-Berger, Beisitzer\*in Marianne Schaidhammer und Willi Hubert, Revisor\*innen Magdalena Berg, Therese Köhler und Hilde Flieger.

## Termine

### Ortsverband Bayreuth

6. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung im Gasthaus Moosing, Oberobsang 11. Treffen jetzt jeden ersten Dienstag im Monat.

## Glückwünsche



Foto: smileus/Adobe Stock

*Gibt es eine bessere Form mit dem Leben fertig zu werden, als mit Liebe und Humor?*

Charles Dickens

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im September Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

**60 Jahre:** 30.9.: Sabine Hanisch, Nürnberg.

**65 Jahre:** 2.9.: Mbarka Jemouai, Unterschleißheim.

**70 Jahre:** 14.9.: Michael Rogaczewski, Strullendorf; 18.9.: Klaus Litsche, Heinersreuth; 22.9.: Jakob Hartl, Dietfurt.

**75 Jahre:** 4.9.: Magdalena Jackwerth, Niederwerrn; 28.9.: Mona Keilhofer, Weidenberg.

**80 Jahre:** 27.9.: Irene Alberth, Michelau.

**85 Jahre:** 27.9.: Renate Hecht, Erbdorf.

**90 Jahre:** 28.9.: Hilde Walter, Lautertal.

Ortsverband Michelau wählt neuen Vorstand auf der Jahreshauptversammlung

## Gute Zusammenarbeit gelobt

Am 2. Juli fand in Michelau die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Fast die Hälfte aller Mitglieder hatte sich dazu im BRK-Mehrgenerationenhaus eingefunden. Als Gast konnte auch der 1. Bürgermeister Jochen Weber begrüßt werden.

Bürgermeister Weber überbrachte die herzlichen Grüße und den Dank der Gemeinde für die geleistete Arbeit und sprach sich für eine Fortsetzung und Weiterentwicklung der guten Zusammenarbeit zwischen Kommune und SoVD-Ortsverband aus. Auch der Kreisvorsitzende Oberfranken, Dr. Josef Haas, dankte dem SoVD Michelau und insbesondere dessen Vorsitzenden Günther Ruckdäschel für den unermüdlichen Einsatz. Er hob besonders die gern besuchten Kaffeemittage, die vielen Sozialberatungen und die Hausbesuche hervor.

Anschließend fanden die Wahlen statt. Günther Ruckdäschel wurde erneut zum Ortsvorsitzenden gewählt, ebenso wie sein Stellvertreter Thomas Fischer. Als Schriftführerin fungiert Regina Ruckdäschel und als Vertreterin Katja Rübensaal. Markus Rübensaal ist Schatzmeister, Melanie Schütz vertritt ihn. Erstmals in der Ortsverbandsgeschichte entschloss



Foto: Heinz Fischer/Obermain Tagblatt

Der neue Vorstand des Ortsverbandes Michelau mit Bürgermeister Jochen Weber (3. von links, hintere Reihe).

man sich zudem, das Amt des Jugendbeauftragten aus den Händen von Erwachsenen an die Jugend zu übergeben. Lena Rübensaal, 16 Jahre alt, erhielt hier bei der entsprechenden Abstimmung alle Stimmen der anwesenden Mitglieder. Das gleiche Ergebnis konnte beim Wahlgang für die Frauenbeauftragte verzeichnet werden. Dies wird zukünftig wie bislang

Sabine Süppel sein. Das Vertrauen als Beisitzer bekamen: Sonja Rübensaal, Sebastian Süppel, Christine Fischer, Angela Ibe, Eberhard Hoffmann und Rosemarie Schäftlein. Günter Rübensaal und Dr. Josef Haas stehen als Revisoren dem Vorstand zur Seite.

Mit diesem Team wird der SoVD in Michelau weiter auf gutem Kurs bleiben.



## Sozialberatung



Foto: pictworks/Adobe Stock

**Wegen der Corona-Krise finden die Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den genannten Telefonnummern, ob und wie die Beratung stattfindet.**

**Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089/53 05 27.**

**Kümmererstelle Coburg:** nach Voranmeldung bei Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691.

**Kümmererstelle Coburg-Lautertal:** jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 (mobil), E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

**Sozialberatung in Dietfurt:** bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Ebensfeld:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49,

E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Sozialberatung in Ingolstadt:** AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Michelau:** jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

**Sozialberatung in Mitterteich:** Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Kümmererstelle in der Oberpfalz/Weiden:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Kümmererstelle in Oberfranken/Bayreuth:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

haas@web.de.

**Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach:** AWO-Begleitsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Tirschenreuth:** Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Kümmererstelle Würzburg:** nach Anmeldung bei Isabella Stephan, Tel.: 0157/76 82 95 70.

## Neue Räume

Der Ortsverband Ansbach zieht am 2. September an den Bahnhofsplatz 8, 91522 Ansbach. Öffnungszeiten sind ab dann jeden 1. Freitag im Monat, 9–12 Uhr.

## Ehrungen in Nentershausen



Von links: Herbert Braun, Martina Stephan sowie Elmar und Brigitte Sandrock.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung Ende Juni im Johanneshof Nentershausen-Weißenhasel konnten vier Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt werden: Herbert Braun für 35 Jahre, Brigitte und Elmar Sandrock für 15 Jahre sowie Martina

Stephan für 10 Jahre Mitgliedschaft im SoVD.

Die 1. Kreisvorsitzende Marita Schliephorst überreichte Urkunde, Anstecknadel und ein Präsent an die anwesenden Mitglieder.

Da Herbert Braun bei der Jahreshauptversammlung nicht

anwesend sein konnte, wurde er durch den Nentershäuser Bürgermeister Ralf Hilmes und Gerhard Burda, den 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes Nentershausen, in seinem Zuhause ebenfalls mit Urkunde, Anstecknadel und Präsent geehrt.

## Ortsverband Rotenburg Bebra Solz mit kommissarischer Vorsitzender

### Verkleinerter Vorstand gewählt

Nachdem sich nicht mehr genügend Mitglieder für die Vorstandswahl fanden, hat der Ortsverband Rotenburg Bebra Solz einen „Rumpfvorstand“ auf seiner Jahreshauptversammlung gewählt. Die scheidende Vorsitzende Ivonne Werner ehrte ein letztes Mal langjährige Mitglieder.

„Wir müssen uns den Gegebenheiten anpassen können“, erklärte die SoVD-Kreisvorsitzende Marita Schliephorst bei der Jahreshauptversammlung im Ortsverband Rotenburg Bebra Solz, und berief sich dabei auf

eine Satzungsänderung, die der Bundesverband vor drei Jahren auf den Weg gebracht hatte. Sie erlaubt einem Ortsverband, mit nur drei Personen einen Vorstand bilden zu können.

Nachdem die langjährige

1. Vorsitzende Ivonne Werner und auch ihr Stellvertreter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für diese Positionen zur Verfügung standen und auch kein anderes Mitglied gefunden werden konnte, dass sich diese Aufgaben zutrauen wollte, erfolgte die Wahl eines neuen Vorstandes für die verbleibenden Aufgaben.

Ohne Gegenstimmen wurden Bianca Tobi zur Schatzmeisterin und Schriftführerin, Birgit Hunger zur 1. Frauensprecherin und Irmgard Volland zur 2. Frauensprecherin gewählt. Ivonne Werner, Helmuth Hunger und Klaus Allmeroth wurden als Beisitzer\*innen und Irmgard Volland, Monika Springer sowie Marlies Riemenschneider als Revisorinnen gewählt.

Die Aufgaben der 1. und 2. Vorsitzenden würden vorerst kommissarisch von der Kreisvorsitzenden Marita Schliephorst übernommen, hieß es im neuen Vorstand des Ortsver-

Fortsetzung auf S. 14



Der neu gewählte Vorstand (von links): Birgit Hunger, Klaus Allmeroth, Marita Schliephorst, Marlies Riemenschneider, Ivonne Werner, Irmgard Volland, Bianca Tobi und Monika Springer.

## SoVD Korbach überreicht Spende an Renovabis

### Hilfe für die Ukraine

Der Ortsverband Korbach übergab Weihbischof Matthias König eine Spende von 600 Euro als Hilfe für die Ukraine. Das Geld wird über die Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland, an den Bestimmungsort weitergeleitet.

„Die Spende von 600 Euro für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine ist für mich ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit und der Solidarität mit diesen gebeutelten Menschen“, bedankte sich Weihbischof Matthias König vom Erzbistum Paderborn. Eine Delegation um den 1. Ortsvorsitzenden Christoph Vogel des SoVD Korbach überreichte die Zuwendung nach einer ukrainischen Messe in der Pfarrkirche St. Laurentius in Paderborn.

Vertreter\*innen des SoVDs hatten das Geld im Einzelhandel, Baumärkten, Apotheken und auf der Straße gesammelt, um Menschen in der Ukraine solidarisch zu unterstützen. Der im Erzbistum Paderborn wirkende ukrainische Seelsorger, Pfarrer Ihor Tril, zeigte sich gemeinsam mit seiner Gemeinde dankbar für die gelebte Solidarität.

Weihbischof Matthias König erklärte, der Krieg in der Ukraine bringe viel Leid über die Menschen. Jede Hilfeleistung, sei sie auch noch so klein, sei ein Zeichen gelebter Nächstenliebe. „Ich bin sehr froh, dass wir den Menschen in der Ukraine helfen können. Durch die Spende können Nahrungsmittel und Medikamente gekauft werden. Unser solidarisches Gebet wird ergänzt durch konkrete Hilfsmaßnahmen.“ Leider sei ein Ende des Krieges nicht in Sicht und weitere Spenden deshalb sehr willkommen.

Die Hilfsbereitschaft ist groß. Es gab und gibt zahlreiche Solidaritätsaktionen für die Menschen in der Ukraine. Bereits im Februar hatte das Erzbistum Paderborn unbürokratisch Hilfen im Gesamtwert von 410.000 Euro auf den Weg gebracht. Die Kontakte des Erzbistums in das Kriegsgebiet bestätigen, dass die Hilfsleistungen wirksam vor Ort eingesetzt werden können. Renovabis setzt sich auch aktiv für die Kommunikation mit Osteuropa ein.

Der Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Korbach, Christoph Vogel, dankte allen Spender\*innen. Bei der Übergabe nutzte er die Gelegenheit, um dem Weihbischof Matthias König den Sozialverband Deutschland, seine Ziele, Werte und Arbeitsschwerpunkte kurz vorzustellen.



Der Ortsverband Korbach hatte 600 Euro gesammelt und übergab die Spende nach einem ukrainischen Gottesdienst.

[www.sovd-hessen.de](http://www.sovd-hessen.de)



Foto: Blickfang / Adobe Stock



## Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich. Kranken Mitgliedern wünschen wir eine baldige Genesung.

**60 Jahre:** 1.9. Reinhold Schank, Frankfurt; 17.9. Frank Büscher, Liebenau; 20.9. Peter Billigen, Oestrich-Winkel; 24.9. Ulrike Peschel, Oberursel; 25.9. Ivico Bujadilovic, Fulda; 29.9. Ulrike Bordallo und Matthias Gröll, Offenbach.

**65 Jahre:** 10.9. Joachim Koch, Wetter; 18.9. Walter Czogalla, Cölbe; 22.9. Erika Junk, Wetter.

**70 Jahre:** 8.9. Bernd Schneider, Kirchhain; Sybille Löbermann, Kassel; 11.9. Margit Lang, Geisenheim; 14.9. Irmgard Bettenbühl, Hattersheim; 17.9. Karola Müller, Oberursel; 18.9. Erich Mehringer, Geisenheim; 19.9. Elke Wimmer, Hofgeismar; 26.9. Ralf Müller, Lohfelden; 27.9. Ingrid Pütz, Baunatal.

**75 Jahre:** 4.9. Helmut Knabe, Sontra; 8.9. Renate Zehmer, Wiesbaden; 14.9. Marieluise Grimm, Bebra; 24.9. Norbert Fehringer, Marburg.

**80 Jahre:** 22.9. Dezsö Balkany,

Hofgeismar; 25.9. Theo Sturm, Stadtallendorf.

**85 Jahre:** 8.9. Helmut Märte, Angelburg.

**90 Jahre:** 11.9. Sinaida Neufeld, Waldsolms.

**91 Jahre:** 4.9. Elfriede Hartmann, Calden.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur diejenigen Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen sind ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

Ortsverband Rotenburg Bebra Solz

## Verkleinerter Vorstand

### Fortsetzung von S. 13

bandes Rotenburg Bebra Solz.

Mit einem Blumenstrauß und einem Präsent dankte Marita Schliephorst in ihrer Funktion als 2. Vorsitzende des Landesverband Hessen anschließend der ausscheidenden Vorsitzenden Ivonne Werner für ihren langjährigen Einsatz im SoVD und erinnerte vor allem an die zahllosen Ausflüge und Fahrten, die Ivonne Werner immer mit sehr viel Herz für den Ortsverband organisiert hat.

Das Präsent für Helmut Hunger soll ihm nach seiner Genesung übergeben werden. „Als letzte Amtshandlung“ ließ es sich Ivonne Werner aber nicht nehmen, die Ehrungen der Jubilare Brigitte Schelhas, Birgit Hunger, Margot Vitt und Marianne Kramer für langjährige Mitgliedschaft im SoVD dieses eine Mal noch zu übernehmen.



## Sprechstunden und Sozialberatung

**Aufgrund der Corona-Krise stehen alle genannten Angebote unter Vorbehalt.**

**Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.**

### Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen.

Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags, 9–13 Uhr.

**Info-Telefon Pflege:** 0611/20 55 216.

### Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

**Sozialrechtsberatung in Herborn:** jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm, nur telefonische Beratung unter Tel.: 0170/31 78 490.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt-Höchst, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

### Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

### Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v.d.H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden 1., 2. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr und jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

**Sozialberatung im Rheingau:** Es berät Hans Arnold, Aegidiusstraße 10, 65375 Oestrich-Winkel, nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06723/88 66 911 oder E-Mail: sovd@arnold-rheingau.de.

### Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal dienstags, 14–17 Uhr, und donnerstags, 10–13 Uhr, im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner\*innen:  
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.  
34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

### Ortsverband Bad Wildungen

Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.

Die Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Anmeldung bzw. Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787 oder 0151/19 18 19 99 (mobil) oder

E-Mail: info@sovd-hessen.de.

### Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhaus. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, 1. Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (EG). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, im Neuen Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Sontra

Sozialberatung: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei der Bürgerhilfe Sontraer Land

e.V., Hinter der Mauer 1. Eine Terminvereinbarung ist nötig unter Tel.: 06655/74 02 26 oder Tel.: 0176/95 53 81 36 (mobil).

### Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung im Sozialkompetenzzentrum, Uffhäuserstraße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

### Ortsverband Korbach

Sozialberatungszentrum Klosterstraße 20, 34497 Korbach, dienstags, 10–14 Uhr, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 10–14 Uhr sowie jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 10.30–13.30 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 05631/57 88 724 oder Fax: 05631/57 88 725.

### Kreisverband Marburg-Biedenkopf

### Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, im Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter. Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.

### Sozialrechtsberatung in Kirchhain:

Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden 1. Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle, Tel.: 0611/20 55 216.

### Ortsverband Marburg

Sozialberatung zurzeit beim Ortsverband Wetter (siehe oben).

Bundesverband besetzt vakante Vorstandsposten bis zur nächsten Wahl

## Das ist der neue Landesvorstand

Der Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland hat einen neuen Landesvorstand. Der Bundesverband hat im Einvernehmen mit dem Landesverband von seinem satzungsgemäßen Berufungsrecht gemäß Paragraf 13, Ziffer 12, Satzung BV Gebrauch gemacht und die zuvor vakanten Vorstandsposten nachbesetzt. Der neue Landesvorstand besteht nunmehr aus Norbert Weber, 1. Landesvorsitzender, Rochus Hauck, 2. Landesvorsitzender, Thorsten Greiner, Landesschatzmeister, Monika Six, Frauensprecherin, Richard Klünder, Landesschriftführer, und Helmut Burkhardt, Beisitzer. Eine ordentliche Landesverbandstagung mit Neuwahlen wird im nächsten Jahr planmäßig stattfinden.



Norbert Weber

**Norbert Weber, 1. Landesvorsitzender:** Seit mehr als 50 Jahren bin ich in ehrenamtlich aktiv, seit August 2016 beim SoVD. Seit 2019 leite ich den Ortsverband Rülzheim und bin Mitglied im Vorstand des Kreisverbandes Germersheim. Ehrenamtliche Arbeit ist für mich selbstverständlich. Die Herausforderung als 1. Landesvorsitzender nehme ich gerne an.

**Rochus Hauck, 2. Landesvorsitzender:** Ich bin seit 25 Jahren im Ortsverband Homburg-Saarbrücken und dort 1. Vorsitzender. Desweiteren bin ich 2. Kreisvorsitzender des SoVD Saar-Pfalz. Als neuer 2. Landesvorsitzender ist es mir ein Anliegen, unseren Mitmenschen und Mitgliedern zu helfen.

**Thorsten Greiner, Landesschatzmeister:** Seit 2011 bin ich im Vorstand des Kreisverbandes Rülzheim aktiv und seit 2019 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Germersheim. Als gelernter



Rochus Hauck

Diplom-Verwaltungswirt möchte ich im Landesvorstand dabei mithelfen, die finanzielle Situation im Landesverband sowie in den Gliederungen zu verbessern und den Landesverband weiter zu modernisieren.

**Monika Six, Landesfrauensprecherin:** Seit 2007 bin ich Mitglied im SoVD und seit 2017 die 2. Vorsitzende und Frauenbeauftragte im Ortsverband Homburg/Saarbrücken. Im Kreisverband Saar-Pfalz bin ich Schriftführerin. Mit meiner Motivation möchte ich dazu beitragen das der SoVD einen höheren Bekanntheitsgrad erreicht, um neue Mitglieder zu werben.

**Helmut Burkhardt, Beisitzer:** Ich bin seit 1975 SoVD-Mitglied und nehme seitdem ehrenamtliche Aufgaben auf Orts- und Kreisebene im SoVD wahr. Dem Landesvorstand Saarland gehöre ich seit 1984 an und habe dort verschiedene Funktionen wahrgenommen. Mein



Thorsten Greiner



Helmut Burkhardt



Monika Six

Ehrenamt beim Sozialverband Deutschland möchte ich aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen zum Wohle unserer Mitglieder ausüben.



## Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,



Norbert Weber

„Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde und die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit - unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Krankheit oder sozialem Status. Voraussetzung dafür ist ein Leben in sozialer Sicherheit.“

Wir im Sozialverband Deutschland wissen, dass die Verankerung unseres Sozialstaats im Bewusstsein der Bevölkerung damit steht und fällt, wie gut erreichbar die sozialen Leistungen für die Betroffenen sind. Es gibt bürokratische Hemmnisse und Schwellen, die überschritten werden müssen. Deshalb hilft unser Landesverband mit seinem haupt- und ehrenamtlichen Beraterteam seinen Mitgliedern, damit sie die ihnen zustehenden Leistungen auch erhalten. Das beginnt bei der Antragstellung und reicht bis zur Vertretung vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit.

Keine Frage, in vielen Ortsverbänden funktioniert die ehrenamtliche Arbeit gut. Das Engagement vieler Mitstreiterinnen und Mitstreiter ist geradezu vorbildlich! Die Aktiven öffnen mit ihren Initiativen die Türen zum SoVD und gewinnen so neue Mitglieder. Zugleich spricht die Arbeit vor Ort viele Mitglieder an. Sie können sich auf den SoVD und auf ein attraktives Angebot verlassen. Es versteht sich von selbst, dass diese Säule des SoVD weiterhin uneingeschränkt gefördert werden muss.

Gerade in den letzten Jahren müssen wir allerdings erkennen, dass sowohl in städtischen Bereichen als auch in den weniger besiedelten Regionen, immer deutlicher die Begeisterung zum ehrenamtlichen Engagement zurückgeht und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in den Vorständen sinkt. Nur mit großer Mühe und Anstrengung wird so mancher Vorstand zusammengehalten. Mehr und mehr müssen Ortsverbände aufgelöst werden, weil kein Vorstand mehr existiert. Die Gründe sind vielfältig und oft auch nachvollziehbar.

Um weiterhin oder wieder „nah bei den Menschen“ zu bleiben und zur Sicherstellung der wichtigen Funktion „Anlaufstelle vor Ort“, müssen alternative Herangehensweisen ermöglicht werden. Überhaupt müssen die Strukturen im Landesverband angepasst werden, „damit wir auch morgen noch dabei sind“. Wir wollen unseren Mitgliedern noch deutlicher vermitteln, dass wir uns für ihre Befindlichkeiten und Interessen einsetzen, damit sich mehr Menschen mit uns identifizieren. Hierzu gehören auch Themen wie Altersarmut und Beitragsgestaltung.

Nun komme ich auf die Gliederungen unseres Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland zu sprechen. Es gibt viele unbesetzte Gremien, die wieder mit Leben gefüllt werden sollten. Das beginnt mit dem Vorstand im Ortsverband, den Delegierten zum Kreisverbandstag, die wiederum den Kreisvorstand wählen und somit auch die Delegierten zum Landesverbandstag entsenden. Dieser findet am 15. Juli 2023 statt. Mit der Bereitschaft und Unterstützung „erfahrener Altgedienter“ als auch weiteren interessierten Personen könnten wir gemeinsam einen Neuanfang in den Gliederungen und folglich auch im Landesverband umsetzen.

Wenn Sie, liebe Freundinnen und Freunde mitmachen, helfen Sie auch den Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Ich danke Ihnen schon jetzt im Voraus.

Norbert Weber, Landesvorsitzender

SoVD bei AWO Sommerfest

## Präsenz gezeigt

Das Sommerfest der AWO am 17. Juli konnte nach zwei Jahren wieder stattfinden. Es war eine gute Gelegenheit, den SoVD-Landesverband zu präsentieren. Am Infostand wurden viele interessante Gespräche mit Besucher\*innen geführt und Kontakte mit den Organisationen der AWO geknüpft, aus denen Kooperationen entstehen können.

Der Landesverbandes bedankt sich deshalb herzlich bei seiner Standcrew (siehe Foto).



V. li.: Walter Röhrling, Norbert Weber, Nicole Scheu, Thomas Hirschler (AWO Pfalz), Volker Lieblang, Rudi Frick (AWO Rheinland), Rochus Hauck, Christian Dirb, Sven Heidenmann, Ralf Geckler und Marcel Dubois (AWO Saarland).

[www.sovd-rps.de](http://www.sovd-rps.de)



Foto: mojolo/Adobe Stock

## Termine

### Ortsverband Kaiserslautern

10. September, 15.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen, Gasthaus „Licht Luft“, Entersweiler Straße 51.

## Sprechstunden

Wenn Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialberater\*innen rund um das Sozialrecht benötigen, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz, **Tel.: 0631/73 657 oder 06131/69 30 165**, die Ihnen den\*die zuständige\*n Berater\*in nennt.

Zur groben Orientierung der Zuständigkeiten:

Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinpfalz** steht Ihnen unser Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236/46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Wörth** steht Ihnen unser Sozialberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151/22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Westerwald** steht Ihnen unsere Sozialberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480 zur Verfügung.

Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen unser Sozialberater Sven Heidenmann mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141 zur Verfügung.

Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen unsere Sozialberaterin Andrea Klosova mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151/43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vereinbarung von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialberater\*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialberater\*innen stehen Ihnen auch weiterhin ehrenamtliche Berater\*innen (z. B. Gabriele Schepplmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176/34 03 41 58; Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382/80 01) mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

### Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631/73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz, Tel.: 06131/69 30 165.



Seit Ende August bietet der Landesverband in Kooperation mit der AWO Saarland e. V. wieder Sozialrechtsberatungen vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an. Sozialrechtsberater Sven Heidenmann steht Ihnen dafür persönlich zur Verfügung.

Selbstverständlich sind Beratungen zu allen sozialrechtlichen Themen wie gewohnt auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich.

Sprechstage nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter: Tel.: 06351/13 14 141 oder 0151/41 49 15 98.

**Nonweiler:** 21. September, 9.30–12 Uhr,

**Saarlouis:** 21. September 14–16.30 Uhr,

**Spiesen-Elversberg:** 28. September, 9.30–12 Uhr,

**Homburg:** 28. September, 13.30–16 Uhr.

## Ortsverband Lauterecken

Der SoVD-Ortsverband Lauterecken lädt seine Mitglieder zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß Paragraf 11 der Satzung der Ortsverbände in nicht rechtlich selbstständigen Landesverbänden für den

### 8. Oktober, 10 Uhr

ins Restaurant „Lauterecker Toskana“, Friedhofweg 3c, 67742 Lauterecken, ein.

Die Mitgliederversammlung hat die Aufgabe der Neuwahl eines Ortsverbandsvorstandes und der Revisoren (Paragraf 12, 13 der Satzung).

Hiermit ergeht die herzliche Einladung an alle Mitglieder des SoVD-Ortsverbandes Lauterecken zur Teilnahme an dieser Mitgliederversammlung.

Für Ihre zahlreiche Teilnahme wäre Ihnen der Orts-

verband dankbar, damit ein leistungsfähiger Vorstand zur zukünftigen Wahrnehmung der Belange aller Mitglieder gewählt werden kann.

Bevor die Mitgliederversammlung beginnt, sind alle anwesenden Mitglieder des Ortsverbandes auf dessen Kosten zu einem gemeinsamen Frühstück im Restaurant „Lauterecker Toskana“ eingeladen. Die Leitung des Restaurants bittet zur Vorbereitung des Frühstücks um eine verbindliche Mitteilung der Teilnehmerzahl bis 26. September.

Aus diesem Grunde werden alle Teilnehmenden gebeten, sich bis spätestens 25. September bei Helmut Burkhardt unter Tel.: 06382/80 01 verbindlich zu dieser Mitgliederversammlung anzumelden.

Ihre SoVD-Mitgliedskarte ist zur Mitgliederversammlung mitzubringen.

### Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden
- Totenehrung
- Genehmigung der Tagesordnung
- Berichterstattungen: Tätigkeits- und Geschäftsbericht Revisionsbericht des Sprechers der Revisoren
- Aussprache zu den Berichten
- Wahl des\*der Versammlungsleiter\*in und der Mitglieder des Wahlvorstandes
- Entlastung des amtierenden Ortsverbandsvorstandes
- Neuwahl der Mitglieder des Ortsverbandsvorstandes
- Neuwahl der Revisor\*innen
- Wahl der Delegierten zur Kreisverbandstagung 2022
- Anträge / Anfragen / Mitteilungen
- Schlusswort des\*der ersten Vorsitzenden

### Kreisverband Saar-Pfalz mit Infostand beim Inklusionstag in Dillingen

## Weitere Kontakte geknüpft

**Am 2. Juli fand nach dreijähriger Abstinenz wieder das Sommerfest der Inklusion im Lokschiep in Dillingen statt. Der SoVD Saar-Pfalz war mit einem Stand vertreten. Die meisten Fragen der Besucher\*innen drehten sich um Pflege, Rente, Vorsorge und Patientenverfügung.**

Der Kreisverband Saar-Pfalz nutzte das Sommerfest der Inklusion in Dillingen, um sich mit anderen Organisationen austauschen und Kontakte zu knüpfen. Auch Sozialminister Magnus Jung und Innenminister Reinhold Jost schauten am SoVD-Stand vorbei.

Dank gehört den Standbetreuerinnen und -betreuern. Namentlich sind das: Rochus Hauck, 2. Landesvorsitzender und 1. Vorsitzender des Ortsverbandes Homburg-Saarbrücken,

Monika Six, Landesfrauensprecherin und Frauensprecherin im Ortsverband Homburg-Saarbrücken, Manfred Piro, Beisitzer im Ortsverband Homburg-Saarbrücken sowie Volker Lieblang, 2. Vorsitzender des Ortsverbandes Homburg-Saarbrücken.

**V. li.: Rochus Hauck, Kerstin Schikora (Verantwortliche des Inklusionstages), Manfred Piro, Sozialminister Magnus Jung, Volker Lieblang und Monika Six.**



## Glückwünsche

**60 Jahre:** 7.9.: Klaus Walter Herberger, Germersheim; 10.9.: Ralf Herrmann, Nörtershausen; Antonie Mamarbachi, Rülzheim; 21.9.: Michael Wachter, Kaiserslautern; 22.9.: Achim Altmaier, Matzenbach; Edith Dudenhöffer, Rülzheim; Stephanie Dick, Kaiserslautern; 24.9.: Karl-Heinz Hoffelder, Lingenfeld; 30.9.: Ludmilla Hof, Kaiserslautern.

**65 Jahre:** 6.9.: Harald Wichert, Kaiserslautern; 8.9.: Thomas Gernitz, Lohnweiler; 10.9.: Stephan Vogel, Philippsburg; 20.9.: Peter Heinz Paulen, Bingen; Jutta Jung, Rülzheim; 21.9.: Angelika Wenzelmann, Unnau;

25.9.: Beate Schuck, Grumbach. **70 Jahre:** 1.9.: Ruth Flade, Windesheim; 3.9.: Rolf-Dieter Paulmann, Andernach; 5.9.: Bernd Völkel, Rülzheim; 18.9.: Hans Rohrhurst, Pfnztal; 21.9.: Rosemarie Klock, Rülzheim.

**75 Jahre:** 6.9.: Friedrich Abel, Saarbrücken; 13.9.: Hubert Brach, Spiesen-Elversberg; 14.9.: Waltraud Maass, Homburg; 16.9.: Herbert Weiß, Ottersheim; 18.9.: Gerhard Lesch, Spiesen-Elversberg; 23.9.: Gabriele Schepplmann, Spiesen-Elversberg; 24.9.: Erika Ratzka, Bad Bergzabern; 26.9.: Gisela Dickenschied-Korb, Bendorf;

Klaus Müller, Riegelsberg.

**80 Jahre:** 8.9.: Hubert Weidig, Bruchmühlbach-Miesau; Maria Lischka, Ludwigshafen; 10.9.: Angelika Brückner, Saarbrücken.

**85 Jahre:** 3.9.: Waldemar Xander, Rülzheim; 14.9.: Alfred Stellwagen, Erdesbach; 18.9.: Werner Rapp, Steinweiler.

**90 Jahre:** 27.9.: Vera Quint, Morbach.

**91 Jahre:** 1.9.: Karl-Heinz Kappler, Spiesen-Elversberg.

**92 Jahre:** 13.9.: Kurt Leister, Katzweiler.

**93 Jahre:** 17.9.: Hilde Christmann, Höhr-Grenzhausen; 20.9.: Hedwig Jung, Niedermohr.

Der Ortsverband Neukirch begleitet das Pilotprojekt der kommunalen Pflegekonferenz

# Ideen für ein gutes Wohnen im Alter gefragt

Neukirch hatte sich bereits im Februar 2021 für ein Pilotprojekt der kommunalen Pflegekonferenz im Bodenseekreis zu dem Thema „Wohnen im Alter“ in der Gemeinde beworben. Zur großen Freude wurde sie jetzt als eine von zwei Gemeinden aus der Region ausgewählt.

„Was wollen und können wir für die älteren Menschen in unserer Gemeinde tun?“ Die Ideen und Möglichkeiten dazu waren nach den ersten „Bürgertreffen“ sehr vielfältig. Unterstützung kam aus der Sozialplanung des Landratsamts Bodenseekreis, der Gemeinwesenarbeit aus der Gemeinde, der „Hockstube Vorort“, von den umliegenden Sozial- und Pflegediensten, vom Pflegestützpunkt selbst sowie vom Hospiz. Natürlich fehlte auch der ortsansässige SoVD Ortsverband und viele Ehrenamtliche, die in der Zukunft etwas bewegen wollen, nicht.

Wie kann in einer Gemeinde, die auch aus vielen Außenbezirken und Weilern besteht, die ambulante Pflege und die

Nachbarschaftshilfe gestärkt werden? Soll im Zentrum zum Beispiel eine „Alters WG“ entstehen? Soll ein Besuchsdienst entstehen, damit alleinlebende Menschen nicht vereinsamen? Findet man Freiwillige in der Gemeinde, die für ihre älteren oder hilfsbedürftigen Nachbarn und Mitmenschen Hilfen im Alltag geben können? Kleine Netzwerke könnten helfen, damit Bürger mit unterschiedlicher Kompetenz und Fähigkeiten sich gegenseitig helfen und unterstützen.

Im Juli startete die „Demenzgruppe“. Die Gruppenarbeit zum Thema „Wohnen im Alter“ braucht noch etwas Reifezeit. Der „Pflegestützpunkt“ aus dem Landratsamt Friedrichshafen

bietet jede zweite Woche im Dorfzentrum von Neukirch Beratungen über Möglichkeiten der Pflege und der finanziellen Unterstützung an.

Als Vorsitzenden des OV Neukirch war es für Edelbert Merk selbstverständlich, an den Projekten teilzunehmen. Mit über 370 Mitgliedern im Ortsverband Neukirch gibt es einen großen Erfahrungsschatz zum Thema „Wohnen und Leben im Alter“. Zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung bietet der SoVD Neukirch schon seit einigen Jahren Hilfe an.

In diesem Jahr wurde die neu gestaltete Ortsmitte mit dem dazugehörigen Ärzte- und Gemeindehaus groß gefeiert. Alle



Von links: 1. Vorsitzender Edelbert Merk und Schatzmeister Karl Heinz Hänler als Standbetreuer.

sozialen Einrichtungen in und um die Gemeinde nahmen mit Infoständen an der Einweihung der neuen Dorfmitte teil, auch

der SoVD. Das war die ideale Gelegenheit, um die neuen Ideen zum Hauptthema „Alt werden in der Gemeinde“ zu präsentieren.



75 Frauen und Männer machten sich mit dem SoVD auf die Reise zum Ammersee.

Jahresausflug des Ortsverbandes Neukirch nach Bayern

## Schiffahrt über den Ammersee

Der Jahresausflug des Neukircher Sozialverbandes führte in diesem Jahr ins bayrische Voralpenland bis zum Ammersee. Die wunderschöne Landschaft lockte schon früher viele Kunstschaffende und Tourist\*innen aus den benachbarten Großstädten wie Augsburg und München an.

Früh morgens wurden alle zügig mit einem Doppelstockbus von Tettang bis Wangen eingesammelt. Nach einem Stück der Strecke kam ein sehr wichtiger Teil: ein kurzer Zwischenstopp mit Vesper, das vom stellvertretenden Vorsitzenden Claus Form besorgt worden war. Das ist seit vielen Jahren Tradition im Ortsverband Neukirch. Mit guter Laune und tollen Gesprächen ging es nun

auf schnellstem Weg Richtung Dießen am Ammersee. Die große Reisegruppe wurde schon zu einem Mittagessen im schattigen Biergarten erwartet. Anschließend wanderten die Ausflügler\*innen gemeinsam zur naheliegenden Schiffsanlegestelle. Ob mit Rollator oder am Stock – zum Schluss waren alle Reisetilnehmer\*innen rechtzeitig am Ziel.

Der herrlich gelegene Am-

mersee zeigte sich von der schönsten Seite. Ein strahlend blauer Himmel mit leichter Brise, etwas Wellengang und Sonne pur.

Das Highlight des Tages war die fast zweistündige Schiffahrt von Dießen nach Stegen bei Inning. Ein gemeinsames Abendessen im „Gasthaus Krone“ in Eisenharz beschloss den Ausflug, bevor die Heimreise begann.



Italienische Landschaft und Kultur begeisterte die Hockenheimer.

Ortsverband Hockenheim am Lago Maggiore

## Sieben Tage Bella Italia

Die seit 2020 geplante Mehrtagesfahrt an den Lago Maggiore konnte endlich durchgeführt werden. Das Reiseprogramm bot eine Vielfalt an Sehenswerten zu Land und auf dem Wasser.

Mit fast vier Stunden Wartezeit am Gotthardt-Tunnel und der tatkräftigen „Navigationshilfe“ erreichte die Reisegruppe am Abend das Hotel in Plan Nava. Die vom Navi angezeigte Straße zum Hotel war nicht für Busse befahrbar. Zwei Personen auf einem Roller erklärten sich bereit, vor dem Bus herzufahren, bis das Hotel erreicht war. Dank der „Vespalotsen“ erreichte der Bus dreißig Minuten später die Herberge für die nächsten sieben Tage.

Am Sonntag stand die Fahrt an den Comer See auf dem Plan. Vier Stunden zur freien Verfügung boten die Gelegenheit die Stadt Como mit seinen 86.000 Einwohnern kennenzulernen.

Auch Stresa, der vielleicht bekannteste Ort am See, bot viel Sehenswertes wie die Grand Hotels und eine herrliche Promenade.

Fortsetzung auf S. 14

Ortsverband Hockenheim am Lago Maggiore

## Sieben Tage Bella Italia

### Fortsetzung von Seite 13

Bei einer Verkostung regionaler Produkte am Nachmittag konnten italienische Käse-, Wurst- und Schinkensorten probiert werden.

Am nächsten Tag war der Park der Villa Taranto in Verbania das Ziel. Die Vielfalt an Blumen, Bäumen und Sträuchern ist unermesslich, besonders erwähnenswert ist die Victoria Regia, die größte Seerose der Welt. Mit dem Besuch des Cafés am Parkausgang fand dieser Ausflug seinen Abschluss.

Für den folgenden Tag war eine Reiseführerin gebucht. Ziel war der Lago d'Orta. Die Fahrt ging nach Omegna, dort ging es an Bord eines Linienschiffes, das die Reisegruppe zur sagenumwobenen Isola die San Giulio brachte. In der romantischen Basilika konnte die berühmte, imposante Kanzel aus schwarzem Marmor betrachtet werden. Nur wenige Minuten dauerte die Bootsfahrt dann zum Ort Orta, der auf einer Halbinsel steht. Per Schiff ging es nach Pella. Hier wartete der Bus um die Reisegruppe zum Weinkeller „Rogiotto“ zu bringen. Besichtigung und Weinprobe mit anschließender Rückfahrt rundeten diesen Tag ab.

Das nächste Ziel war Arona. Auf der Rückfahrt konnte dann noch die Kolossalstatue des heiligen Carlo Borromeo, „San Carlo“, mit einer Höhe von 20,68 Meter in Augenschein genommen werden.

Am letzten Tag gab es die Gelegenheit, Verbania mit seinen prächtigen Gärten und Cafés kennenzulernen. Abends wurde auf der Dachterrasse des Hotels zum Aperitiv eingeladen. Ein Candlelight-Dinner mit italienischer Vorspeise rundete den letzten Abend ab.

Ein besonderes Lob gilt Busfahrer Karzan für dessen aufmerksame und ruhige Fahrweise sowie seine Hilfsbereitschaft zu jeder Zeit. Durch die gegenseitige Unterstützung während der gesamten Reise konnten auch Mitglieder mit Einschränkungen teilnehmen.



Gut gelaunt und zuversichtlich: der neu gewählte Vorstand des Ortsverbandes Mannheim-Mitte.

Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Ortsverband Mannheim-Mitte

## Neue 1. Vorsitzende gewählt

Die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Mannheim-Mitte, dem kürzlich auch der Ortsverband Mannheim-Neckarau zugeordnet wurde, konnte nach mehreren coronabedingten Verschiebungen am 18. Juni im Hause der AWO abgehalten werden.

Der langjährige Ortsvorsitzende Hartmut Marx trat nicht mehr zur Vorstandswahl an, hatte aber rechtzeitig für seine Nachfolge gesorgt, sodass an diesem Tag ein kompletter Vorstand gewählt werden konnte.

Nachdem gemäß Tagesordnung der bisherige Vorstand entlastet wurde, erfolgten die Wahlen, geleitet von der Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf. Sämtli-

chen Bewerber wurden einstimmig in ihre Ämter neu gewählt beziehungsweise bestätigt.

Neue 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Mannheim-Mitte ist Karin Schüler, ihr zur Seite steht Schatzmeister Dario Becci, der hauptamtlich als Sozialberater in der Beratungsstelle in Mannheim tätig ist. Zur Schriftführerin wurde Christine Lehmann gewählt und die Position der Frauensprecherin wurde Do-

ris Sanmann übertragen. Als Beisitzer konnten Berthold Probsteder und Andreas Ziob gewonnen werden. Als Revisoren fungieren Harald Naas sowie der bisherige 1. Vorsitzende Hartmut Marx.

Nach der Verabschiedung des bisherigen Vorsitzenden und der Antrittsrede der neuen Vorsitzenden ging die Jahreshauptversammlung mit einem kleinen Imbiss zu Ende.



## Glückwünsche

Ein Freund ist ein Mensch, vor dem man laut denken kann.

Ralph Waldo Emerson

**70 Jahre:** 1.9.: Rachele D'Ambrosio, Pfullendorf; 13.9.: Manfred Meier, Kuchen; 16.9.: Gabriele Pusch, Stuttgart; 24.9.: Iris Sander, Mannheim; 27.9.: Kurt Kußler, Reilingen; 29.9.: Adelinde Müller, Albstadt, Bernhard Wirth, Tettang; 30.9.: Gabriele Erdmann, Bitz.

**75 Jahre:** 3.9.: Christa Januschkowetz, Meckenbeuren; 5.9.: Ferdinand Sommer, Bünde; 9.9.: Gerhard Fellhauer, Ludwigshafen; 11.9.: Erika Höftmann, Biberach; 17.9.: Horst Sass, Weingarten.

**80 Jahre:** 4.9.: Renate Brunner, Albstadt; 13.9.: Peter Gassen-schmidt, Baden-Baden; 17.9.: Hans Beck, Altlußheim; 18.9.: Gustav Schrank, Hockenheim; 19.9.: Theresia Skolle, Mannheim.

**85 Jahre:** 30.9.: Christine Obermüller, Stuttgart.

**90 Jahre:** 22.9.: Hilde Bunkowski, Balingen; 26.9.: Theo Söhngen, Hockenheim.

**91 Jahre:** 11.9.: Günter Asseburg, Meckenbeuren.

**94 Jahre:** 11.9.: Gisela Nussbaum, Mannheim.

**95 Jahre:** 27.9.: Erwin Mitter, Ketsch.

Auch den hier nicht genannten Mitgliedern, die im September ihren Ehrentag feiern, wünscht der Landesvorstand Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Den Wünschen schließen sich auch die Kreis- und Ortsverbände auf das Herzlichste an.

Unseren kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.



## Termine

### Ortsverband Friedrichshafen

Jeden 1. Dienstag im Monat, 14 bis 16 Uhr: Kaffeetreff im Gasthaus „Rebstock“, Werastraße. Neuteilnehmende sind jederzeit willkommen.

### Ortsverband Höpfigen

20. September, 14.30 Uhr: Infonachmittag im Gasthof „Zum Ochsen“.



## Sprechstunden



warmworld / Adobe Stock

**Aufgrund der Corona-Krise finden die genannten Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.**

### Sozialberatung Albstadt

Die Sozialberatung in der Sonnenstraße 16 in 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

### Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 51 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Verfügung.

### Sozialberatung im Bezirk Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle Albstadt unter Tel.: 07431/26 30.

### Sprechstunden und Sozialberatung Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden je-

den zweiten Dienstag im Monat, 14 bis 16 Uhr, in der Manzeller Straße 4, 88045 Friedrichshafen/Schnetzenhausen statt. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Willy Pitzner, Tel.: 07541/72 702.

### Sozialberatung in Hockenheim

Die Sozialsprechstunden des Ortsverbandes Hockenheim finden einmal im Monat im Raum 1 in der „Zehntscheune“, Untere Mühlstraße 4, 68766 Hockenheim statt. Hierfür ist eine Terminvereinbarung unter Tel.: 0621/841 151 unbedingt erforderlich.

### Sozialberatung Mannheim

Die Sozialberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel.: 0621/841 151 statt.

### Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sozialsprechstunden finden im Gasthaus „Zum Ochsen“ in Höpfigen statt. Für die Beratungen sind Terminvereinbarungen unter Tel.: 0621/84 11 51 unbedingt erforderlich.

### Sozialberatung Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr statt, im Generationenhaus Heslach, Gebr.-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart, Tel.: 0711/21680593. Jeden dritten Mittwoch im Monat (außer Dezember) findet eine Sozialberatung statt, jedoch nur nach vorheriger Terminvereinbarung mit der Sozialberatungsstelle in Mannheim unter Tel.: 0621/84 11 51.

SoVD-Landesverband Bremen fordert barrierefreie Kinderspielplätze

## Geeignete Spielgeräte sind rar

**Um das inklusive Miteinander schon im Kindesalter zu fördern, sind im Land Bremen entsprechend ausgestattete Kinderspielplätze nötig. Bislang gibt es jedoch nur vereinzelt barrierefreie Spielgeräte. Daher forderte der Landesverband am 12. Juli in einer Pressemitteilung die Sozialsenatorin auf, Mittel bereitzustellen, um barrierefreie Spielmöglichkeiten auszubauen.**

„Inklusion fördern“ ist in aller Munde, am besten von klein auf – darin sind sich die Fachleute einig. Auch in Bremen gibt es deshalb viele Schulklassen, in denen das Lernen von Kindern mit und ohne Handicap an der Tagesordnung ist. Doch ist damit schon alles getan? „Als Sozialverband Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass Inklusion auch im Freizeitbereich verwirklicht wird. Denn das gemeinsame Spiel fördert den inklusiven Umgang unter den Kindern!“, so Klaus Möhle, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses im Landesverband.

Aber ist dies in Bremen und Bremerhaven überhaupt möglich? Gibt es barrierefreie Spielplätze, die Kinder mit und ohne Handicap einladen, gemeinsam Spaß zu haben? Laut Nachfrage bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport beantwortet ein gerade erstelltes Kataster diese Fragen. Danach weisen von den rund 320 öffentlich zugänglichen Spielplätzen circa 180 mindestens ein Element von Barrierefreiheit auf. Als Kriterium für einen barrierefreien Spielplatz listet die Behörde Aspekte auf wie barrierefreie Zuwege, Sitz-

plätze für Begleitpersonen, übersichtliche Gefahrenbereiche, inklusive, auch unterfahrbare Spiel- und Sportgeräte, Brücken und Rampen im Rollstuhlmaß, akustische Elemente sowie Geländer und Handläufe. Das Kataster belegt, dass ältere Spielplätze über wenige oder gar keine Elemente der Barrierefreiheit verfügen. Jüngst sanierte Plätze, wie zum Beispiel in Vegesack oder Gröpelingen sind dagegen fast vollständig barrierefrei.

„Da ist aber noch viel Luft nach oben“, kritisiert Klaus Möhle. „Fast die Hälfte der Spielplätze sind überhaupt nicht barrierefrei! Unserer Kenntnis nach haben nur ein paar wenige Plätze behindertengerechte Spielgeräte. Das reicht überhaupt nicht aus!“, betont Klaus Möhle. „Wir vom SoVD-Landesverband fordern die Sozialsenatorin auf, Mittel bereitzustellen, um Altplätze schnell zu sanieren und barrierefreie Spielmöglichkeiten landesweit auszubauen“, so Möhle. „Eine Integration zum Nulltarif gibt es nicht, aber diese Investitionen zahlen sich aus! Wenn Kinder von klein auf lustvoll und freudig miteinander umgehen, kommen wir der gesellschaftlichen Inklusion ein großes Stück näher.“



**Trafen sich zum Austausch (von links): Klaus Möhle, Diana Maleschewski, Gerald Wagner, Joachim Wittrien und Jürgen Karbe.**

Fachlicher Austausch zwischen SoVD und LAGS

## Viele Gemeinsamkeiten

**Ende Juni gab es einen angeregten fachlichen Austausch zu den Themen „Barrierefreies Wohnen in Bremen“, Pflege und Altersarmut zwischen dem SoVD und der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e. V. (LAGS).**

Nach langer, pandemiebedingter Pause konnte Ende Juni endlich der fachliche Austausch zwischen dem Landesverband der LAGS und dem SoVD Bremen stattfinden. Der LAGS-Vereinsvorsitzende Jürgen Karbe sowie Geschäftsstellenleiter Gerald Wagner wurden vom 1. Landesvorsitzenden Joachim Wittrien, dem Landesvorstandsmitglied Klaus Möhle und Landesgeschäftsführerin Diana Maleschewski in der SoVD-Landesgeschäftsstelle herzlich begrüßt.

Was ist die LAGS? Unter diesem Dach haben sich aktuell über 35 Selbsthilfevereinigungen behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen aus Bremen und Bremerhaven zusammengeschlossen. Im anregenden Gespräch wurde daher schnell deutlich, dass es viele thematische Überschneidungen gibt. So lag beiden Gesprächsparteien das Thema „Barrierefreies Wohnen in Bremen“ sehr am Herzen. Die Anwesenden waren sich einig, dass hier ein erheblicher Mangel und damit Handlungsbedarf besteht. Aber auch bei weiteren Themenfeldern gab es Schnittstellen, so etwa bei der Pflege und Strategien gegen die Altersarmut.

„Getroffen und viele Gemeinsamkeiten gefunden“ – das ist die Quintessenz des Besuchs der LAGS in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Dass dies nicht das letzte Treffen gewesen ist, stand für alle Gesprächspartner\*innen schnell fest. „Wir haben verabredet, dass wir uns gemeinsam für wichtige Themen stark machen“, erklärte Wittrien nach dem gelungenen ersten Austausch.



**Wenig einladend: ein Spielplatz in einem Bremer Wohnviertel.**

Inklusives Modellprojekt BlauHaus wurde feierlich eröffnet

## Bremer „Leuchtturm-Projekt“

**83 barrierefreie Wohnungen wurden in der Überseestadt geschaffen. Das Projekt geht auf die Idee des Vereins „Blaue Karawane“ zurück und konnte schließlich mithilfe des Wohnungsunternehmens Gewoba realisiert werden.**

Mit zweijähriger pandemiebedingter Verspätung ist das Modellprojekt BlauHaus Ende Juni in der Bremer Überseestadt offiziell eröffnet worden.

Die Projektidee von BlauHaus ist bundesweit einmalig: Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Handicaps verfügen, leben, wohnen und arbeiten gemeinsam in einem neu errichteten Gebäudekomplex. Dass dieser für viele lang gehegte Traum in Erfüllung gehen konnte, machte vor allem das Bremer Wohnungsunter-

nehmen Gewoba möglich.

Zahlreiche Gäste weihten am 24. Juni das „Leuchtturm-Projekt der Integration und Inklusion“, so Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, ein. Rund 170 Bewohner\*innen mit und ohne Handicap waren anwesend sowie die am Projekt beteiligten Organisationen, viele Politiker\*innen, Weggefährten und Luise Scherf als Schirmherrin des Projekts.

**Die Schirmherrin des BlauHaus-Projekts, Luise Scherf (rechts).**



Foto: Senatspressestelle

## Sich ehrenamtlich engagieren im SoVD

Zur Unterstützung seiner Ortsverbände sucht der SoVD Bremen interessierte Menschen, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer Freizeit machen möchten.

Wenn Sie sich davon angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres über die Tätigkeiten erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle:

- Kreisverbände Bremen, Bremen-Nord: Tel.: 0421/16 38 490,
- Kreisverband Bremerhaven: Tel.: 0471/28 006.

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Mitgliederversammlung in Bremerhaven Nord/Süd

## Wechsel im Vorstand

Der SoVD-Ortsverband Bremerhaven Nord/Süd konnte nach längerer Corona-Zwangspause endlich am 10. Mai auf seiner Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand wählen. An der Spitze gab es einen Wechsel.

Der langjährige Vorsitzende Karl-Otto Harms kandidierte in diesem Jahr nicht wieder für dieses Amt. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Horst Cordes. Karl-Otto Harms bleibt dem Ortsverband aber nach dem Willen der Mitglieder als 2. Vorsitzender erhalten.

Die Mitglieder wählten mit Marietta Cordes auch eine neue Schriftführerin, da sich Helga Harms für dieses Amt nicht mehr zur Wahl stellte. Im Amt bestätigt wurde durch Wiederwahl der Ortsverbandsschatzmeister Mario Grafe. Als Beisitzer\*innen wurden gewählt: Eberhard Döscher, Ursel Grabowski, Bernd Grohmann, Helga Harms, Dieter Kundy, Birgit Schild, Norbert Schild, Traute Söhn und Günter Wolff. Die Revisor\*innen sind Anke Feenstra-Grafe, Klaus Buttler und Uwe Parpart.



## Glückwünsche



Foto: smileus / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratuliert der SoVD-Landesverband Bremen herzlich. Wir wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Wohlergehen.

All denjenigen, die derzeit erkrankt sind, wünschen wir eine baldige Genesung.

## Monatlicher Newsletter

Mitglieder, die gerne einmal monatlich (außer Sommerausgabe) den Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen, Tipps und Tricks erhalten möchten, bittet der Landesverband um einen Hinweis an die E-Mail-Adresse: [newsletter@sovd-hb.de](mailto:newsletter@sovd-hb.de).



## Sozialrechtsberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner\*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

### Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10-12, 28195 Bremen, Tel.: 0421/16 38 490, E-Mail: [info@sovd-hb.de](mailto:info@sovd-hb.de).

### Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006, E-Mail: [kreis-bremerhaven@sovd-hb.de](mailto:kreis-bremerhaven@sovd-hb.de).

Zwei Vorstandsmitglieder nahmen am SoVD-Inklusionslauf in Berlin teil

## Für den SoVD Bremen am Start

Corona hat vieles zum Erliegen gebracht. Auch der SoVD-Inklusionslauf musste eine Zwangspause einlegen. Umso größer war die Freude, dass die Veranstaltung in diesem Jahr wieder stattfinden konnte. Auch der Landesverband Bremen war mit dem Vorsitzenden und seiner Ehefrau in Berlin dabei.

„Mit 32 Grad war es hochsommerlich“, berichtet der 1. Vorsitzende Joachim Wittrien, der mit seiner Ehefrau und Sprecherin des Orga-Ausschusses Edith Wittrien den SoVD-Inklusionslauf in Berlin am 25. Juni besuchte.

Die schweißtreibenden Temperaturen taten der Begeisterung aber keinen Abbruch: Nach zwei pandemiebedingten Jahren Pause freuten sich Hunderte Sportbegeisterte, wieder auf dem Tempelhofer Feld zu laufen, zu gehen, zu rollen oder mit Skates, Rollschuhen oder



Das Ehepaar Wittrien mit SoVD-Maskottchen Roland.

dem Handbike unterwegs sein zu können. Beim SoVD-Inklusionslauf steht von jeher der gemeinsame Spaß an Sport und Bewegung im Mittelpunkt.

Die Mini-Abordnung des Bremer Landesverbandes hat die Zeit genossen: „Es ist prima, dass nach der Corona-Pause alles wieder anläuft“, so Wittrien, „wir haben viele alte Bekannte aus dem Verband getroffen und neue kennengelernt. Alle haben sich gefreut, dass man wieder zusammenkommt. Die Stimmung war einfach gut, eine tolle Veranstaltung!“

## Affenpocken: anonyme Tests

Im Land Bremen sind mehrere Infektionen mit dem Affenpockenvirus aufgetreten. Da im Erkrankungsfall auch mit einer Stigmatisierung gerechnet werden muss, hat das Gesundheitsamt Bremen ein anonymes und kostenloses Beratungs- und Testangebot eingerichtet. Nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung können Infos rund

um die Infektion und Erkrankung erfragt werden und auch eine anonyme Testung erfolgen. Darüber hinaus bietet „Rat&Tat – Zentrum für queeres Leben e.V.“ ebenfalls eine Beratung nach telefonischer Terminvereinbarung an.

Gesundheitsamt Bremen, Tel.: 0421/36 11 51 21, E-Mail: [office@gesundheitsamt-bremen.de](mailto:office@gesundheitsamt-bremen.de). Sprechzeiten: Mo.

bis Mi.: 9-12 Uhr, Donnerstag: 14-18 Uhr.

Rat&Tat: Tel.: 0421/70 41 70, E-Mail: [beratung@ratundtat-bremen.de](mailto:beratung@ratundtat-bremen.de). Sprechzeiten: Mo. und Mi.: 11-13 Uhr, Dienstag und Donnerstag: 15-17 Uhr.

Gesundheitsamt Bremerhaven, Tel.: 0471/59 02 160, Sprechzeiten: Mo. bis Do: 11-12 Uhr. *Quelle Senat Bremen*



## Termine



Foto: Wellnhofer Design / Adobe Stock

Die Veranstaltungen finden unter den jeweils aktuellen Pandemie-Bedingungen statt.

### Ortsverband Blumenthal-Farge

21. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen im Lokal „Grüner Jäger“, Farger Straße 100, 28777 Bremen.

### Ortsverband Leherheide

9. September, 14.30 Uhr: Infoveranstaltung in der Lukaskirchengemeinde Louise-Schroeder-Straße 1, Bremerhaven.

### Ortsverband Nord-Süd

13. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag „Neue Grundsteuer“ von Peter Skusa vom Steueramt Bremerhaven, Altbürgerhaus Lehe. Anmeldung erbeten bei Marietta Cordes, Tel.: 0471/29 00 801 oder Ursel Grabowski, Tel.: 0471/80 61 184.

### Ortsverband Geestemünde

22. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen und Infoveranstaltung im Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen. Es wird um telefonische Anmeldung bei Karin Michaelsen unter Tel.: 0471/55 222 gebeten.

### Ortsverband Osterholz

**Vorschau:** 10. Oktober, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Wahlen, Nachbarschaftstreff Am Siek 43, Bremen.

### Ortsverband Vegesack

29. September, 17 Uhr: Mitgliedertreffen, Bürgerhaus, Raum E03.

**Rückfragen zu den folgenden Veranstaltungen unter**

E-Mail: [info@sovd-hb.de](mailto:info@sovd-hb.de) oder per Tel.: 0421/16 38 490.

**Ort für die folgenden Veranstaltungen: Bürgerhaus Obervielend, Alfred-Faust-Straße 4, 28279 Bremen.**

### Ortsverband Hemelingen-Arbergen

26. September, 15 Uhr: Wahl der Delegierten.

### Ortsverband Habenhausen-Arsten

26. September, 15.30 Uhr: Wahl der Delegierten.

### Ortsverband Kattenturm-Kattensch

26. September, 16 Uhr: Mitgliederversammlung mit Wahlen.

SoVD Hamburg fordert Sofortstrategie für den sozialen Wohnungsbau

## Dringender Handlungsbedarf

**Die Wohnungswirtschaft kommt beim Neubau immer mehr ins Stocken. Landesvorsitzender Klaus Wicher kritisiert besonders die fehlenden Bauaktivitäten beim sozialen Wohnungsbau und fordert den Senat auf, ein Förderprogramm aufzustellen.**

„Senatorin Stapelfeld hatte angekündigt, für dieses Jahr 10.000 neuen Wohnungen zu genehmigen. Dieses Versprechen ist jetzt schon Makulatur, denn die Kosten für Finanzierung, Handwerker und Baustoffe steigen rapide. Frühere Kalkulationen entsprechen nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Vor allem der Stillstand im sozialen Wohnungsbau ist verheerend, weil parallel dazu jeden Tag der Bestand weiter schmilzt. Die Politik muss jetzt handeln und schnell ein neues Förderprogramm für den sozialen Wohnungsbau und die unteren Preissegmente auf den Weg bringen“, fordert Hamburgs SoVD-Chef Klaus Wicher.

„Wir brauchen mindestens 5.000 neue Sozialwohnungen pro Jahr. Dafür muss der Senat den Wohnungsbaugesellschaften, die Sozialwohnungen bauen wollen, Garantien geben, damit diese dafür Planungssicherheit haben. Zudem muss die Förderung für Sozialwohnungen und eventuell für Wohnungen in den günstigen Preissegmenten den neuen Be-



Foto: S. Rahlf

**Immer seltener wird neu gebaut. Arbeitskräfte- und Rohstoffmangel, Ukraine Krise und Raumnot lassen die Preise rasant steigen.**

dingungen angepasst werden. Inzwischen bewerten 86 Prozent der Wohnungsgenossenschaften und sozial orientierten Wohnungsgesellschaften die Aussichten für den Neubau als schlecht, beziehungsweise als sehr schlecht. Der sinkenden Zahl an bezahlbarem Wohnraum steht ein steigender Bedarf gerade in Hamburg gegenüber. Neben den vielen Wohnungssuchenden kommen

jetzt Ukraine Flüchtlinge hinzu, für die der Senat händeringend Unterbringungsmöglichkeiten sucht: „Die Zeit drängt. Der Senat muss sofort handeln und seine Wohnungsbauförderung aufstocken, damit überhaupt noch bezahlbar gebaut werden kann. Hamburg muss explizit den sozialen Wohnungsbau finanziell stärker unterstützen – und zwar jetzt gleich!“, mahnt der Landesvorsitzender

„Energiearmut“ im kommenden Winter mit sinnvollen Maßnahmen begegnen

## Wärmehallen stigmatisieren

**Fast jeder vierte deutsche Haushalt ist laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) von „Energiearmut“ bedroht. Der SoVD Hamburg hält Wärmehallen für finanziell Schwache nicht für sinnvoll. Stattdessen wären Zuschüsse und Hilfspakete angebracht.**

Wer mehr als zehn Prozent des Nettoeinkommens für Energie, für Heizen, Warmwasser, Kochen und Strom bezahlen muss, gilt als energiearm. „Hohe Energiepreise treffen besonders Geringverdienende, Rentner\*innen, Azubis, Studierende, Alleinerziehende und Haushalte mit Schulden. Für sie werden Heiz- und Stromkosten im Winter zu einer hohen Belastung“, warnt Wicher. Wärmehallen seien aber nicht die Lösung: „Wärmehallen stigmatisieren Menschen als arm und wären in der nächsten Pandemiewelle ein Hotspot für Ansteckungen. Diese Idee ist absurd.“

Stattdessen müssten der Staat und auch Hamburg einspringen: „Wir brauchen zusätzliche



Foto: Juefrateam / Adobe Stock

**Wärmehallen sollen nicht nur Obdachlosen offen stehen.**

Hilfspakete wie Energiepreispauschalen und Heizkostenzuschüsse und insbesondere die

Erhöhung der kleinen Einkommen, um vor allem Haushalte mit geringen Einkommen zu helfen und zu entlasten.“

Wicher kritisiert zudem, dass die Bonuszahlung an Minijobber\*innen, Auszubildende ohne Vergütung, Studierende aber auch Rentner\*innen bisher vorbeigegangen sind. Er prophezeit: „Die Energiearmut wird auch die Mittelschicht erreichen – und zwar schneller und schmerzhafter als gedacht!“ Denn gerade für sie steigt laut IW Studie die Gefahr von Energiearmut. Wicher fordert: „Wir brauchen auch hier – wie für Unternehmen – eine stabile Lösung, die den Menschen Versorgungssicherheit für die Zukunft gibt.“



## Ansichten

Liebe Mitglieder,



Klaus Wicher

der Landesverband Hamburg und ich ganz persönlich haben schon sehr früh deutlich gemacht, dass Menschen mit kleinen Geldbeuteln unbedingt eine deutlich spürbare Aufbesserung ihres monatlichen Einkommens brauchen. Nur dann können sie ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen. Dabei ist uns wichtig, dass alle in der Lage sind, ihre Ausgaben für Wohnung, Strom und Heizung und Lebensmittel, aber auch die Teilhabe an der Gesellschaft (zum Beispiel Kino- oder Theaterbesuch) aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Unsere Forderungen dazu konnten Sie bei den verschiedenen Fernseh- und Radiosendern (unter anderem ARD, ZDF, NDR, Hamburg Journal, Deutschlandfunk) sowie in Tageszeitungen immer wieder nachverfolgen. Dies freut uns, denn es zeigt, dass unsere Forderungen ernst genommen werden. Die Grundsicherungs- und Hartz-IV-Empfänger\*innen benötigen sofort 200 Euro mehr im Monat. Dies ist genauso wichtig wie die Erhöhung des Wohngeldes und seine Erweiterung auf einen größeren Personenkreis, des Bafögs und der kleinen Einkommen, die durch Arbeit erzielt werden. Die vom SoVD seit Langem geforderte Erhöhung des Mindestlohnes hat hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Nicht nur der Angriffskrieg in der Ukraine, auch der Schutz des Klimas wird uns mehr abverlangen und mehr kosten. Wir werden über eine lange Zeit mit hohen Preisen leben müssen. Einmalzahlungen und befristete Vergünstigungen für alle sind allerdings nicht zielgenau und haben sich als falsche Ansätze herausgestellt. Hier sage ich ganz deutlich: Wir, die Gesellschaft, müssen jetzt solidarisch sein. Das bedeutet, dass sich vor allem Reiche und Kriegsgewinner viel stärker an den Kosten der Gemeinschaft beteiligen. Wer gegen Steuererhöhungen für hohe Einkommen und hohe Vermögen ist, blendet aus, dass immer mehr Menschen allein nicht mehr weiterwissen. Ebenso muss das Wiedereinsetzen der Schuldenbremse verschoben werden. Ein höherer Einkommensteuerspitzenatz, die Wiedereinführung der Vermögensteuer, die Erhöhung von Körperschafts- und Erbschaftsteuer dürfen nicht länger tabu sein, so wie die FDP es will. Dem werden wir uns widersetzen!

Ihr Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender

## Aufruf zur Wahl der Landesdelegierten

In folgenden Stadtteilen werden im September Abgeordnete für die SoVD-Landesdelegiertenversammlung gewählt. Alle Mitglieder, die in den angegebenen Wahlkreisen wohnen, können sich beteiligen. Bringen Sie dazu bitte Ihren Personalausweis und Ihre SoVD Mitgliedskarte mit.

**Wahlkreis Billstedt (Billstedt und Billbrook):** 8. September, Beginn 15 Uhr, AWO Senior\*innentreff im Billstedt Center, Lorenzenweg 2c.

**Wahlkreis Winterhude (Winterhude, Eppendorf, Harvestehude, Rotherbaum):** 12. September, Beginn 16 Uhr, Epiphaniengemeinde, Großheidestraße 44.

**Wahlkreis Rothenburgsort (Rothenburgsort, Hamm, Horn, Hammerbrook, St. Georg, Borgfelde):** 14. September, Beginn 15 Uhr, AWO Senior\*innentreff, Rothenburgsorter Marktplatz.

**Wahlkreis Ottensen (Ottensen, Groß Flottbek, Othmarschen, Altona-Altstadt, St. Pauli):** 28. September, Beginn 15 Uhr, DRK Senior\*innentreff „Haus Ottensen“, Holstenring 6, .



Foto: Susanne Rahlf

**Klaus Wicher im Gespräch mit Dr. Rolf Bosse vom Hamburger Mieterverein**

Podcast „Sozial? Geht immer!“ Hören Sie doch mal rein

## Rente auf dem Prüfstand

Der SoVD Hamburg hat jetzt einen Podcast im Angebot. Bei „Sozial? Geht immer!“ sprechen der Hamburger SoVD-Landeschef Klaus Wicher und Pressesprecherin Susanne Rahlf einmal im Monat mit ihren Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Praxis. Interessiert, investigativ, aufgeschlossen und immer ganz dicht dran am Puls der Zeit.

Der SoVD Hamburg fragt nach und fordert Antworten. Sein großes Thema heißt Armut, denn sie hat viele verschiedene Facetten. Warum trifft Corona vor allem Menschen, die mit wenig auskommen müssen. Welche Folgen hat der Klimawandel für sie? Warum gibt es für Senior\*innen so wenig Auswege aus der Altersarmut? Mit welchen Problemen haben sie zu kämpfen, wenn sie einen neuen Wohnung suchen müssen? Und warum gibt es eigentlich bei uns immer noch ein Zwei-Klassen System bei der Krankenversicherung? „Wir klären auf, diskutieren und stellen auch mal unbequeme Fragen“, berichtet Klaus Wicher. Hören Sie doch mal rein: Unseren Podcast „Sozial? Geht immer!“ finden Sie auf der Webseite des Landesverbandes unter: [www.sovd-hh.de](http://www.sovd-hh.de) und bei allen guten Podcastanbietern.



Wir bieten Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf unter Tel.: 040/611 60 70, per E-Mail: [info@sov-d-hh.de](mailto:info@sov-d-hh.de) oder kommen Sie zu den Sprechzeiten vorbei.

- **SoVD-Beratungszentrum in der Landesgeschäftsstelle**  
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Hohenfelde / Uhlenhorst**  
Mundsburger Damm 42, 22087 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mo 10–12 Uhr und 13–16 Uhr, Di 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Lurup**  
Luruper Hauptstraße 149, 22547 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mi und Do 10–12 und 14–16 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Harburg**  
Winsener Straße 13, 21077 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mi 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Bergedorf**  
Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Fr 10–12 Uhr.  
Öffnungszeiten weiterer Beratungszentren auf Nachfrage sowie online unter: [www.sovd-hh.de](http://www.sovd-hh.de).

[www.sovd-hh.de](http://www.sovd-hh.de)



Foto: JFL Photography / Adobe Stock

## Neu: Beratung zur Versicherung

Der SoVD hat jetzt für seine Mitglieder einen neuen Beratungsservice im Angebot: Seit Anfang August sind Oliver Classen und Daniel Baylan von der Ergo Versicherung jeweils donnerstags von 10 bis 16 Uhr in der Landesgeschäftsstelle in der Pestalozzistraße 38 vor Ort.

Die beiden beantworten alle Fragen rund um das Thema Versicherungen, beraten zu möglichen Absicherungen und checken den aktuellen



Daniel Baylan



Oliver Classen

Fotos: Ergo

Versicherungsstatus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wer das Angebot

nutzen möchte, sollte alle notwendigen Unterlagen mitbringen.

Erfolgreicher Fahrdienst on demand im Hamburger Westen wird eingestellt

## Senat setzt ein falsches Signal

Der Fahrdienst ioki, der in den vergangenen vier Jahren den ÖPNV in Osdorf und Lurup sehr erfolgreich ergänzt hat, wird dort zum Jahresende eingestellt und in Zukunft im Hamburger Süden für eine bessere Nahverkehrsanbindung sorgen.

„Vor allem für alte und immobile Menschen im Hamburger Westen bricht ein etabliertes Angebot weg. Inwieweit die Moia-Shuttles ein Ersatz sind, muss sich noch zeigen. Ganz sicher wird die Zubringerversorgung in Osdorf und Lurup teurer und damit schlechter“, kritisiert der Landesvorsitzender Klaus Wicher die Entscheidung als falsch. Richtig wäre der Erhalt und die Ausweitung des Angebotes gewesen.

Seit dem Sommer 2018 hatte das ioki-Angebot den ÖPNV in Osdorf und Lurup unterstützt. Bis heute nutzten knapp 610.000 Fahrgäste den on-demand Shuttle. „Die Zahlen zeigen eindeutig, dass ioki nicht nur erfolgreich war, sondern dringend gebraucht wurde“, erläutert Wicher. Stattdessen soll der Moia-Fahrdienst das ioki Angebot in Osdorf und Lurup übernehmen: „Ich bin mir sehr sicher, dass mit dem Wechsel

die Fahrpreise anziehen werden. Das ist für die Menschen in Osdorf und Lurup, wo viele mit sehr kleinen Einkommen leben, eine zusätzliche Belastung für ihre Lebenssituation. Ich habe den Eindruck, dass Menschen in den armen Stadtteilen im Hamburger Westen für den Senat nicht besonders wichtig sind“.

Wicher fordert: „Ioki muss für

Osdorf und Lurup erhalten werden! Bei einem Anbieterwechsel dürfen die Fahrpreise auf keinen Fall angehoben werden. Hamburg sollte nicht die Bedürfnisse der Menschen in diesen Stadtteilen aus dem Auge verlieren!“ Stattdessen sollte Hamburg alles dafür tun, dass Bedürftige endlich kostenfrei Bus und Bahnen nutzen können.



Foto: vhh

Über eine halbe Million mal wurde der ioki-Fahrdienst angefordert.

## Gute Gründe für Mitgliedschaft

Mehr als 24.000 Hamburger\*innen stärken dem SoVD mit ihrer Mitgliedschaft den Rücken: „Es ist für uns immens wichtig, dass Sie von unseren Angeboten und unserer Beratungskompetenz überzeugt sind. Wir bieten Ihnen eine hochwertige sozialrechtliche Beratung durch unsere Fachjurist\*innen. Das sind echte Spezialisten und sehr streitbar, wenn es darum geht, Ihre Rechte zu vertreten. Zusätzlich profitieren SoVD-Mitglieder von Rabat-

ten und Vergünstigungen bei den Kooperationspartnern: Damit können Sie bares Geld sparen“, sagt Wicher.

„Alles, was wichtig ist, finden Sie einmal im Monat in dieser Zeitung. Außerdem bieten wir unseren Mitgliedern einen online-Newsletter an, mit nützlichen Tipps und frischen Nachrichten rund um die Aktivitäten im Hamburger Landesverband.“

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern auch aktiv: „Wir haben einen Hilfsfonds für in Not geratene bedürftige

Frauen, und unterstützen auf Antrag zusätzlich bedürftige Männer und Frauen, wenn sie sich keinen Urlaub leisten können. Weiterhin betreiben wir im Osdorfer Born ein Sozialkaufhaus und im Chor des SoVD können Sie kostenlos mitsingen.“

Es lohnt sich also, Mitglied beim SoVD zu sein. Übrigens: Mitglieder, die Mitglieder werben, erhalten für jeden Neueintritt ein Shoppinggutschein in Höhe von 25 Euro vom Sponsor Globetrotter.



alle Fotos: Monika Lück

**Auf dem Podium (von links): Prof. Rita Süßmuth, Petra Grimm-Benne, Cornelia Lüddemann, Karolin Braunsberger-Reinhold und Anna-Lena von Hodenberg.**

Rita Süßmuth zu Gast bei der Frauentagsveranstaltung in Burg

## Hass und Diskriminierung

**Sachsen-Anhalt Coronabedingt fand die zentrale Frauentagsveranstaltung 2022 erst im Juli statt. Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gleichstellung in Kooperation mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und dem Landesfrauenrat e. V. hatte ins BurgTheater eingeladen.**

Philipp Stark, Bürgermeister der Stadt Burg, eröffnete die Veranstaltung. In seiner Rede hob er hervor, dass für ihn Frauen und Gleichstellung ein wichtiges Thema seien. Der Frauenanteil bei den Angestellten in der Stadtverwaltung liege bei 75 Prozent.

Es folgte die Vorführung des Dokumentarfilms „Die Unbeugsamen“, der seit seiner Premiere für Furore sorgt. Die beeindruckende Dokumentation zeigt einen Blick in die Vergangenheit und lässt starke Frauen der Bonner Republik in ihrem Kampf gegen Vorurteile und sexualisierte Diskriminierung zu Wort kommen.

Daran schloss sich eine Podiumsdiskussion mit Petra Grimm-Benne, Gleichstellungsministerin Sachsen-Anhalt, Cor-

nelia Lüddemann, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Karolin Braunsberger-Reinhold, MdEP, CDU, Anna-Lena von Hodenberg, Hate Aid und Cécile Weidhofer, EAF, an.

Die Ministerin stellte heraus, dass zu vielen Punkten des Films nahtlos eine Brücke in die Gegenwart geschlagen werden könne. Die Biografien ähneln sich, sie selbst ist seit 2002 im Magdeburger Parlament. Und sie erkennt, dass sich Frauen aus der Kommunalpolitik zurückziehen.

Anna-Lena von Hodenberg berichtete, dass sich Frauen, die in der Politik tätig sind, durch Hetze im Netz bedroht fühlen. Dazu gäbe es Studien.

Zwei der Frauen aus dem Film waren ebenfalls dabei: Prof. Rita Süßmuth (CDU) und über

ein aufgezeichnetes Video-Interview, Prof. Herta Däubler-Gmelin (SPD). Beide gaben neben dem historischen Rückblick eine aktuelle Standortbestimmung in Sachen Gleichberechtigung.

Rita Süßmuth forderte, dass Frauen, um ihre Ziele zu erreichen, unbedingt eine stärkere Beteiligung bräuchten. Es fehle den Frauen in den Parlamenten an Geschlossenheit und auch Netzwerken über Parteigrenzen hinweg. „Wir sind weiter gekommen, haben alte Verhaltensweisen der Männer durchbrochen“, so Süßmuth wörtlich.

Abschließend plädierte sie für die Parität in Parlamenten. Sie erteilte der Quotenregelung eine Absage, denn sie wäre selbst Quotenfrau gewesen, das sei nicht immer schön gewesen.

Spendenaktion für die Genthiner Tafel

## 490 Euro eingenommen

**Sachsen-Anhalt Um die Tafel in Genthin zu unterstützen, veranstaltete die Frauen-Union einen Trödelmarkt. Diese Aktion unterstützte auch die SoVD-Landesfrauensprecherin Monika Lück tatkräftig. Sie steuerte nicht nur Flohmarktsachen bei, sondern war auch beim Verkauf am Stand dabei.**

Eine steigende Zahl von Menschen nimmt das Angebot der Tafeln in Anspruch, doch die Menge der gespendeten Lebensmittel nimmt ab. Das bekommt auch die Genthiner Tafel zu spüren. Lebensmittel werden nur noch alle 14 Tage ausgegeben. Jede Kundin und jeder Kunde bekommt eine fertig gepackte Kiste je nach Haushaltsgröße, aber oft ist diese nur noch halb voll.

Daher war der Flohmarkt eine willkommene Hilfsaktion für die Tafel. Eine vielseitige Auswahl an Kleidung, Haushaltsgegenständen, Spielsachen, Deko, Büchern und vieles mehr wurde angeboten, so dass die Flohmarktbesucher\*innen ausgiebig stöbern konnten.

So kamen 490 Euro als Spende zusammen, die an die Mitarbeiter\*innen der Genthiner Tafel übergeben wurden.



Foto: Monika Lück

**Es gab viel zu Stöbern für die Besucher\*innen des Flohmarkt. Der Erlös kam der Tafel in Genthin zugute.**

## Wir gratulieren

**Stefan Polkau**, Schatzmeister des Kreisverbandes Halberstadt, ist seit dem 1. Juni genau 30 Jahre Mitglied im SoVD. Fast die gesamte Dauer über hat er seine Ämter als Beisitzer im Landesverband und als Schatzmeister im Kreisverband inne. Landesvorsitzende Kerstin Römer und Kreisvorsitzender Klaus Schatter überraschten Stefan Polkau an seinem Jubiläumstag und dankten ihm für seine langjährige ehrenamtliche Mitarbeit mit Urkunde, Blumen und Pralinen.



Foto: Monika Lück

**Jubilär Stefan Polke**

## Gedenken in Magdeburg

Die Landeshauptstadt Magdeburg veranstaltete am 14. Juni am Tor des ehemaligen KZ-Außenlagers der Polte-Rüstungswerke eine Gedenkveranstaltung. Damit wurde an die mehr als 3.000 Frauen und 600 Männer erinnert, die bis April 1945 aus dem Frauen-KZ Ravensbrück und dem KZ Buchenwald hierhin deportiert wurden. Nach den Gedenkansprachen und Erinnerungstexten wurden Rosen niedergelegt und eine Gedenkminute für die Opfer abgehalten.



Foto: Monika Lück

**Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, begrüßte die Anwesenden.**

[www.sovd-mitteldeutschland.de](http://www.sovd-mitteldeutschland.de)



Foto: amlicht/pixabay

Mitgliederversammlung im Kreisverband Mittelbe mit Grillfest

# Lange Zwangspause ist vorbei

**Sachsen-Anhalt** Vorsitzender Jörn Sanftleben freute sich, dass die Mitglieder des Kreisverbandes Mittelbe endlich wieder in Präsenz zusammenkommen konnten. Das wurde mit einem Grillfest nach der Mitgliederversammlung gefeiert.

Erstmals nahmen auch die Mitglieder aus Burg an der Mitgliederversammlung teil, sowie zwei Mitglieder aus der Börde.

Jörn Sanftleben berichtete, dass der Kreisverband bereits

zum 2. Mal erfolgreich eine Steuererklärung beim Finanzamt abgegeben und jeweils eine Freistellung erhalten hat. Des Weiteren informierte der Vorsitzende, dass in diesem

Jahr die Kreisverbandswahlen anstehen. Die Delegiertenkonferenz findet am 14. Dezember in Genthin statt.

Außerdem gab er bekannt, dass Kreisverbandsrevisorin Ute Lepper ihr Amt nicht mehr ausübt, da sie den Verband verlassen hat.

Jörn Sanftleben, der auch 2. Landesvorsitzender ist, erwähnte auch die Bundesverbandstagung im November 2023. Dort werde sicherlich auch über die Förderung des Verbraucherschutzes und der Verbraucherberatung in den Statuten beraten werden.

Im Anschluss fand ein Grillfest statt mit Grillspezialitäten, vielen Beilagen und Getränken. Bei schönstem Wetter gab es für die Mitglieder endlich wieder die Gelegenheit, von Angesicht zu Angesicht miteinander zu reden.



## Wir gratulieren



Foto: Monika Lück

**Schatzmeisterin Doris Reuß gratulierte Jörn Sanftleben.**

**Jörn Sanftleben**, Vorsitzender des Kreisverbandes Mittelbe, feierte am 13. Juli seinen 80. Geburtstag. Er ist seit dem 1. Juli 2010 Mitglied im Sozialverband. Bereits zwei Jahre später übernahm er den Vorsitz im damaligen Kreisverband Genthin. Nach der Gründung des Kreisverbandes Mittelbe, der den ganzen Landkreis Jerichower Land abdeckt, wurde er auch hier Vorsitzender. Des Weiteren ist er 2. Landesvorsitzender und Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes.

Von 2015 bis November 2019 engagierte sich Jörn Sanftleben im Bundesvorstand und seit 2021 ist er bereits Mitglied des Berufsbildungswerkes Stendal.

Im Namen des Vorstandes gratulierten Schatzmeisterin Doris Reuß und Frauensprecherin Monika Lück dem Jubilar persönlich.



Foto: Monika Lück

**Die beiden Damen vom Gartenlokal kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste mit Bratwürsten, Bouletten und Steaks.**



## Sprechstunden in Mitteldeutschland

**Wegen der Corona-Krise finden alle Angebote unter Vorbehalt statt; bitte telefonisch erfragen.**

### Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897. Fax: -98.

Sprechzeiten nach tel. Vereinbarung, montags bis donnerstags 9–15 Uhr, freitags 9–13 Uhr.

### Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de.

Sprechzeit: montags und donnerstags 10–15 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich.

### Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Sprechstunden s. Thüringen.

### Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden s. Thüringen.

### Kreisverband Dresden-Chemnitz-Bautzen

Konkordienstraße 46 (EG links), 01127 Dresden, Tel.: 0351/21 31 145, Fax: 0351/212 31 146, E-Mail: kv.dresden@sovd-sa.de.

Sprechzeit: dienstags 14–17 Uhr; tel. donnerstags, 14–16 Uhr.

### Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau. Beratung nur nach Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

### Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Vereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022, Ansprechpartner: Olaf Anders.

### Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nur nach telefonischer Absprache.

### Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechzeit: 1. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

### Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

### Kreisverband Salzland

Volkssolidarität, Wilhelmstraße 1, 06406 Bernburg. Sprechzeit: dienstags, 9–11 Uhr.

### Kreisverband Dessau

Steenische Straße 88 (Schule), 06842 Dessau, Tel.: 0340/88 26 923. Sprechstunde:

dienstags, 15–16.30 Uhr.

### Kreisverband Halberstadt

AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechtag: mittwochs, 16–18 Uhr.

### Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/77 48 246. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr.

### Kreisverband Mittelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: erster Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

### Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/41 814. Sprechzeit: dienstags 8–12 Uhr.

### Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

### Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 03949/98 158. Sprechzeit: donnerstags 9–11.30 Uhr.

### Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484

Quedlinburg. Sprechzeit: erster Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung unter Tel.: 03946/70 61 08 (Vorsitzender), Tel.: 03946/34 86 (Rentenberatung).

### Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

### Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags 9–12 Uhr und nach Vereinbarung.

### Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: 2., 3. und 4. Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail:

info@sovd-wernigerode.de.

### Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/60 366. Sprechzeiten: dienstags 9–11.30 Uhr.

### Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/64 733. Sprechzeiten: 1. Montag und 1. Dienstag im Monat, 11–13 Uhr, und nach Vereinbarung.

### Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester unter Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.



## Termine

### Kreisverband Schönebeck / Elbe

15. September: Busfahrt zum Fischerhof Gahrns/Arendsee mit Mittagessen, Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen, Kosten: 57 Euro. Anmeldung in der Geschäftsstelle, Otto-Kohle-Straße 23, Tel.: 03928/70 20 20, dienstags 9–12 Uhr oder beim Landesverband.

### Kreisverband Halle

21. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung im Gesundheitszentrum, 4. Etage, Tagungsraum.

Vorstandswahlen im Ortsverband Schwerin-Weststadt

## Eine Frau an der Spitze

**Im Ortsverband Schwerin-Weststadt wurde ein neuer Vorstand gewählt. Verstärkt wird das Team ab sofort durch die neue Vorstandsvorsitzende Petra Rautenberg, die den Staffelstab von dem langjährigen Vorsitzenden Harald Segler übernommen hat.**

In der neuen Besetzung ist der Vorstand auch weiterhin gut für die Zukunft aufgestellt. Ziel für die künftige Verbandsarbeit muss es sein, mehr junge Bürger, Familien und Menschen mit Behinderungen einzubeziehen.

Die monatliche Rechtsberatung in der Geschäftsstelle Dreescher Markt 1 wird gut angenommen. Sie ist neben der politischen Interessenvertretung und die Stärkung des gemeinschaftlichen Engagements eine Säule des SoVD. All diese Themen werden daher auch im Mittelpunkt der Arbeit des neuen Vorstandes stehen.



**V. li: Schatzmeisterin Helga Beckmann, Beisitzer Ulrich Haesener, 1. Vorsitzende Petra Rautenberg und Stellvertreter Harald Segler.**



**Die Mitglieder des SoVD Rostock in Schwerin vor dem Ausflugsschiff MS Lübz.**

Ausflug des Kreisverbandes Rostock nach Schwerin

## Auf der Spur der Obotriten

**Der SoVD-Kreisvorstand Rostock machte am 28. Juli eine Exkursion in die Landeshauptstadt Schwerin. Auf dem Programm stand auch eine Vier-Seen-Fahrt der Weißen Flotte. Dabei erfuhren die Reisenden Interessantes aus der Landesgeschichte.**

Von Rostock ging die Fahrt über die Dörfer, unter anderen durch Satow, Bützow, Warin. In Schwerin wurde die Gruppe in einem Lokal schon zum Mittagessen erwartet. Danach gab es zwei Stunden zur freien Verfügung. Einige gingen in den Schlossgarten vom Schweriner Schloss, andere machten einen Stadtbummel mit Dombesuch oder aßen ein Eis.

Um 14.30 Uhr legte die MS Lübz zur Vier-Seen-Rundfahrt mit Kaffee und Kuchen ab.

Der Schiffsführer erzählte während der Fahrt viel Wissenswertes zu den Sehenswürdigkeiten am Ufer, darunter



**Auf der Schiffstour gab es viel Interessantes zu sehen.**

das Schweriner Schloss, Sitz des Landtages seit 1990. Es war Jahrhunderte lang Sitz der mecklenburgischen Herzöge. Vorher residierten hier in Mecklenburg die Obotriten, ein slawischer Volksstamm. Einer der mächtigsten Fürsten war Fürst Niklod, dessen Reiterstandbild über dem Eingang thront.

Die MS Lübz legte nach zwei Stunden wieder am Anleger an, wo die Busse für die Rückfahrt bereitstanden.

Alles wurde organisiert vom Kreisvorsitzenden Uwe Wernicke und seiner Frau, wofür sich die Teilnehmer\*innen herzlich bedanken.



## Editorial

**Liebe Freundinnen und Freunde,**



**Helmhold Seidlein**

was kann man sich für 9 Euro kaufen? Eine Schachtel Zigaretten, einmal Fast Food im Schnellrestaurant, drei Stück Kuchen ... Das ist nicht viel, aber es gibt für neun Euro für Geduldige eine Deutschlandfahrt. Proviant für unterwegs, ein Kopfkissen und die Chance, mit netten Leuten einen Monat lang Deutschland zu „erbahnen“. Auch ich habe es probiert.

Fahren wollte ich mit dem ICE, klimatisiert, Flüsterabteil, Kaffee am Platz, WLAN ist da – alles, was man für das moderne Reisen braucht. Der freundliche Herr am Fahrkartenschalter erklärte mir: Warum 100 Euro für etwas zahlen, was ich auch für 9 Euro bekommen könnte. Ich sei nur 16 Minuten später am 500 Kilometer entfernten Ziel und dann gelte das Ticket ja auch noch den ganzen Monat. Unschlagbar diese Argumentation – und einmal alle Bahnhöfe kennenzulernen entlang einer Strecke erschien mir auch reizvoll.

Gut, das Einsteigen war etwas stressig. Viele nutzen diese unschlagbar billige Fahrmöglichkeit. Ob sie das der Umwelt zuliebe taten, weiß ich nicht, habe sicherheitshalber auch keinen danach gefragt. Ich kam gut an einen Platz. Beim Umsteigen, und das war nicht selten, konnte es schon passieren, dass alle Plätze besetzt waren. Ein Vorurteil bestätigte sich nicht: „Die Jugend sei unhöflich.“ Dreimal wurde mir ein Platz angeboten von jungen Frauen und Männern. Sie wiederum wunderten sich, warum ich dankend ablehnte. Es war eine Gelegenheit zu testen, wie lange ich stehen kann, ohne dass die Unterschenkel anschwellen.

Angekommen bin ich und alle anderen auch. Der Proviant hat gereicht, der Laptop blieb im Rucksack.

Fazit: etwas für Sparfüchse ist das, etwas für Heimatliebhaber auch. Für Menschen mit mehreren Kindern ist es eine schwierige Angelegenheit durch mehrfaches Umsteigen, besonders dann, wenn die Kleinen unbeeindruckt von all dem Trubel eingeschlafen sind. Schwierig auch für Menschen mit Behinderungen, da die Regionalzüge nicht immer barrierefrei zu besteigen sind. Rollatoren sind bei der Ticketnutzung auch hinderlich. Sie passen einfach nicht in die Wagen, wenn die Fahrrad-, Kinderwagen- und Rollstuhlplätze alle von E – Bikes genutzt sind.

Wichtig, es gilt auf allen Bahnhöfen und in allen Zügen Maskenpflicht. Es ist ratsam, sich in den beengten Regionalbahnen daran zu halten.

Die Idee, weiterhin ein solches Ticket anzubieten, halte ich für sehr gut. Natürlich gilt es zu beachten, dass Menschen mit einem anerkannten Grad der Behinderung von 50 oder mehr und dem zuerkannten Merkzeichen G die Regionalzüge ein ganzes Jahr für 91 Euro (Stand 2022) nutzen können. Dies ist ein sozialer Ausgleich. Wenn das Ganzjahresticket für alle 108 Euro kosten würde, muss man fragen, wo dann dieser soziale Ausgleich bleibt. Wir als SoVD in Mecklenburg-Vorpommern fordern deshalb, den Jahresbetrag um 50 Prozent herabzusetzen.

**Dr. med. Helmhold Seidlein,  
1. Landesvorsitzender**



Foto: Thomas Wolter / pixabay

## 5 Termine



Foto: Wellnhofer Designs/Adobe Stock

### Kreisverband Rostock

27. September: Busfahrt nach Putbus mit Drehort- und Theaterbesuch auf den Spuren von Ehm Welk „Die Heiden von Kummerow“, Abfahrtszeit und -ort: 8.30 Uhr in Warnemünde, 8.45 Uhr in Lichtenhagen, 9 Uhr in Evershagen.

Anmeldungen bitte unter Tel.: 0381/76 96 130 (Geschäftsstelle, Mo und Di 8-12 Uhr) oder 0177/87 43 828 (Herr Wernicke) oder info@sovd-rostock.de. Anmeldeschluss ist der 16. September.

### Kreisverband Wismar

15. September, 9.30-11.30 Uhr: Mitgliederfrühstück mit Präventionsveranstaltung durch die Polizei zum Thema Betrügereien bei Senioren. Anmeldungen bis 13. September.

21. September, 13-16 Uhr: Rechtsberatung durch Doreen Rau, Anmeldungen bis 20. September.

27. September: 13-15 Uhr: Geburtstagsveranstaltung für Mitglieder, die im III. Quartal Geburtstag hatten. Anmeldungen bis 20. September.

## Rechtsberatung

**Grimmen:** 6. September, **Vorpommern / Greifswald:** 13. September, **Bergen / Stralsund:** 20. September, **Röbel:** 27. September. Es berät Donald Nimsch.

**Parchim:** 28. September (Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle Rostock), **Güstrow / Schwerin:** 14. September, **Grevesmühlen / Wismar:** 21. September, **Neubrandenburg / Demmin:** 7. September (Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle Rostock). Es berät Doreen Rauch.

Bitte melden Sie sich für eine Terminvergabe bei den jeweiligen Kreisverbänden zu deren Geschäftszeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“.

Die Berater\*innen sind auch außerhalb der Beratungszeiten telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu den Öffnungszeiten, in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0381/76 01 09 11, montags bis donnerstags 8-16 Uhr sowie freitags 8-12 Uhr.

## Kontakt

**Kreisverband Demmin:** Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel.: 03998/22 51 24.

**Kreisverband Güstrow:** Clara-Zetkin-Straße 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

**Kreisverband Ludwigslust:** Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

**Kreisverband Röbel:** Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

**Kreisverband Neubrandenburg:** zurzeit nicht besetzt, Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 090.

**Kreisverband Nordvorpommern:** Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

**Kreisverband Nordwestmecklenburg:** Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

**Kreisverband Parchim:** Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

**Kreisverband Rostock:** Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

**Kreisverband Rügen:** Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

**Kreisverband Schwerin:** Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter Glastür re., 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

**Kreisverband Stralsund:** Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: 03831/22 99 726.

**Kreisverband Vorpommern-Greifswald:** Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

**Kreisverband Wismar:** Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

Kreisverband Nordpommern und Ortsverbandes Grimmen unterwegs

## Wieder Aktivitäten gestartet

Im Juni blühte das gesellschaftliche Leben auch im Ortsverband Grimmen wieder auf. Gemeinsam mit dem Kreisverband Nordpommern wurde eine Kurzreise ins Ammerland organisiert. Auch das Männerfrühstück inklusive Vortrag und Diskussion konnte wieder stattfinden.

Die Teilnehmer\*innen der Fahrt ins Ammerland bewunderten die Rhododendronparks mit ihren herrlichen Stauden in allen Farben und die kleinen, verlinkerten Häuser mit Vorgärten, die so typisch für die Region sind.

Im „Ammerländer Hof“ genossen sie nicht nur den „Ammerländer Löffeltrunk“, sondern auch ein reichhaltiges Buffet. Mit Reiseleiter ging es zum Zwischenahner Meer und durch die wunderschönen Moor-, Heide- und Waldlandschaften mit ihren gepflegten Parkanlagen. Dann folgte eine Schiffstour mit Kaffee und Kuchen.

Am Tag der Heimreise gab es einen zweistündigen Zwischenstopp in der Universitätsstadt Oldenburg, deren gut erhaltene historische Innenstadt viele Sehenswürdigkeiten bot.



Von links: Ulli Nehls dankt dem Referenten Christian Ludek.

Alle Teilnehmer\*innen danken Busfahrer Siegfried von den Becker-Strelitz-Reisen, Uli Nehls vom Kreisverband sowie allen weiteren Organisator\*innen

dieser interessanten und schönen Reise.

Mitte Juni fand wieder ein Männerfrühstück statt, diesmal zum Thema „Entwicklung unseres Autocenter Grimmen, sein Stellenwert in der Stadt sowie moderne Entwicklungen auf dem deutschen und internationalen Automarkt“. Zu Gast war Christian Ludek, Geschäftsführer des Autocenters, der mit seinem Wissen, seiner Erzählweise und seinem Humor die Zuhörer\*innen in seinen Bann zog. Seinen Ausführungen schloss sich eine rege Diskussion an.

Ulrich Nehls überreichte dem Referenten Christian Ludek als Dank einen kleinen Blumengruß. Eine weitere Zusammenarbeit für die Zukunft wurde vereinbart.



Mit dem Bus ging es für die Schweriner auf die Reise nach Hannover.

SoVD- und VDK-Kreisverbände Schwerin gemeinsam auf Reisen

## Einkaufen und Schifffahren

Trotz aller Schwierigkeiten durch die Coronazeit konnte der Vorstand des Kreisverbandes Schwerin Vorbereitungen für Sitzungen und Ausflüge treffen. Am 9. Juli fand die beliebte Tagesfahrt nach Hannover zur Firma Wenatex statt.

Mit 32 Reisegästen startete der Bus mit Fahrer Sandro frühmorgens in Schwerin. An der Raststätte „Lüneburger Heide“ gab es eine kurze Pause, dann ging es weiter nach Hannover. Bei der Ankunft in der Firma Wenatex wartete bereits ein Frühstück auf die Reisegruppe. Im Anschluss gab es einen Vortrag zum Thema „Gesund Schlafen“ mit Vorstellung der Wenatex-Produkte. Zwei Reisegäste durften dann auch „Probieren“. Dann gab es die Gelegenheit zum Einkauf.

Nach dem Mittagessen ging es mit dem Bus weiter nach Steinhude, wo gerade ein kleines Hafenfest stattfand. An



Eine Schiffstour gehörte ebenfalls zum Tagesprogramm.

Bord eines Ausflugschiffes unternahm die Schweriner eine Rundfahrt auf dem Steinhuder Meer.

Im Anschluss war Zeit zum bummeln, essen und trinken. Gegen 20.30 Uhr kamen alle wieder in Schwerin an.



Liebe Leser\*innen,

unser Verband engagiert sich für all diejenigen Menschen, die sich oft alleingelassen, sogar isoliert fühlen und deren Teilhabe in unserer Gesellschaft noch immer erschwert wird. Wir machen das konkret mit unserer sozialrechtlichen Beratung in ganz Niedersachsen, mit ehrenamtlichem Engagement vor Ort und indem wir politische Entscheidungen und Handlungen in Niedersachsen kritisch begleiten, sie hinterfragen und uns mit Lösungsvorschlägen in diese einmischen.

Auch jetzt im Vorfeld der Landtagswahl, die am 9. Oktober bevorsteht, haben wir deutliche Forderungen an die Politik für mehr soziale Gerechtigkeit formuliert (siehe Seite II). Das ist leider dringend

notwendig, denn die soziale Ungleichheit in Niedersachsen hat sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Inflation und der Preisbelastungen in Folge der Energiekrise deutlich verschärft.

Auch Sie selbst erhalten am 9. Oktober die Chance, die Zukunft in Niedersachsen ein Stück weit mitzugestalten, indem Sie zur Wahl gehen und Ihre Stimme abgeben. Ihre Beteiligung ist sehr wichtig, denn wenn Sie nicht wählen, entscheiden nur die Stimmen der anderen über die Zukunft in unserem Bundesland. Lassen Sie das nicht zu, sondern entscheiden Sie mit, wer Sie vertreten soll: Indem Sie wählen gehen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Demokratie. Und Sie erhöhen mit Ihrer Meinungsäußerung die Chance, dass Niedersachsen in der neuen Legislaturperiode in Ihrem Sinne regiert wird.

Ihr

Bernhard Sackarendt  
SoVD-Landesvorsitzender

SoVD: Eigenanteile belasten Krankenversicherte mit kleinen Einkommen

## Zuzahlungen abschaffen

**Für viele Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) müssen Versicherte bestimmte Beträge hinzuzahlen. Das gilt auch für Kosten für Fahrten zu Krankenhäusern oder Praxen, wenn die Beförderung aus medizinischen Gründen notwendig ist. Der SoVD in Niedersachsen kritisiert, dass Betroffene für diese Fahrten überhaupt einen Eigenanteil tragen müssen. Außerdem spricht er sich dafür aus, dass die Zuzahlungsregelung insgesamt abgeschafft wird, da sie unsolidarisch ist.**

In ländlichen Regionen Niedersachsens ist die ärztliche Versorgung häufig unzureichend. Deswegen sind kranke oder mobilitätseingeschränkte Menschen auf den eigenen PKW oder ein Taxi angewiesen, um ihre Arztpraxis oder das nächste Krankenhaus aufsuchen zu können. Erfolgen medizinisch zwingend notwendige Fahrten mit dem eigenen PKW, können in bestimmten Fällen 0,20 Euro pro gefahrenen Kilometer von der GKV übernommen werden – allerdings erst nach Abzug einer Eigenbeteiligung von zehn Prozent der Kosten oder von mindestens fünf Euro. Bei kürzeren Strecken bis 25 Kilometer zahlen Patient\*innen die Fahrtkosten somit sogar vollständig selbst. Wer mit dem Taxi fährt, zahlt ebenfalls den Eigenanteil von mindestens fünf und höchstens zehn Euro. Auch für verordnete Arzneimittel, Krankenhausaufenthalte, Vorsor-

maßnahmen und viele weitere Leistungen der GKV müssen Versicherte einen Eigenanteil tragen.

„Die geltenden Regelungen bestrafen diejenigen, die krank sind und einer ärztlichen Verordnung folgen möchten“, sagt Bernhard Sackarendt, SoVD-Vorsitzender in Niedersachsen. Er sieht die Gefahr, dass viele Menschen notwendige Behandlungen nicht in Anspruch nehmen, da die Kostenbelastung für sie zu groß werde. Gerade chronisch erkrankte Menschen seien oft nicht erwerbstätig und bezögen Entgeltersatzleistungen oder kleine Renten. Erst wenn eine bestimmte Belastungsgrenze überschritten wird, können Versicherte von weiteren Zuzahlungen befreit werden. Diese Härtefallregelung entlastet Menschen mit kleinem Einkommen jedoch nicht ausreichend, so Sackarendt. Der SoVD fordert, dass die Eigenbeteiligung abgeschafft wird: „Die Zuzahlun-



Foto: Dragos Condrea / Adobe Stock

**Für manche Vorsorgemaßnahmen müssen Versicherte einen Eigenanteil übernehmen.**

gen widersprechen dem Solidaritätsgedanken und der vereinbarten Parität bei der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung. Arbeitnehmende und Arbeitgeber\*innen sollen den Krankenkassen-Beitrag zu gleichen Teilen übernehmen. Das ist durch die Zuzahlungen der Versicherten in der Realität aber nicht erfüllt“, kritisiert Sackarendt.

SoVD und Paritätischer Wohlfahrtsverband fordern Entlastungsmaßnahmen und veröffentlichen Spartipps

## Energiekosten: Forderungen an die Politik

Viele Menschen in Niedersachsen wissen nicht, wie sie die deutlich gestiegenen Kosten für Strom und Gas in den kommenden Monaten bezahlen sollen. Besonders trifft das auf Menschen mit kleinen Einkommen zu, die der Paritätische Wohlfahrtsverband und der SoVD in Niedersachsen vertreten. Die Verbände haben in einem Informations-Flyer Tipps veröffentlicht, die Haushalte motivieren sollen, bewusst mit Energie umzugehen und so die eigenen Kosten zu reduzieren. Der Flyer umfasst zudem politische Forderungen: Auch wenn jede\*r etwas tun könne, um den eigenen Energieverbrauch zu senken, müsse auch dringend politisch gehandelt werden, um die Menschen zu entlasten, so die beiden Verbände.

„Unsere Mitglieder, die Erwerbsminderungsrenten beziehen oder von der Grundsicherung im Alter leben, schränken sich ohnehin stark ein und haben keinen finanziellen Spielraum, um sich zunächst besonders energiesparende Haushaltsgeräte zu kaufen“, schildert Bern-

hard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Der Flyer mit sieben Spartipps, den der SoVD und der Paritätische gemeinsam veröffentlicht haben, möchte Menschen daher darüber informieren, wie sich der Energieverbrauch ohne großen Aufwand

und ohne Anschaffungskosten wirksam senken lässt.

Zugleich sei den Verbänden bewusst, dass zahlreiche Haushalte dennoch in finanzielle Schwierigkeiten geraten werden. „Viele Menschen können ihren Verbrauch nicht noch weiter einschränken und werden hohe Nachzahlungen für Gas und Strom aufbringen müssen. Die Landesregierung muss vorausschauend handeln und Menschen in diesen Fällen konkret helfen“, sagt Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen. Sie und Sackarendt sprechen sich daher für die Einrichtung eines Notfallfonds des Landes aus. Zudem fordern die beiden Verbände eine Deckelung der Energiepreise, damit sich alle Bürger\*innen auch zukünftig einen Grundbedarf an Strom und Gas zu gesicherten Preisen leisten können. Auch

müsse die Politik dafür sorgen, dass Kund\*innen bei unbezahlten Rechnungen nicht der Strom oder das Gas abgedreht werden kann. Dabei reiche es nicht, die Sperrern einfach nur auszusetzen. Es müsse eine langfristige Lösung für Betroffene geben.

Im Juli hatte der SoVD eine Streichung des Paragraphen 24 im Gesetz zur Sicherung der Energieversorgung gefordert, damit die Preissteigerungen nicht an die Verbraucher\*innen weitergegeben werden können. Er fürchtete, dass ansonsten flächendeckende Strom- sowie Gassperrern und auf Jahre verschuldete Haushalte drohen könnten. Die enormen Kostensteigerungen belasten nicht nur Menschen mit kleinen Einkommen, sondern auch Haushalte aus der Mittelschicht. Diese benötigen ebenfalls Entlastung, so der SoVD.

Mit dem Beschluss vom 15. August ist die staatliche Gasumlage auf 2,4 Cent pro Kilowattstunde festgelegt worden, um Gasversorger zu stützen. Zusätzlich zu den gestiegenen Energiepreisen werden ab Oktober auch Kosten für diese Sonderabgabe auf Verbraucher\*innen zukommen. Um diese Belastung abzufedern, hat die Bundesregierung wenige Tage später angekündigt, die Mehrwertsteuer auf Gas auf 7 Prozent zu senken.

**FLYER ZUM DOWNLOAD**

Der Flyer mit Spartipps und politischen Forderungen zur Bewältigung der Energiekrise kann unter [www.sovd-nds.de/sieben-energiespartipps](http://www.sovd-nds.de/sieben-energiespartipps) abgerufen und im DIN-A4-Format ausgedruckt werden.



Foto: Erwin Wodicka / Adobe Stock

**Deutlich höhere Strompreise, gestiegene Gaspreise und Gasumlage: Haushalte müssen sich auf enorme Mehrbelastungen einstellen.**

Landtagswahl am 9. Oktober: SoVD erwartet entschlossenes politisches Handeln in der neuen Legislaturperiode

# Forderungen für soziale Gerechtigkeit

Corona-Pandemie, Klimakrise, Ukraine-Krieg und steigende Inflation – die Menschen in Niedersachsen haben mit den Auswirkungen zahlreicher Probleme zu kämpfen. Diese verschärfen auch die soziale Ungleichheit. Derzeit sind im Bundesland etwa 1,3 Millionen Menschen armutsgefährdet, viele trotz Vollzeitarbeit. Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftige werden in vielen Bereichen des Lebens noch immer deutlich benachteiligt. Eine gute und verlässliche Gesundheitsversorgung sowie die Verfügbarkeit von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum sind vielerorts in Niedersachsen nicht sichergestellt. Als größter Sozialverband in Niedersachsen engagiert sich der SoVD für soziale Gerechtigkeit und für die Teilhabe aller. Angesichts der vielen Problemlagen erwartet der Verband ein entschlossenes politisches Handeln und macht mit seinen Forderungen klar, wie die Landespolitik den Herausforderungen entgegenzutreten muss. Vertiefende Informationen können in der Broschüre „Forderungen zur niedersächsischen Landtagswahl“ nachgelesen werden. Diese ist unter [www.sovd-nds.de/service/publikationen/broschueren-und-flyer](http://www.sovd-nds.de/service/publikationen/broschueren-und-flyer) abrufbar.

## Wohnen und Leben

Angemessener und bezahlbarer Wohnraum ist für Menschen existenziell wichtig. Wer allerdings ein kleines Einkommen hat, findet immer schwerer passenden Wohnraum. In vielen Orten Niedersachsens sind Wohnkosten zu einem Armutsrisiko geworden. Diesen Entwicklungen gilt es entgegenzuwirken, indem der soziale Wohnungsbau verstärkt ausgebaut und mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen wird. Auch müssen Mietpreissteigerungen bei hohen Mietbelastungen begrenzt werden. Um die Situation zu verbessern, fordert der SoVD außerdem, dass eine Landeswohnungsbaugesellschaft eingeführt wird.

Bei der Gesundheitsversorgung und in der Geburtshilfe fehlt es in Niedersachsen an bedarfsgerechtem Angebot, der Mangel an Ärzt\*innen ist vor allem auf dem Land groß. Eine wohnortnahe und hochwertige medizinische Versorgung ist jedoch unverzichtbar. Zentral für den SoVD ist, dass die staatliche Daseinsvorsorge gefördert wird – diese muss verlässlich, kostengünstig und barrierefrei sein. Dafür müssen auch regionale Gesundheitszentren weiterentwickelt und die Versorgung in der Psychotherapie muss ausgebaut werden.

Als Folge der Pandemie-Schutzmaßnahmen haben vor allem junge Menschen und Senior\*innen verstärkt Einsamkeits- und Isolationsgefühle erlebt. Die Bedürfnisse von jungen Menschen und Senior\*innen müssen daher als Teil der Daseinsvorsorge stärker berücksichtigt werden. Der

## SOVD-KAMPAGNE

Der SoVD belässt es nicht bei politischen Forderungen. Mit seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ geht der Verband die Probleme selbst an und unterstützt all diejenigen, die nicht weiterwissen. Mehr Informationen dazu gibt es unter [www.sovd-gemeinsam.de](http://www.sovd-gemeinsam.de).

SoVD fordert, die Jugend- und Altenhilfe durch mehr personelle und finanzielle Ressourcen zu stärken und verlässliche soziale Infrastrukturen zu

bessere Rahmenbedingungen zu schaffen – etwa durch Tarifbindung, Begrenzung von Minijobs oder die Förderung Geringqualifizierter.

in Niedersachsen in allen Bereichen gelebt wird, Inklusion in den ersten Arbeitsmarkt gefördert und auch im Bildungssystem konsequent

## Bildungschancen

Chancenungleichheit im Bildungswesen reproduziert Armut und Benachteiligung über Generationen. Der SoVD fordert daher verstärkte Anstrengungen, die Bedeutung der sozialen Herkunft für Bildungserfolge zu begrenzen. Neben einer konsequenten Umsetzung der inklusiven Schule müssen auch neue Anschlusskonzepte entwickelt werden, um Qualifizierungs- und Ausbildungschancen für junge Menschen mit Behinderung zu verwirklichen. Es sind umfassende Reformen und Investitionen in inklusive und zugangsgerechte Bildungssysteme nötig.

## Pflege

Bei anhaltendem Fachkräftemangel und schlechten Arbeitsbedingungen in der Pflege gibt es gleichzeitig immer mehr Pflegebedürftige. Um eine gute und solidarische Pflege zu erreichen, fordert der SoVD die Einführung einer Bürgerversicherung, eine bessere Bezahlung von Pflegekräften und das Sicherstellen fairer Arbeitsbedingungen mit langfristigen Perspektiven. Pflegebedürftigkeit darf auf der anderen Seite kein Armutsrisiko für Betroffene und ihre Familien sein – daher ist eine Begrenzung der Eigenanteile unverzichtbar. Pflegenden Angehörige müssen zudem bessere Entlastungs- und Unterstützungsangebote erhalten. Dringend erforderlich ist es auch, altersgerechte Angebote für jüngere Pflegebedürftige auf- und auszubauen – diese sind in Niedersachsen bisher kaum vorhanden.



Im Vorfeld der Landtagswahl planen zahlreiche SoVD-Kreis- und Ortsverbände lokale politische Aktionen und befragen Politiker\*innen zu den verschiedenen Themenkomplexen für mehr soziale Gerechtigkeit.

schaffen. Um jungen Menschen mehr politische Beteiligung zu ermöglichen, sollte das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt werden.

## Armut bekämpfen

16,8 Prozent der Menschen in Niedersachsen sind armutsgefährdet. Vor allem Menschen, die nicht erwerbstätig sind, sind betroffen. Die Energiekrise und hohe Inflation verschärfen die Situation. Um Armut einzudämmen, fordert der SoVD unter anderem die Anhebung des Rentenniveaus, einen Zuschlag von mindestens 100 Euro pro Monat für Leistungsempfänger\*innen von Grundsicherung sowie höhere Zuschläge für Erwerbsminderungsrentner\*innen. Um Armutsgefährdung zu vermeiden, muss auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einfacher ermöglicht werden, etwa durch flexible Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuungs- sowie Unterstützungsangebote speziell für Alleinerziehende. Auf dem Arbeitsmarkt ist es zentral, prekäre Arbeitsverhältnisse einzuschränken und strukturell

## Mobilität

Um die Klimakrise zu bewältigen, sind auch Anstrengungen der Verkehrspolitik notwendig, vor allem muss beim Umbau der Infrastruktur auf dem Land Geld investiert werden. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sollte flächendeckend ausgebaut und der Umweltverbund, die Barrierefreiheit, der sicherer Zugang und die Bezahlbarkeit für alle müssen gestärkt werden. Damit alle Menschen teilhaben können, ist entscheidend, dass auch die Barrierefreiheit von Wegeketten insgesamt sichergestellt wird. Der SoVD spricht sich außerdem für die dauerhafte Einführung eines landesweiten Sozialtickets für den ÖPNV aus.

## Inklusion

Die unterzeichnete UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet seit 2009 Deutschland und somit auch Niedersachsen barrierefreie Zugänge zu schaffen, Benachteiligung abzubauen und umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Daher fordert der SoVD, dass Barrierefreiheit

umgesetzt wird. Zentral ist zudem, dass die Mehrbedarfe von Menschen mit Behinderung mit einem Teilhabegeld aufgefangen werden. Eine Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher\*innen oder Assistenzleistungen muss bei Bedarf bereitgestellt werden.

## Klimaschutz

Die Anpassung an erwartbare schädliche Folgen des Klimawandels muss sofort beginnen – auch im Sinne der Generationengerechtigkeit. Dazu braucht es bauliche Anpassungen für zukünftige Hitzeereignisse. Zugleich ist soziale Gerechtigkeit bei der Bewältigung der Klimakrise zentral: Ärmere Menschen leiden direkter unter den Klimafolgen als Wohlhabendere, da sie über weniger Ressourcen zur Anpassung verfügen. Zugleich trägt ihr Lebensstil oft deutlich weniger zu schädlichen Umwelteffekten bei. Politische Maßnahmen müssen daher bei den Hauptverursacher\*innen ansetzen und unbedingt sozial und fair gestaltet sein.

## „NACHGEHAKT!“

Was wird die Politik konkret unternehmen, um Teilhabe und soziale Gerechtigkeit in Niedersachsen zu verwirklichen? Der SoVD hat dazu die Spitzenkandidat\*innen der Parteien befragt. Ihre Stellungnahmen sind ab dem 5. September in kurzen Video-Beiträgen auf dem Facebook-Kanal des SoVD abrufbar: [www.facebook.com/sovndnds](http://www.facebook.com/sovndnds).

Pflege-Servicebüro Ammerland feiert sein 10+1-Jahres-Jubiläum

# Erfolgreiche Pflegeberatung

Seit über zehn Jahren hilft das Pflege-Servicebüro Ammerland (PSB) Menschen in der Region kostenfrei und kompetent bei allen Fragen rund um Pflege. Nachdem das 10-Jahres-Jubiläum der Beratungsstelle 2021 pandemiebedingt verschoben werden musste, wurde die Feier im Juli unter dem Motto „10+1-Jahresfeier“ in Westerstede nachgeholt.

Wie wichtig die Rolle von Kommunen bei der pflegerischen Versorgung ist, zeigt das Beispiel des PSB. Seit seiner Eröffnung im Oktober 2011 ist es eine neutrale und kostenfreie Anlaufstelle für Ratsuchende in der Region und gibt wichtige Unterstützung. Der Landkreis Ammerland als Förderer und der SoVD in Niedersachsen als Träger haben dieses eigenständige Beratungsangebot damals gemeinsam eingerichtet.

Wenn die Pflegebedürftigkeit eintritt, verändert sich vieles im Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen, es gibt zahlreiche Fragen und Unsicherheiten. Hier gibt das PSB fachlich qualifizierte Hilfestellung auf Augenhöhe. Ina Hensiek, Beraterin beim PSB, bietet persönliche Gespräche in der Beratungsstelle in Westerstede oder am Telefon an und macht außerdem Hausbesuche. Sie bespricht mit Ratsuchenden zum Beispiel, wie es sich organisieren lässt trotz Pflegebedürftigkeit im eigenen Zuhause wohnen zu bleiben. Hensiek in-



Foto: Sara Opitz

**Ina Hensiek (Mitte) feierte das Jubiläum mit Vertreter\*innen des SoVD, des Landkreises Ammerland und mit Netzwerkpartner\*innen.**

formiert Pflegebedürftige auch darüber, auf welche Leistungen der Pflegeversicherung sie Anspruch haben. Angehörige pflegebedürftiger Menschen oder ihre Pflegedienstleistenden können sich ebenfalls vertrauensvoll an das PSB wenden. Neben ihrer beratenden Tätigkeit ist Hensiek in Arbeitskreisen in der Region aktiv und pflegt intensiven Austausch mit Einrichtungen und Akteur\*innen im Bereich Pflege.

Auf der Jubiläumsfeier blickten die Teilnehmenden auf die erfolgreiche Arbeit des PSB zurück: In den vergangenen Jahren hat sich sein Angebot im Landkreis Ammerland fest verankert. Von den Bürger\*innen wird es als kompetente Beratungsstelle geschätzt – das zeigt auch die Anzahl der Ratsuchenden: Diese war 2021 etwa doppelt so hoch wie noch 2012, kurz nach Eröffnung des PSB.

Was man tun kann, wenn die Energiekosten zu viel werden

## Neue Podcast-Folge – jetzt Reinhören

Egal, wo man derzeit hinschaut: Die Preise steigen rasant. Für viele Menschen wird das zum Problem. Sie wissen oft nicht mehr, wie sie ihre Miete zahlen sollen oder wie die nächste Stromabrechnung aussehen wird. Dabei sind nicht nur diejenigen mit ohnehin geringem Einkommen betroffen. Zunehmend haben auch diejenigen, die sonst noch einigermaßen über die Runden kommen, finanzielle Sorgen.

Mit dem aktuellen Fall aus dem Podcast „Kein Ponyhof“ zeigen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie

Jäkel, welche Leistungen es für Betroffene gibt und wie für ein bisschen Entlastung gesorgt werden kann.

Zu Gast ist Ingo Reinhold von der AWO Region Hannover. Er gehört zum Projekt „Stromsparmcheck“ und erzählt von seiner Arbeit. Außerdem gibt er hilfreiche Tipps zum Stromsparen und wie Betroffenen konkret geholfen wird.

Die neue Folge ist unter [www.sovd-nds.de/podcast](http://www.sovd-nds.de/podcast) abrufbar. Übrigens: Dort gibt es auch die Jubiläums-Folge mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen des SoVD-Podcasts.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

**Einmal im Monat erscheint der Podcast „Kein Ponyhof“, der auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar ist.**

### FAMILIENSEMINAR

#### Anmeldungen fürs Herbstseminar

Für (Enkel-)Kinder und (Groß-)Eltern organisiert der SoVD auch in den kommenden Herbstferien wieder eines seiner beliebten Familienseminare in Bad Sachsa am Südrand des Harzes. Die inklusive Veranstaltung findet vom 17. bis 21. Oktober statt. Die Teilnehmenden werden im Vital Hotel in Bad Sachsa untergebracht sein.

Für Eltern und Großeltern mit (Enkel-)Kindern ab sechs Jahren werden während der fünf Tage umfangreiche Freizeitaktivitäten angeboten. Interessierte können sich noch bis zum 11. September unter [sozialpolitik@sovnd-nds.de](mailto:sozialpolitik@sovnd-nds.de) für die Teilnahme anmelden.



Foto: Lutz Vahldiek

Jetzt mitmachen: SoVD-Aktion anlässlich der Landtagswahl

#### Wie barrierefrei sind Wahllöcher?

Eine inklusive Gesellschaft hat die Pflicht, jeder\*jedem Wahlberechtigten die uneingeschränkte Abgabe ihrer\*seiner Stimme und damit eine barrierefreie politische Teilhabe zu ermöglichen. In Niedersachsen ist dies nicht immer realisiert, da viele Wahllokale nicht barrierefrei sind. Um die Öffentlichkeit für diese Problematik zu sensibilisieren und sich für eine stetige Verbesserung bei nachfolgenden Wahlen zu engagieren, überprüft der SoVD in einer landesweiten Aktion im Vorfeld der Landtagswahl die Barrierefreiheit der nieder-

sächsischen Wahllokale. Dazu ist weiterhin Unterstützung der ehrenamtlich Aktiven in den SoVD-Kreis- und -Ortsverbänden willkommen.

Für die Durchführung der Überprüfung hat der Landesverband eine Checkliste zur Verfügung gestellt. Die ausgefüllten Listen können noch bis zum 24. Oktober zur Auswertung eingereicht werden – entweder per E-Mail an [sozialpolitik@sovnd-nds.de](mailto:sozialpolitik@sovnd-nds.de) oder an SoVD-Landesverband Niedersachsen, Abteilung Sozialpolitik, Herschelstraße 1, 30159 Hannover.



Foto: Lennart Helal

**Ist der Wahlraum nur über einen Aufzug zu erreichen? Dann ist für die Barrierefreiheit unter anderem wichtig, welche Maße der Fahrstuhl hat und ob es eine Sprachausgabe für die Stockwerke gibt.**

### BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

#### Jetzt vormerken: September-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

**Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.**

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater\*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 13. und 27. September, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) veröffentlicht.

#### Impressum

Sozialverband Deutschland  
Landesverband Niedersachsen e. V.  
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover  
Tel.: 0511 70148-0  
Fax: 0511 70148-70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
[presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)

**Redaktion:**  
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54  
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

**Leitung:**  
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Kooperation mit der VVS: SoVD-Mitglieder erhalten Versicherungsprodukte zu besonderen Konditionen

## Versicherungen mit Vorteilen

Für seine Mitglieder hat der SoVD in Niedersachsen ein besonderes Angebot entwickelt: Durch eine Kooperation mit der Verbands-VersicherungService GmbH (VVS) können Mitglieder ab sofort Vorsorge-Versicherungen zu attraktiven Konditionen abschließen. Die Makler\*innen der VVS finden für die SoVD-Mitglieder die leistungsstärksten Versicherungsprodukte und kümmern sich auch im Schadensfall um eine Abwicklung. Dabei sind Beratung und Betreuung für SoVD-Mitglieder vollständig kostenfrei.

„Unsere Mitglieder fragen uns häufiger, ob wir ihnen Versicherungen zur Vorsorge vermitteln können oder ihnen bestimmte Produkte empfehlen können“, sagt Dirk Swinke, SoVD-Landesgeschäftsführer in Niedersachsen. Diesem Anliegen der Mitglieder sei der Verband nachgegangen und habe nun ein neues Angebot zusammen mit der VVS ins Leben gerufen. Diese sucht als SoVD-eigene

Versicherungsmaklerin für jedes Mitglied den passenden Versicherungsschutz zu besonders günstigen und leistungsstarken Konditionen. Dabei ist die VVS unabhängig von einzelnen Versicherungskonzernen und kann daher Angebote verschiedener Versicherer berücksichtigen und Mitglieder in ihrem Interesse beraten. Der Schwerpunkt der von der VVS vermittelten Produkte liegt auf drei Versicherungsspar-

ten: Krankenzusatzversicherungen, Unfallversicherungen und Sterbegeldversicherungen.

Vermittelt werden nur Versicherungsprodukte, die für die Mitglieder die bestmöglichen Konditionen bieten, das heißt, bei denen Preis, Leistungen sowie Absicherungshöhe der Versicherungen im bestmöglichen Verhältnis zueinander stehen. Auch werde darauf geachtet, dass die Versicherungen Leistungen umfassen, die besonders für ältere Menschen zur Vorsorge wichtig seien, erläutert Frank Kamke, Geschäftsführer der VVS. In die von der VVS vermittelten Unfallversicherungen sind beispielsweise nützliche Sonderleistungen eingearbeitet, die üblicherweise nicht Teil von Unfallversicherungen sind. Krankenzusatzversicherungen sind wiederum meist mit einer Gesundheitsprüfung verbunden. Bei einem Abschluss über die VVS ist das aber nicht der Fall: Es werden nur Versicherungen angeboten, für die keine

Gesundheitsfragen beantwortet werden müssen, so Kamke, was besonders für ältere Mitglieder vorteilhaft sei.

Für die drei Versicherungssparten Krankenzusatz-, Unfall- und Sterbegeldversicherungen erhalten SoVD-Mitglieder einen Rundumservice: Die Makler\*innen vermitteln ihnen nicht nur passende Versicherungsprodukte, sie kümmern sich auch um die Abwicklung im Schadensfall. Die Beratung und gesamte Betreuung durch die VVS-Makler\*innen ist für SoVD-Mitglieder kostenfrei. Über Kooperationspartner der VVS können SoVD-Mitglieder auf Anfrage zudem Produkte aus weiteren Versicherungssparten zu Sonderkonditionen abschließen.

Hauptansprechpartner für SoVD-Mitglieder ist Jonar Reese, Büroleiter der VVS. Er und die Mitarbeitenden der VVS können unter 05101 9922255 oder [info@verbands-versicherungs-service.de](mailto:info@verbands-versicherungs-service.de) kontaktiert werden.



Foto: Stefanie Jäkel

Freuen sich über das gemeinsame neue Angebot für SoVD-Mitglieder (v.l.n.r.): Jonar Reese und Frank Kamke von der VVS sowie Dirk Kortylak und Dirk Swinke vom SoVD in Niedersachsen.

### SOVD-ONLINEVOTRAG

#### Infos rund um Erwerbsminderung

„Kann man durch Krankheit arm werden?“. Dieser Frage widmet sich der digitale SoVD-Vortrag „Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“, der am Donnerstag, 22. September 2022, von 16 bis 17.30 Uhr stattfindet.

Es kann jede\*n treffen: Ein Bandscheibenvorfall oder eine Krebserkrankung können plötzlich zu Arbeitsunfähigkeit und Erwerbsminderung führen. Wie die soziale Absicherung aussieht, wenn der Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann, beleuchtet Referent Kai Bursie in seinem Vortrag. Er informiert über Fallstricke und Lücken, die Krankengeld, Arbeitslosengeld und Co. mit sich bringen und gibt Tipps, wie sich diese umgehen lassen. Die Teilnahme am Vortrag ist für alle Interessierten kostenfrei. Diese können sich bis zum 15. September mit einer E-Mail an [weiterbildung@sovd-nds.de](mailto:weiterbildung@sovd-nds.de) für die Veranstaltung anmelden.

Sozialhilfeträger kann Kosten übernehmen

### Mehrkosten für Begleitperson im Urlaub

Nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichts haben Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, sich Mehrkosten einer Urlaubsreise erstatten zu lassen. Übernommen werden Kosten, die dadurch entstehen, dass Betroffene auf eine Begleitperson angewiesen sind. „Wichtig ist hier, dass die Regelung ausschließlich für solche zusätzlichen, nicht vermeidbaren Kosten gilt, die aufgrund einer Behinderung entstehen. Betroffenen wird also nicht die gesamte Urlaubsreise zurückerstattet“, verdeutlicht Katharina Lorenz vom SoVD in diesem Zusammenhang.

Dabei gilt beispielsweise ein einwöchiger Erholungsurlaub einmal im Jahr als angemessen. Übernommen werden die sogenannten Eingliederungshilfeleistungen vom Sozialhilfeträger, um Betroffenen mehr Teilhabe zu ermöglichen.

„Wir begrüßen es sehr, dass die Entscheidung des Bundessozialgerichts den neugefassten Behinderungsbegriff und damit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stärkt“, so Lorenz. Urlaubsreisen würden demnach als ein legitimes Teilhabebedürfnis im Rahmen der Freizeitgestaltung verstanden werden.



Foto: WavebreakmediaMicro / Adobe Stock

Bessere Teilhabe: Wer im Urlaub auf eine Begleitperson angewiesen ist, kann sich die Kosten vom Sozialhilfeträger erstatten lassen.

Austausch über Parität in der Politik und innerhalb der SoVD-Strukturen

## SoVD-Frauenforum 2022

Pandemiebedingt konnten sich die beim SoVD ehrenamtlich engagierten Frauen lange nur eingeschränkt persönlich austauschen. Im Sommer 2022 konnte in Hildesheim endlich wieder ein Frauenforum in Präsenz stattfinden, an dem 34 Kreisfrauensprecherinnen und weitere aktive Frauen teilnahmen.

Auf der zweitägigen Veranstaltung stand das Thema „Parität in der Politik“ im Mittelpunkt. Ramona Schumann, Bürgermeisterin der Stadt Pattensen, berichtete in einem Impulsvortrag von ihren Erfahrungen und Herausforderungen als Frau in der Kommunalpolitik. Sie warb dafür, dass es bei einem Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung von über 50 Prozent auch deutlich mehr weibliche Vertreterinnen in politischen Gremien geben müsse. Bei politischer Arbeit gehe es darum, das Gemeinwesen zu gestalten. Damit dabei alle Perspektiven vertreten seien, bedürfe es einer entsprechenden Vielfalt unter den Politiker\*innen selbst. Schumann ermutigte die SoVD-Aktiven, ihre Macht zu nutzen.

Anschließend setzten sich die Ehrenamtlichen kritisch mit der Parität innerhalb des eigenen Verbands auseinander. Obwohl etwas mehr als die Hälfte der SoVD-Mitglieder weiblich sind, zeigt sich bei der Ausübung ehrenamtlicher Funktionen teilweise ein anderes Bild. Je höher die verbandliche Ebene oder die ehren-



Foto: SoVD-Landesverband Niedersachsen

Etwa dreißig Teilnehmerinnen tauschten sich beim diesjährigen SoVD-Frauenforum in Hildesheim aus.

amtliche Funktion, desto weniger Frauen finden sich dort wieder. Der Frauenanteil in Ortsvorständen liegt bei rund 55 Prozent, auf Landesebene sind lediglich 30 Prozent des Vorstands weiblich. In den Vorständen der Orts- und Kreisverbände unterscheidet sich das Geschlechterverhältnis je nach Amt: Lediglich 35 Prozent der Ämter des ersten Vorsitzes sind mit einer Frau besetzt, während Schriftführer\*innen in rund 67 Prozent der Fälle weiblich sind.

In einer Gruppenarbeit wurden zudem Ideen für Aktionen vor Ort erarbeitet. Hierzu wurde im Vorfeld besprochen, welchen

Herausforderungen sich die aktiven Frauen häufig stellen müssen und welche Strategien die frauenpolitische Arbeit beim SoVD stärken können – etwa die Sichtbarkeit durch eigenständige Öffentlichkeitsarbeit erhöhen, ein eigenverantwortliches Budget für Frauenpolitik einführen oder Netzwerke und Kooperationen mit Verbündeten aufbauen. Die Teilnehmerinnen des Frauenforums konnten viele Tipps und Aktionsvorschläge für ihre Arbeit in den Kreis- und Ortsverbänden mitnehmen, die es in den kommenden Monaten umzusetzen gilt.

Forderungen des SoVD NRW an die neue Landesregierung

# „Schwarz-Grün muss abliefen!“

Im Juni standen die Koalitionsgespräche von CDU und Grünen kurz vor der Einigung. Der SoVD NRW veröffentlichte zu dem Zeitpunkt eine Pressemitteilung, um die künftig Verantwortlichen mit einigen dringenden „Hausaufgaben“ zu konfrontieren. Diese fand ein großes Medienecho.

Die renommierte Nachrichtenagentur dpa griff die Pressemitteilung auf, so dass NRW-Landesvorsitzender Franz Schrewe in unzähligen Publikationen und Medien landes- und sogar bundesweit mit mahnenden Worten zitiert wurde: „Ein eklatanter Mangel an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum, ein selektives statt inklusives Schulsystem, Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung auf dem NRW-Arbeitsmarkt, verschuldete Kommunen – Schwarz-Grün steht in NRW vor gewaltigen Herausforderungen und muss jetzt liefern“.

Auch anlässlich der erneuten Vereidigung von Karl-Josef Laumann als Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales meldete sich der SoVD NRW zu Wort. „Schwarz-Grün hat jetzt die Chance und auch

die Aufgabe, das Leben von 1,9 Millionen Menschen mit Behinderung in NRW zu verbessern“, erklärte Franz Schrewe und appellierte an den alten und neuen Minister, die Rechte von Menschen mit Behinderung in NRW stärker in den Fokus zu rücken. Die neue Landesregierung habe sich unter anderem zu ihrer Pflicht bekannt, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in NRW konsequent voranzutreiben und den zu Grunde liegenden „Aktionsplan“ regelmäßig zu aktualisieren und fortzuschreiben. „Dies ist auch bitter nötig, denn der von CDU/FDP aufgelegte Aktionsplan ist in vielen Teilen das Papier nicht wert ist, auf dem er geschrieben ist“, so Schrewe weiter. „Hier muss die neue Koalition sofort den bestehenden Aktionsplan überarbeiten, wenn Sie Ihren eigenen



Franz Schrewe

Ansprüchen gerecht werden will.“

Der SoVD NRW begrüßt etliche Punkte des Koalitionsvertrages, etwa die geplante Mittelerhöhung zur barrierefreien und klimaneutralen Modernisierung im Wohnungsbau und die Ankündigung eines Gutachtens, um den Bedarf an rollstuhlgerechtem Wohnraum zu ermitteln.

Kritisch sieht der Verband, dass es ausgerechnet bei der schulischen Inklusion bzw. Nicht-Inklusion offenbar ein „Weiter so“ geben soll. „Eine inklusive Bildung an Förderschulen gibt es nicht“, kritisiert Franz Schrewe. „Ambitionen, die inklusive Bildung in NRW auszubauen, können wir in diesem Koalitionsvertrag schlichtweg nicht erkennen“, zeigt er sich enttäuscht: „Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung werden so einen noch höheren Druck verspüren, sich für eine Förderschule zu entscheiden. Im Einklang mit der UN-BRK steht das definitiv nicht.“



Landtag  
**CDU und Grüne in NRW: Koalition soll Ende Juni stehen**

Der Sozialverband SoVD NRW sieht CDU und Grüne vor großen Aufgaben. „Ein eklatanter Mangel an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum, ein selektives statt inklusives Schulsystem, Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung auf dem NRW-Arbeitsmarkt, verschuldete Kommunen - Schwarz-Grün steht in NRW vor gewaltigen Herausforderungen und muss jetzt liefern“, sagte Landeschef Franz Schrewe.

Foto: SoVD-Collage

**Die Pressemitteilung des SoVD NRW stieß bundesweit auf ein großes Medienecho.**

Volksinitiative „Gesunde Krankenhäuser in NRW“

# Demo vor dem Landtag

**Gestresstes Klinikpersonal, Fallpauschalen, Profitorientierung: Bei einer erneuten Protestaktion der Volksinitiative „Gesunde Krankenhäuser in NRW – für Alle“ hat sich Sozialpolitik-Abteilungsleiter Dr. Michael Spörke vom SoVD NRW mit einer kämpferischen Rede Luft gemacht und erhielt viel Applaus und Zustimmung.**

Die Personaldecke sei jahrelang ausgedünnt worden. Und statt um die Belange der Patientinnen und Patienten gehe es seit Einführung der Fallpauschalen viel mehr darum, welche Dienstleistung gerade Geld bringe und welche nicht, bemängelte Dr. Spörke. Auch bei den seit Wochen andauernden Streiks an den Unikliniken in NRW gehe es um einen dringend erforderlichen Entlastungstarifvertrag und eben nicht um mehr Geld. Ohne ausreichend Personal leide die Versorgungsqualität und dies könne einfach nicht hingenommen werden: „Kein Mensch möchte, auch nicht im Krankenhaus, abgefertigt werden wie am Fließband, wo man das Gefühl hat, den Betriebsablauf zu stören, wenn man Fragen hat oder Hilfe braucht. Und das nicht, weil die Kolleginnen und Kollegen im Krankenhaus keine Lust auf ihre Arbeit hätten, im Gegenteil: weil qualifiziertes Personal schlichtweg fehlt – und das können und das wollen wir uns nicht länger gefallen lassen!“



Dr. Michael Spörke bei der Demo der Volksinitiative.

Dr. Spörke richtete den Fokus auch auf die Patienten, für die sich der SoVD besonders einsetzt: die mit Behinderung, Pflegebedürftige oder Demenzerkrankte. Für diese Menschen sei jeder Krankenhausaufenthalt eine Herausforderung. Personal, das sich diesen Menschen nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit widmen kann, sei eine absolute Zumutung, und zwar für alle. „Wir werden daher nicht lockerlassen und die neue Landesregierung in die Verantwortung nehmen“, so Spörke abschließend.

Anschließend sprach SPD-Chef und Oppositionsführer Thomas Kutschaty. Die Initiative könne stolz sein auf die 50.000 gesammelten Unterschriften. Der Landtag müsse sich mit den Forderungen einer solchen Volksinitiative aber erst beschäftigen, wenn mindestens 0,5 Prozent aller bei der letzten Landtagswahl Wahlberechtigten unterschreiben. Diese hohe Zahl wurde leider nicht erreicht. Die Volksinitiative und der SoVD NRW als einer ihrer Unterstützer erwarten dennoch, dass sich die neue Landesregierung mit diesem wichtigen Thema beschäftigt und Verbesserungen so schnell wie möglich durchsetzt. Alle Infos zur Volksinitiative auf <https://gesunde-krankenhaeuser-nrw.de/>, Impressionen von der Demo und die Reden auf dem Youtube-Kanal des SoVD NRW.



SPD-Chef Thomas Kutschaty, flankiert von seinen Parteikollegen Josef Neumann (links) und Christina Weng (rechts).

## Wir sammeln fleißig Sternchen!

Sie sind Mitglied im SoVD und wir konnten Ihnen weiterhelfen? Dann schenken Sie uns doch eine positive Bewertung bei Google! Damit unterstützen Sie unseren Verband und helfen zugleich anderen, sich ein Bild von der erfolgreichen Sozialrechtsberatung des SoVD NRW zu machen. Die Menschen sollen erfahren, dass es Hilfe gibt, dass Sie ablehnende Bescheide nicht einfach so hinnehmen

müssen, egal wie amtlich und wichtig diese daher kommen.

Gehen Sie auf google.de und tippen „SoVD“ und den Ort Ihres Beratungszentrums ins Suchfeld. In der Googleergebnisanzeige sehen Sie dann schon die Option „Rezension schreiben“ und klicken diese einfach an. Jetzt können Sie einen Text verfassen oder auch einfach nur „Sternchen“ vergeben.

In unseren 19 Beratungszentren in NRW haben wir auch Re-

zensionskarten im Visitenkartenformat zum Mitnehmen für Sie. Damit geht es ebenfalls ganz einfach: Öffnen Sie die Kamera-App Ihres Smartphones oder Tablets, richten Sie die Kamera auf den auf dem Kärtchen abgedruckten QR-Code und schon gelangen Sie auf die Internetseite mit den Rezensionen für genau das Sozialberatungszentrum, das für Sie zuständig ist.

Wir sagen herzlich Danke!

## Vorstellung in Bünde



Ortsverband Bünde

Nach langer Corona-Pause konnte der SoVD Bünde wieder eine Veranstaltung anbieten. Der neue Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Stefan Schwartze, stellte sich den zahlreich erschienenen Mitgliedern vor. Er möchte sich unter anderem dafür einsetzen, die unabhängige Patientenberatung (UPD) neu aufzustellen. Viele Menschen in Deutschland wissen gar nicht, welche Rechte ihnen zustehen. Umso wichtiger sei es, dass es Einrichtungen wie die UPD oder den SoVD gäbe, die ihnen bei der Durchsetzung ihrer Rechte helfen.

Auf der Veranstaltung fanden sich auch neun Delegierte und zwei Ersatzdelegierte für die nächste Kreisverbandstagung

Behindertenbeauftragter der Stadt Geilenkirchen hat Ärger mit Fußpflegerin

## Wörtlich vor den Kopf gestoßen

**Heinz Pütz fühlt sich falsch verstanden. Seine Fußpflegerin will ihn nicht mehr behandeln. Und das alles nur, weil er unbequem geworden ist und sich über eine unzulässige Barriere beschwert hat, sagt Heinz Pütz. Stimmt nicht, er sei einfach unverschämte gewesen, verteidigt sich die Podologin. Tatsache ist: Bei dieser Fußpflegerin bekommt der Behindertenbeauftragte der Stadt Geilenkirchen (bei Aachen) keine Termine mehr.**

Hintergrund des Streits ist der Empfangsbereich in der neu eingerichteten Praxis, genauer gesagt die Theke. „Die ist schlicht viel zu hoch“, ärgert sich Pütz. Ein Teil davon müsse so gestaltet sein, dass auch Rollifahrer vorstellig und vernünftig gesehen werden könnten. Das sei Vorschrift. „Ich habe das in meiner Eigenschaft als Behindertenbeauftragter der Stadt Geilenkirchen gegenüber der Stadtverwaltung deshalb auch ohne Wenn und Aber angesprochen, nicht als Privatmann oder weil ich selbst betroffen wäre. Ich selbst sitze ja gar nicht im Rollstuhl.“

Pütz, der auch im Sozialpoliti-



Heinz Pütz

schen Ausschuss des SoVD NRW und im Landesvorstand aktiv ist, sieht sich als „gebranntes Kind“ in dem Konflikt mit der Fußpflegerin. Diese habe in einer früheren Räumlichkeit den

Notrufknopf aus der Behindertentoilette entfernt, wohl gemerkt: nach der Bauabnahme. Begründung für ihren aus Sicht von Pütz absolut nicht nachvollziehbaren Schritt: Der Knopf passe nicht in die Optik.

Pütz hat den Fall bei der Stadt gemeldet und sich eine andere Fußpflegerin gesucht. Bereit hat er seine Kritik aber nicht: „Wenn ich die Empfangstheke nicht bemängelt hätte, hätte ich mich doch unglaublich gemacht. Ich bin nun mal der Behindertenbeauftragte dieser Stadt, den Job nehme ich ernst und habe in vergleichbaren Fällen in der Vergangenheit ähnlich agiert.“



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### OV Lütgendortmund

Der Ortsverband besuchte im Juni bei schönstem Wetter den Oppenweher Moorhof. Dort wurden ein Gala-Spargelbuffet und ein musikalischer Nachmittag mit DJ Michael Mayer geboten, was bei allen Teilnehmer\*innen sehr gut ankam.

### OV Mülheim-Heißen

Am 16. Mai fand die Vorstandswahl statt. 1. Vorsitzende ist weiterhin Brigitte Dors, 2. Vorsitzender, neu hinzugekommen, ist Konrad Epping, 1. Kassierer bleibt Gustav Dors und 2. Kassiererin Heidi Meyer, Schriftführerin Erika Rautenstrauch. Frauensprecherinnen sind weiterhin Ellen Manke und Edeltraud Hinze, Beisitzer\*innen Jochen Meyer, Helga Spiecker und Erika Krause, neu hinzugekommen ist Inge Eichholz. Revisor bleibt Erwin Albers, neu als Revisorin ist Bärbel Albers.

Am 1. Juni fuhren die Mitglieder mit dem Bus nach Bonn zur Schiffstour auf dem Rhein. An Bord gab es ein „Rheinisches Unterhaltungsprogramm“ mit Musik und Tanz. Da das Wetter sehr gut war, konnte man sich auch aufs Oberdeck begeben und die schöne Landschaft genießen. Abends war das Schiff dann wieder zurück in Bonn.

### OV Buer-Hassel/Beckhausen

Nach zwei Jahren konnte im Juni die Vorstandswahl endlich wieder durchgeführt werden. Viele der bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt, aber auch neue Namen und Personen geben dem Ortsverband wieder Zuversicht: der 1. Vorsitzende Ralf Zeller, der 2. Vorsitzende Dieter Harwardt, Schatzmeisterin Petra Kasprusch und Schriftführerin Monika Harwardt wurde einstimmig wiedergewählt. Zu den

bisherigen Beisitzerinnen Wilma Wallbaum und Luise Thull stößt ab sofort der Stadtverordnete und ehemalige Bezirksbürgermeister Nord, Thomas Klasmann. Frauensprecherin bleibt Ute Ellermann und ihre Vertreterin Karin Pradelt. Als Revisorinnen fungieren Rosemarie Fuest, Karin Pradelt und Monika Harwardt.

### OV Lemgo

Am 28. Mai gab es nach langer Pause eine Jahreshauptversammlung mit Wahlen und Ehrungen, diesmal in dem Restaurant „Kreta“ am Detmolder Weg. Nach der Begrüßung und Totenehrung ging es mit den Ehrungen für folgende Jubilar\*innen weiter: Marie-Luise Hesse und Harri Hauser (30 Jahre), Marlis Bartz, Heidi Wiebesiek und Louise Heinemann (25 Jahre), Heinrich Hankemeier, Gunnar Hesse und

Gerd Hoffmann (20 Jahre), und Horst Hankemeier (10 Jahre). Reinhold Nieden erhielt eine Ehrung für 20 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit, Gerd Hoffmann und Elisabeth Schmelzer für 10 Jahre, Eva Maria und Dieter Kopelke sowie Wilfried Schmelzer für 5 Jahre.

Gewählt wurde anschließend zum 1. Vorsitzenden Dr. Ernst Ulrich Ketz, Elisabeth Schmelzer als seine Stellvertreterin und zugleich Frauensprecherin. Schatzmeisterin wurde Heike Meier, Schriftführerin Zofia Rejall, Beisitzer\*innen sind Elvira Selse, Eva Maria und Dieter Kopelke, Christian Timm, Petra Lüpke, Marika und Rolf Holzkämper-Tigges. Gerd Hoffmann, Heinz-Dieter Hesse und Reinhold Nieden wurden als Revisoren gewählt.

### OV Ratingen-Angerland

Der Einladung zur Jahres-

hauptversammlung im „Haus der Gastlichkeit“ waren viele Mitglieder gefolgt. Dieter Wahsner vom Kreisverband Düsseldorf überbrachte Grüße. Bei der anschließenden Ehrung bedankte sich der 1. Vorsitzende bei den Jubilaren Siegfried Eberle und Hans-Josef Hofgartner (55 Jahre), Wilfried Link (30), Beate Link (20), Herbert und Angela Leineweber, Roland und Karin Fischer, sowie Rainer Valentin (10 Jahre) für ihre Treue zum SoVD. Zudem wurden Angelika Ernst (15 Jahre), Bodo und Stephanie Hentsch und Rainer Valentin (5 Jahre) für ihre langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Vorstand geehrt. Alle Jubilare erhielten Urkunden, Ehrenzeichen und ein kleines Präsent.

Bei den Wahlen wurde der bewährte Vorstand wiedergewählt: als 1. Vorsitzender Her-

**Fortsetzung auf S. 13**



OV Mülheim-Heißen



OV Lütgendortmund



# Aus den Kreis- und Ortsverbänden

**Fortsetzung von S. 12**

bert Leineweber, 2. Vorsitzender Hans-Josef Hofgartner, Schatzmeisterin Angelika Ernst, 2. Kassierer Rainer Valentin, Schriftführerin Stephanie Hentsch und als Beisitzer\*in Christa Hofgartner sowie Karl-Heinz Ernst. Neu gewählt wurden Angela Leineweber als Frauensprecherin und Karl-Ludwig Schröder als Beisitzer. Als Revisoren wurden Bodo Hentsch, Alfred Herder und Werner Pannes gewählt. Delegierte sind Angelika Ernst, Bodo Hentsch und Hans-Josef Hofgartner. Ersatzdelegierte sind Rainer Valentin und Karl-Ludwig Schröder.

(Auf dem Foto, v. li.: Herbert Leineweber, Angela Leineweber, Hans-Josef Hofgartner, Rainer Valentin, Dieter Wahsner, Christa Hofgartner, Angelika Ernst, Ingrid Bonitz und Karl-Heinz Ernst.)



**OV Joellenbeck**



**OV Suderwich**



**OV Haltern-Lippramsdoerf**



**OV Ratingen-Angerland**

**OV Rüttenscheid**

Auf der Jahreshauptversammlung im April konnte ein außergewöhnliches Jubiläum gewürdigt werden: Seit 70 Jahren ist Christel Balthes-Lohmar Mitglied im SoVD. Sie freute sich sehr über die Ehrung und wird auch weiterhin gerne an Ausflügen, Veranstaltung etc. teilnehmen.

**OV Suderwich**

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand wieder eine Jahreshauptversammlung statt. In der Mensa der Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich nahmen als Gäste die Kreisvorsitzende Gabriele Helbig sowie der Vorsitzende des OV Waltrop Reiner Koritnik und sein Stellvertreter Ralf Jordan teil.

Das Ergebnis der Vorstandswahl lautet: 1. Vorsitzender Friedhelm Steckel, 2. Vorsitzende Karin Schäpers, 1. Schatzmeisterin Gabriele Becker-Grüning, 2. Schatzmeister: Manfred Löhrhoff, Protokollführerin Dagmar Kürpick, 2. Protokollführerin Marianne Neul, Frauensprecherin Marlies Brandt, Pressewart Horst Grüning, Kassenprüfer Franz

Malz und Heinz Brandt, sowie Beisitzer\*in Margarete Häßlich und Manfred Home. (auf dem Foto: v. l.): Friedhelm Steckel, Gabriele Helbig, Reiner Koritnik, Ralf Jordan, Margarete Häßlich, Karin Schäpers, Manfred Home, Gabriele Becker-Grüning, Marlies Brandt, Frank Malz, Dagmar Kürpick, Heinz Brandt und Marianne Neul.

**OV Haltern-Lippramsdoerf**

Am 6. Juli kam der Ortsverband zur Jahreshauptversammlung zusammen. Als neuer Vorstand wurden gewählt: (s. Foto, v. li.) Beisitzer Franz Hültermann Schatzmeisterin Heike Harich, Beisitzerin Helga Pieper, Revisorin Marlies Stevermür, 1. Vorsitzender Franz-Josef Tönnis, Beisitzerin Maria Breloer-Overhoff, 2. Vorsitzender Horst

Gottwald und Schriftführer Jochen Winkler.

Ignatz Uhlenbrock wurde für seine 25jährige Treue zum SoVD geehrt, die langjährige 1. Vorsitzende Barbara Wergau sowie Schatzmeisterin Renate Buchgeister für 32 Jahre Mitgliedschaft.

**OV Jöllenbeck**

Am 14. Juli fand die erste Mitgliederversammlung diesen Jahres statt, auf der auch Wahlen und Ehrungen der Jubilare 2021/2022 abgehalten wurden. Bei den Wahlen wurde der bestehende Vorstand bestätigt: die 1. Vorsitzende Marianne Ruh, 2. Vorsitzende Helga Sack, 1. Frauensprecherin Ulrike Melchers, 1. Schatzmeisterin Ingeborg Klose, 2. Schatzmeisterin Angelika de Nardo Schriftfüh-



**OV Asemissen**

rerin und 2. Frauensprecherin. Friedhelm Kipp ist der Revisor. Geehrt wurden (2021): die 10-jährige Mitgliedschaft von Erwin Jung, Gisela Klusmann

und Monika Lieske, die 20-jährige Mitgliedschaft von Karl-Heinz Holz, Ernst-August Lemkemeyer, Karin Wörmann und Thomas Michael, die 30-jährige Mitgliedschaft von Ursula Penno und die 40-jährige Mitgliedschaft von Magdalene Specht (2022): die 10-jährige Mitgliedschaft von Gisela Flachmann, Renate Mai, Christa Niemeyer, Erika Pott und Siegfried Pott sowie die 20-jährige Mitgliedschaft von Annegret Marwede-Thomas und Frank Stransky.



**OV Rüttenscheid**



**KV Gelsenkirchen-Bottrop**



**OV Joellenbeck**

**KV Gelsenkirchen-Bottrop**

Der Kreisverband möchte sich bei Petra Kasprusch (s. Foto) für ihr mehr als 25-jähriges ehrenamtliches Engagement bedanken. Sie war in dieser Zeit als

**Fortsetzung auf S. 14**



## Aus den Ortsverbänden



## Der Landesverband gratuliert

### Fortsetzung von S. 13

Schatzmeisterin in verschiedenen Ortsverbänden tätig, aber auch als 2. Vorsitzende. Einige ihrer Stationen waren die Ortsverbände Gelsenkirchen Neustadt, Rotthausen, Buer-Hassel/Beckhausen und nicht zuletzt war und ist sie als 2. Kreisvorsitzende weiterhin im Amt. Auch in anderen Vereinen und Verbänden ist Petra Kasprusch trotz eigener gesundheitlicher Einschränkungen ehrenamtlich engagiert, unter anderem im Pensionärs Verein der Bogestra, der AG der Gelsenkirchener Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen, dem Beirat für Menschen mit Behinderungen, den Bismarcker Funken e. V. und als ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht.

### OV Eving

Der SoVD-Ortsverband Eving beteiligte sich mit einem Infostand an der Jubiläumsfeier des Seniorenbüros. Die meisten Fragen der Passant\*innen wurden zum Schwerbehindertenausweis und zur Rente gestellt. Wolfgang Mertens, der schon über 30 Jahre Vorsitzender in Eving ist, konnte auch einige neue Mitglieder werben und freut sich schon, diese auf der monatlichen Mitgliederversammlung näher kennenzulernen.

### KV Lübbecke

Am 1. Juni fand der 12. Frauenstammtisch statt. Eingeladen waren die Ortsvorsitzenden und Frauensprecherinnen des Kreisverbandes Lübbecke. Jurist Stefan Kettner aus dem SoVD-Sozialberatungszentrum Lübbecke referierte zum Thema „kleine“ und „große“ Witwenrente und beantwortete Fragen. Fazit des Abends: Die Witwenrente bleibt ein unverzichtbares Instrument. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss aber weiter vereinfacht werden, damit auch Frauen beruflich besser und länger Fuß fassen können, mit positiven Folgen für die eigene „normale“ Altersrente und – auch das gehört zur frauenpolitischen Arbeit des SoVD – einem dicken „Plus“ an Unabhängigkeit.



OV Lübbecke



## Sozialberatung

Sofern eine persönliche Beratung notwendig erscheint, können Mitglieder telefonisch Termine in den SoVD-Beratungszentren vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW weiterhin auch telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen!

Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30. Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: [www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren](http://www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren).

## Impressum

**SoVD Nordrhein-Westfalen e. V.**, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de), E-Mail: [info@sov-d-nrw.de](mailto:info@sov-d-nrw.de).

**Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage:** Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: [m.veil@sov-d-nrw.de](mailto:m.veil@sov-d-nrw.de).

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: [redaktion@sov-d.de](mailto:redaktion@sov-d.de).

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!**

**Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilar\*innen wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.**

**KV Bergisches Land:** Leokardia Gabriel (90), Eva Pape (90), Gerda Eckerth (91).

**KV Bielefeld:** Lothar Treumann (91), Ilse Grebe (92), Bruno Vogt (95), Leni Wolff (98).

**KV Bochum-Hattingen:** Edelgard Habig (92), Doris Neuhaus (92), Hannelore Meier (93), Ingrid Tuttas (94), Ruth Wölm (94), Herbert Fronzek (95).

**KV Dortmund-Lünen:** Friedrich Grün (91), Gerda Schuppenhauer (91), Gertrud Dankschat (92), Savas Loukidis (92), Waltraut Conrad (93), Fritz Plesdenat (93).

**KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein:** Erich Meurer (91), Else Läufer (92), Hans Jöckel (93), Hannelore Beeckmann (94), Alfred Lechte (97).

**KV Essen:** Elisabeth Nawrath (90).

**KV Gelsenkirchen-Bottrop:** Irmgard Schulz (90), Erich Finger (95).

**KV Gütersloh:** Ilse Bäuerle (90), Ursula Bodderas (90), Gisela Hölscher (91), Josef Hammwöhner (93), Maria Igelhorst (95).

**KV Hamm-Unna-Münster:** Liesel Rogozinski (90), Ruth Zeipert (91), Eva Zimmer (91), Gerhard Kunze (92), Hannelore Weissenberg (92), Loni Pohl (95), Marianne Wilms (95).

**KV Herford:** Hans-Joachim Müller (91), Lydia Frecksmeier (93), Ursula Schindler (93), Irmgard Uthoff (93).

**KV Iserlohn-Hagen:** Egon Ludwig (99).

**KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen:** Erika Maubach (99).

**KV Lippe:** Paul Buschmeier (90), Gisela Meier (90), Ilse Möller (90), Charlotte Begemeier (96).

**KV Lübbecke:** Franz Pacht (90), Luise Pott (90), Anna Radzik (90), Ilse Schwettmann (90), Heinrich Steinkamp (90), Erna Bruns (91), Josef Halbe (91), Wilma Hartmann (91), Werner Koors (91), Günter Möller (91), Lisa Wehrmann (91), Günter Wiegmann (91), Inge Grabowski (92), Heinrich Hüllhorst (92), Gerhard Steinkamp (92), Anneliese Weber (92), Gerhard Cording (93), Martha Drees (93), Irmgard Peters (93), Margarete

Theobald (93), Herta Pirschel (95), Wilhelm Möllering (96), Edith Tegtmeier (97), Gisela Zumkehr (97), Herta Meier (99), Werner Schwarze (99).

**KV Märkischer Kreis:** Annermarie Grotensohn (90), Heinz Kawelke (90), Ingetraut Kringe (90), Günter Schröder (94), Karla Müller (93).

**KV Minden:** Gisela Gerigk (90), Lieselotte Knappmeier (92), Herbert Vorhölter (92), Alfred Gerigk (93), Helga Illgen (93), Hannelore Klöpffer (93), Erhard Koß (97).

**KV Mönchengladbach:** Rosemarie Quest (92).

**KV Recklinghausen / Borken / Bocholt:** Heinrich Seifert (90), Elisabeth Wesseling (92), Regina Helmes (93), Reinhold Küber (93), Hildegard Lipsch (96).

**KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg:** Horst Berghaeuser (90), Heinz-Willi Roth (90), Franz Krusch (94), Alfred Gelleszun (95).

**KV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Irmgard Strähler (97).

**KV Witten:** Artur Wolf (91), Dietmar Platz (92).

## Hohe Verbandsjubiläen

**40 Jahre:** Margarete Habeck, Dieter und Johanna Schwieger, Karl-Heinz Wiebe (Bielefeld), Margot Jahn (Dortmund), Johannes Rosenthal (Gütersloh), Gerda Lammert, Heiner Lindemann (Lübbecke).

**45 Jahre:** Josef Görries (Gü-

tersloh), Herta Wolter (Lübbecke), Friedhelm Hanich (Minden), Wilhelm Böhm (Recklinghausen), Günter Schulte (Witten).

**50 Jahre:** Eugen Baehr (Gelsenkirchen), Jürgen Pieper (Hamm-Unna).

**55 Jahre:** Manfred Last (Mön-

chengladbach).

**60 Jahre:** Hans-Georg Schanz (Minden).

**70 Jahre:** Herbert Stelmaszyk (Recklinghausen), Herbert Süßmann (Recklinghausen).

**75 Jahre:** Hans Bühn (Lübbecke).



## Termine

### Ortsverband Rüttenscheid

Jeden 1. Mittwoch im Monat 17 Uhr: Stammtisch im Café Extrablatt, Rüttenscheider Str. 58, 45130 Essen.

**Vorschau:** 5. Dezember: Weihnachtsveranstaltung im Café am Markt, Rüttenscheider Platz 11, 45130 Essen.

### Ortsverband Altena

14. September, 15.30 Uhr: Infoveranstaltung / Klönnachmittag mit Kaffee und Kuchen im Haus Lennestein, Werdohler

Str. 15. Beitrag: 5 Euro pro Person, Anmeldung spätestens eine Woche vorher.

9. September, 15.30 Uhr: Kegelnachmittag im Restaurant Dalmatia, Rahmedestr. 217, Anmeldung erbeten.

Infos und Anmeldung unter Tel.: 02392 / 75 15 (Gerd Robakowski, 1. Vorsitzender) oder Tel.: 02352 / 21471 (Stefan Höber, Schatzmeister).

**Vorschau:** 26. November, 15 Uhr: Jahresabschluss-

veranstaltung im Haus Lennestein, Werdohler Str. 15 mit Jubilar\*innenehrung. Beitrag: 15 Euro. Anmeldung bis zum 14. November bei Hannelore Hawer, Tel.: 02352 / 24 151 oder Ilse Robakowski Tel.: 02392 / 75 15.

### Ortsverband Lemgo

11. September: Fahrt zum Blaubeerhof. Weitere Infos und Anmeldungen beim 1. Vorsitzenden Ernst-Ulrich Ketz unter Tel.: 05261 / 98 600.



Unter Beteiligung des Landesvorsitzenden Alfred Bohrnalm (3. v. li.) brachten die Delegierten der Kreisverbandstagung in Stormarn eine Resolution für Verbesserungen in der Pflege auf den Weg.

Mehr Hilfen für Pflegende: SoVD-Kreisverbände verabschiedeten Resolution

## Kampagne „Pflege zum Leben“

Mit der Situation pflegender Angehöriger beschäftigten sich mehrere Kreisverbände des SoVD Schleswig-Holstein. Auf ihren Kreisverbandstagungen verabschiedeten sie die Resolution der neuen Kampagne „Pflege zum Leben“.

Im Kreisverband Stormarn etwa forderte der SoVD-Landesvorsitzende Alfred Bornhalm eine stärkere Beteiligung der Kommunen bei der Planung von Pflege. Auf die schlechte Bezahlung von Pflegefachkräften wies zudem der dortige DGB-Kreisvorsitzende Joachim Sauer hin. Er sagte, es brauche bessere Arbeitsbedingungen

und schlicht mehr Geld in der Lohntüte für Pflegende – es reiche nicht, „sich auf den Balkon zu stellen und zu klatschen“.

Die SoVD-Kampagne wurde bereits von zahlreichen Zeitungen sowie von dem privaten Radiosender R.SH aufgegriffen. Weitere Informationen zu der Initiative finden Sie im Internet unter: [www.sovd-sh.de](http://www.sovd-sh.de).



Kreisverband Dithmarschen kritisiert die schlechtere Bezahlung von Frauen

## Protest auf dem Marktplatz

Für gleiche Arbeit sollte auch gleicher Lohn gezahlt werden. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Laut Statistischem Bundesamt beträgt der Entgeltunterschied zwischen den Geschlechtern noch immer 18 Prozent. Das bedeutet, dass Frauen 66 Tage im Jahr quasi „gratis“ arbeiten.

Eine Bezahlung, die sich nicht an individueller Leistung, sondern am jeweiligen Geschlecht orientiert, kann man nur als

zutiefst ungerecht empfinden. Darauf machte mit einer ungewöhnlichen „Strickaktion“ der Kreisverband Dithmar-

schen des SoVD aufmerksam. Auf dem Heider Marktplatz knüpften dabei rund 25 Frauen und Männer aus Absperrband ein großes Spinnennetz. Dieses diente als Sinnbild für die Lohnfalle, in der sich leider immer noch viele Frauen wiederfinden.

Zu der Protestaktion begrüßte Kreisfrauensprecherin Gertrud Fiebig neben Vertreter\*innen der Kommunalpolitik aus Dithmarschen unter anderem auch den stellvertretenden SoVD-Landesvorsitzenden Hans-Otto Umlandt und die Landesfrauensprecherin Gudrun Karp. An diesem Tag trugen die Teilnehmenden über 200 Forderungen zusammen, die sie im Anschluss den politisch Verantwortlichen übergaben.



Mit einem rot-weißen Spinnennetz machten SoVD-Mitglieder auf die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen aufmerksam.



## Ansichten

Liebe Mitglieder,

Ich kann mich noch gut an den Jahresbeginn 1995 erinnern, als die Pflegeversicherung (SGB XI) verbindlich eingeführt wurde. Zwar hieß es bereits damals, die Reform in der Pflege sei ein erster Schritt, aber dieser erste sei ein entscheidender Schritt. Denn mehr Marktgeschehen mit anzunehmenden Renditen und „gesunder“ Trägerkonzurrenz belebe den in die Krise geratenen Bereich und werde einen Gesundungsprozess in Gang setzen. Auch ein Zurückschrauben der kommunalen Verantwortung sei nicht von Nachteil. Viele waren damals fest davon überzeugt, dass ergänzende private Initiativen sich günstig auf das Geschehen im Pflegemarkt auswirken würden.



Alfred Bornhalm

Wenngleich mehrere, eher bescheidenere, Anpassungen den Paradigmenwechsel bis heute begleiteten – zum Durchbruch und zum Erfolg hat es die Pflegeversicherung nicht gebracht. Eher im Gegenteil. Die Vokabel „Pflegenotstand“ ist gegenwärtig gebräuchlicher als vor 27 Jahren bei der Einführung des SGB XI. Und das nicht ohne Grund: ausufernde Heimbeiträge, Personalmangel, schlechte Bezahlung der Pflegekräfte, nicht nachvollziehbare Pflegegradbestimmungen, nicht abgesicherte Situation pflegender Angehöriger, kommunaler Rückzug... Dass wir uns in diesem Jahr für eine Pflegekampagne entschieden haben, liegt deshalb auf der Hand. Es schreit geradezu nach einer tiefgreifenden Reform!

Ein wichtiger Aspekt ist die Unterfinanzierung. Stünde die Pflege auf soliden finanziellen Füßen und wäre sie angemessen ausgestattet, hätte sie wohl Zukunft. Sie könnte (fast) all die genannten Probleme deutlich verringern. In einigen europäischen Ländern hat man das ganz offensichtlich rechtzeitig erkannt. Die öffentlichen Ausgaben für die Pflege machen in den Niederlanden oder in Schweden über drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. Bei uns in Deutschland liegen die Ausgaben bei 1,3 Prozent. Menschenwürdige und menschliche Pflege kostet Geld und dieses Geld muss in die Hand genommen werden.

Woher soll der Staat denn das Geld nehmen? Unsere Haushalte geben doch nichts mehr her, sie sind inzwischen „auf Kante genäht“ – das fragen sich nicht wenige in Deutschland.

Aber vor dem Hintergrund, dass wir einerseits öffentliche Armut feststellen müssen, andererseits jedoch außerordentlich großen privaten Reichtum registrieren, dürfen und müssen wir die Gerechtigkeitsfrage stellen und die Solidarität auch wirtschaftlich starker Personengruppen wieder stärker einfordern. Wann, wenn nicht jetzt, wo ein Ausgleich doch so bitter notwendig ist? Eine Zeitenwende in der Pflege- und Steuerpolitik ist angesagt und hochaktuell. Jetzt ist die Zeit, verteilungspolitische Stellschrauben (Vermögenssteuer, Erbschaftssteuer, Transaktionssteuer...) nach dem Leitsatz „starke Schultern tragen mehr als schwache“ korrigierend zu bedienen. Hoffentlich finden diese Gedanken im politischen Alltag endlich einmal Resonanz!

Ihr Alfred Bornhalm,

1. Landesvorsitzender des SoVD Schleswig-Holstein

[www.sovd-sh.de](http://www.sovd-sh.de)



Foto: Jenny Sturm / Adobe Stock



## Personalien

### Neue Doppelspitze

**Personelle Veränderung beim SoVD Schleswig-Holstein: Seit Juli wird der Landesverband hauptamtlich von zwei Personen geführt. Als weiterer Geschäftsführer bildet Alexander Jankowsky gemeinsam mit Sönke Lintzen nun eine Doppelspitze.**

Als Jurist leitete Alexander Jankowsky zuvor das Sozialberatungszentrum Ostholstein und hatte zuletzt bereits die Rolle des Personalleiters im Landesverband übernommen. Fortan teilen sich die beiden Geschäftsführer des SoVD Schleswig-Holstein die Amtsgeschäfte.

Sönke Lintzen wird im Landesverband insbesondere für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Sozialpolitik und Finanzen zuständig sein, während Alexander Jankowsky die Abteilungen Personal, Mitgliederservice, EDV, Sozialberatung und zentraler Rechtsschutz betreut. Darüber hinaus wird auch das Erholungszentrum Büsum in seinen Verantwortungsbereich fallen.



Alexander Jankowsky

Seminar in Rendsburg vermittelt praxisnah redaktionelle Inhalte

## Pressearbeit im Ortsverband

**Auf allen Ebenen des SoVD ist es entscheidend, die gute Arbeit entsprechend nach außen zu kommunizieren. Um diese alltägliche Herausforderung besser zu bewältigen, traf sich Anfang Juni in Rendsburg der „Redaktionsnachwuchs“ aus den Ortsverbänden zu einem Workshop.**

Bei der Einführung in die Pressearbeit gingen die Teilnehmenden unter anderem auch der Frage nach, wie man eine Pressemitteilung schreibt. Unterstützt wurden sie dabei durch Dr. Thorsten Harbeke und Christian Schultz aus dem Referat für Sozialpolitik und Kommunikation des SoVD-Landesverbandes.

Peter Hoffmeier, Vorsitzender des Ortsverbandes Steinberg/-kirche, machte bei den Diskussionen in den Arbeitsgruppen die Erfahrung, dass die Denkansätze zur Pressearbeit doch sehr unterschiedlich sein können. Manuela Fick vom Ortsverband Zarpfen bedauerte, dass nicht alle Fragen in der Kürze der Zeit beantwortet



Gruppenbild der Teilnehmenden des Presse-Workshops.

werden konnten. Sie äußerte den Wunsch nach einem weiteren Seminar. Dieses sollte sich dann explizit dem wichtigen

Thema Social Media zuwenden, damit die Ortsverbände ihre Arbeit auch im Internet besser präsentieren können.



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Ortsverband Föhr-Amrum

Erste gemeinsame Mitgliederversammlung des zusammengelegten Ortsverbands Föhr-Amrum: Knapp 50 Mitglieder wählten einen neuen Vorstand mit Heike Zimmermann an der Spitze. Peter Ottner erhielt für seine wichtige Arbeit auf Amrum in den letzten Jahren eine besondere Urkunde.



Ortsverband Föhr-Amrum

### Ortsverband Geschendorf-Westerrade

Elli Janßen und ihr Team hatten zum 70-jährigen Jubiläum des Ortsverbandes eingeladen. Neben einem Grußwort vom Kreisvorsitzenden Helmut Heins gab es auch einen Diavortrag und Stimmungsmusik.

### Ortsverbands Giekau

Bei der 75-Jahr-Feier des Ortsverbandes begrüßte der Vorstand unter anderem Emma Vogel als Ehrengast. Mit 102 Jahren ist sie das älteste Mitglied im Ortsverband.

### Ortsverband Glückstadt

Nach zwei Jahren Stillstand war es für den Vorsitzenden Hans Peter Tiedemann eine besondere Freude, die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung zu begrüßen. Unter den zahlreichen Gästen waren der Kreisvorsitzende Peter Sprenger und der neue Bürgermeister der Stadt Glückstadt, Rolf Apfeld.

Der Vorstand um Hans Peter Tiedemann wurde wiederge-

wählt, neue Frauensprecherin ist Annemarie Schütt.

*Auf dem Bild, (v. li.): Hans Peter Tiedemann, Annemarie Schütt, Angelika Brügge, Regina Wulf, Albert Sierck, Edgar Wulf und Harald Lentfer.*

### Ortsverband Großensee

Die Mitglieder im Ortsverband folgten im Mai dem interessanten Vortrag „Erste Hilfe für lebenserfahrene Menschen“. Rettungssanitäter Jens Simon führte in das Thema ein sprach in seinem Vortrag wichtige Punkte aus der Praxis an.

### Ortsverband Kellinghusen-Hohenlockstedt

Bettina Heese folgt als Vorsitzende auf Karl-Heinz Stürck, der das Amt zehn Jahre lang ausgeübt hat. Als Beisitzer ist er weiterhin Teil des Vorstands.

*Bild (vorne, v.l.): Frauenbeauftragte Erika Cordts, Vorsitzende Bettina Heese, Schatzmeisterin Maren Schramm; (hinten, v.l.):*



Ortsverband Kellinghusen-Hohenlockstedt

*Beisitzer Dieter Schmidt, 2. Vorsitzender Uwe Cordts, Beisitzer Karl-Heinz Stürck.*

### Ortsverband Reher

Einer neuen Amtszeit stellt sich der Vorstand um Herbert Barnick; Frauensprecherin ist Katja Rohwedder. Auf der gut besuchten Versammlung erhielt unter anderem Traute Albers eine Urkunde für ihre 20-jährige Mitgliedschaft.

### Ortsverband Nahe

70 Jahre SoVD im Ortsverband Nahe. Dieses besondere Jubiläum beging die Vorsitzende Veronika Kraushaar gemeinsam mit knapp 40 Gästen im Rahmen einer angemessenen Feier. Neben Bürgermeistern und verschiedenen Vertreter\*innen des Kreisverbandes war auch die stellvertretende Landesvorsitzende Kirsten Grundmann vor Ort.



Ortsverband Reher



Ortsverband Glückstadt

Vogelkundler Jens Möller: „Wer einmal damit angefangen hat, wird den Seeadler nicht wieder los!“

# Artenschutz beginnt vor der eigenen Haustür

Kurz hinter Gleschendorf in Ostholstein geht es links in einen Waldweg. Einige Hundert Meter hinter einer Schranke geht es nicht weiter: Durchfahrt verboten. Auf der rechten Seite ein Wohnwagen, links daneben baut Jens Möller sein Spektiv auf. Keine 130 Meter Luftlinie entfernt erhebt sich der Seeadler-Horst. Durch das Spektiv wirkt es, als ob die drei Jungvögel mit der Hand zu greifen wären.

Seit 2015 betreut Jens Möller den Horst bei Gleschendorf. Damals hatte die Projektgruppe Seeadlerschutz im Wildpark Eekholt einen Aktionstag veranstaltet. Möller informierte sich und bekam wenig später den Horst zugeteilt. „Seitdem hat es mich nicht mehr losgelassen“, so der 65-Jährige. Und weiter: „Wer einmal mit den Seeadlern anfängt, kommt davon nicht wieder los.“

Jedes Jahr im April bringen Lieselotte und Friedhelm verlässlich drei gesunde Junge zur Welt. „Da kann man die Uhr nach stellen“, so Möller. „Die beiden harmonisieren sehr gut. Jedes Jahr drei Jungvögel, das ist schon etwas Besonderes.“

Spätestens im Januar werden diese dann durch die Altvögel vertrieben. Um Platz für das nächste Gelege zu machen.

SoVD-Mitglied Jens Möller teilt sein Wissen häufig mit Besucher\*innen. Ganze Schulklassen besuchen den Aussichtsposten, um die Seeadler zu beobachten. Zu Möllers Aufgaben zählt aber auch, unbelehrbare Spaziergänger davon abzuhalten, zu dicht an den Horst zu gehen. „Wir sind hier schon sehr nah. Wenn sich die Leute noch weiter heranwagen, fühlen sich die Tiere gestört und verlassen im schlimmsten Fall den Horst. Leider kommt es häufiger vor, dass wir mit Leuten darüber diskutieren müssen.“

Mittlerweile gibt es in Schleswig-Holstein mehr als 120 Brutpaare. In den 1970er Jahren lag diese Zahl noch bei fünf – ein positiver Trend. Jens Möller bleibt aber vorsichtig: „Wir müssen weiter für die Tiere da sein. Die Seeadler brauchen ausreichend Platz und Ruhe, um ihre Jungvögel durchzubringen.“

Jens Möller genießt es, seine Erfahrungen in der Natur an andere weiterzugeben. „Besonders Kinder freuen sich sehr, wenn sie die Tiere durch das Spektiv beobachten können“, so Möller. Er erinnert sich: „Einmal hatten wir hier Jugendliche, die mit viel Krach ein Adlerpaar vertrieben haben. Als Teil der Strafe muss-



**Jens Möller ist nicht allein dem Naturschutz verbunden: Vor einigen Jahren trat er dem SoVD-Ortsverband Eutin bei, um seine Erwerbsminderungsrente durchzusetzen.**

ten die dann bei uns antanzen, und wir haben denen Einiges zum Seeadler erzählt. Einer von den Jungs kommt nach all den Jahren immer noch hierher

und fragt sich, wie er damals so blöd sein konnte. Wir leisten mit unserer Arbeit also wirklich einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Seeadler.“

## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Ortsverband Kisdorf

Die Jahreshauptversammlung hatte kaum Veränderungen im Vorstand zur Folge: Neu sind Ursula Cochu als Revisorin sowie Hanne Huffmeyer als Schatzmeisterin. Doris Kuschel schied nach 15 Jahren als Kassenwartin aus. Für ihren langjährigen Einsatz ehrte sie der Vorsitzende Dieter Huffmeyer zum Abschied.



**Ortsverband Kisdorf**

ist als stellvertretende Schatzmeisterin neu im Amt. Ein besonderes Dankeschön ging an den ehemaligen Vorsitzenden Momme Petersen: Für sein langjähriges Engagement erhielt er die Urkunde für besondere Verdienste.

### Ortsverband Nordangeln

Die Mitglieder bestätigten den amtierenden Vorstand im Amt – das Team um Wilhelm Ziergöbel macht also weiter. Heike Erzinger schied aus und wurde für ihren Einsatz geehrt. Ihre Nachfolgerin als stellvertretende Schatzmeisterin ist Monika Thomsen.

### Ortsverband Langenhorn-Bargum

Der Vorstand um Hartmut Kraft führt den Ortsverband weiterhin. Sophie-Milena Kraft



**OV Langenhorn-Bargum**

### Ortsverband Reinsbüttel

Christiane Rathje bleibt Vorsitzende im Ortsverband und auch der übrige Vorstand macht weiter. Der bisherige Beisitzer Peter Bolz ist allerdings nach 24 Jahren nicht noch einmal zur Wahl angetreten und wurde feierlich verabschiedet. Darüber hinaus gab es zahlreiche Ehrungen, unter anderen für Werner Erps, der seit 30 Jahren Mitglied im Verband ist.

### Ortsverband Satrup

Hubert Reimer als Vorsitzender und Ruth Frank-Christianen als seine Stellvertreterin führen den Ortsverband auch weiterhin an. Auf der Mitglie-

dersversammlung fanden zudem Ehrungen statt. Diese wurden unter anderem Günther Blohm und Claudia Bock zuteil, die dem Verband jeweils seit 30 Jahren angehören.

### Ortsverband Mollhagen

Die Mitglieder in Mollhagen wählten auf ihrer Versammlung einen neuen Vorstand.

Auf dem Bild, sitzend (v. li.): Wilma Missfeld (stv. Schatzmeisterin), Ingrid Hartz (Revisorin), Anny Grzbien (Revisorin), Erika Bakker (Revisorin) sowie stehend (v. li.): Rudi Wendland (Beisitzer), Monika Lorenzen (Schatzmeisterin), Angelika Klimschöfki (Vorsitzende), Martina Hahn (Schriftführerin) und Michael Klose (stv. Vorsitzender).

### Ortsverband Schacht-Audorf

Das Team um Eckard Reese in Schacht-Audorf führt den Ortsverband im Kern weiter. Neu dabei sind Heidemarie Frischke als Beisitzerin sowie Dörthe



**Ortsverband Mollhagen**

## „Das gab’s noch nie“

Liebe Mitglieder und Ehrenamtliche, wir hatten Ihnen versprochen, nach einer Lösung zu suchen, damit wir Ihre Berichte und Fotos auch wirklich alle in der SoVD-Zeitung abdrucken können. Gemeinsam mit dem Landesverband haben wir einen Weg gefunden: Zunächst versuchsweise werden wir im Oktober den Umfang im Landesteil auf insgesamt acht Seiten verdoppeln. Das gab es wirklich noch nie! Eine wichtige Bitte: Schicken Sie Ihr Material (Texte und Fotos) bitte per E-Mail an: [presse@sovd-sh.de](mailto:presse@sovd-sh.de) – vielen Dank!  
Ihre Redaktion

Martens als Revisorin. Auf der Versammlung wurden zahlreiche Mitglieder geehrt.

### Ortsverband Lütjenburg

Am 1. Juli fand eine seit zwei Jahren verschobene Weihnachtsfeier statt. Zu dieser begrüßten die Vorsitzenden Horst Wolf und Eckhard Voß zahlreiche Mitglieder. Für die Organisation waren Erna Wegner und Marlies Ayszoll verantwortlich,

während Viktor Reich musikalisch für eine angenehme Stimmung sorgte. Nach einem gemeinsamen Essen und anregenden Gesprächen gingen die insgesamt 69 Teilnehmer\*innen hoch zufrieden nach Hause. Trotz der sommerlichen Temperaturen sehen sie sicherlich schon jetzt der nächsten Weihnachtsfeier freudig entgegen.

Der Ortsverband Lütjenburg bietet Mitgliedern über die Sozialberatung hinaus zahlreiche Aktivitäten – von gemeinsamen Reisen über bis hin zur Hilfe bei der Computernutzung.

### Ortsverband Schafflund

Der Ortsverband Schafflund bedankte sich mit einem Grillvergnügen bei allen ehrenamtlichen Mitgliedern. Diese stellen bei jedem Wetter die Zeitung und die Informationsblätter für die 530 Mitglieder zu. Die Veranstaltung fand im Garten des Vorsitzenden, Dieter Schilling, statt.

## Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werber\*innen einen einwöchigen Aufenthalt im Nordsee-Erholungszentrum Büsum gewinnen.

### Die Gewinner\*innen der Monate Juli / August sind:

- Anni Grzebien (Kreisverband Stormarn),
- Jens Karstens (Kreisverband Dithmarschen),
- Doris Haustein (Kreisverband Herzogtum Lauenburg),
- Ute Heitmann (Kreisverband Kiel),
- Wolf Isenhagen (Kreisverband Lübeck),
- Alexander Henneberg (Kreisverband Neumünster),
- Lars Mentzel (Kreisverband Nordfriesland).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“ nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der SoVD hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 160.000 engagierte Mitstreiter\*innen.

Für das Jahr 2022 lautet unser Wahlspruch:

**„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft.  
Werden Sie Mitglied!“**

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot und die persönliche Arbeit seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und sein unermüdetes Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werbenden herzlich für ihren Einsatz und bittet sie darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken!



## Interview

# Immer eine Kiste in der Tasche

In unserer Serie über das Ehrenamt im SoVD sprechen wir dieses Mal mit Ute Stänner aus Plön. Die gelernte Erzieherin ist vergleichsweise neu dabei und bringt sich seit 2018 als Schriftführerin im Ortsverband ein. Im Interview erzählt sie auch, warum sie stets eine Kiste mit Spielzeug dabei hat.

### \_\_\_ Können Sie es auf den Punkt bringen, warum Sie sich ehrenamtlich engagieren?

Ich glaube, das liegt an meiner großen Familie. Ich bin mit acht Geschwistern aufgewachsen. Da hat man sich einfach geholfen und war für die anderen da. Etwas für andere zu tun, ist für mich also selbstverständlich. Aber natürlich macht mir das alles beim Sozialverband auch Spaß. Ich bin gern mit Menschen zusammen.

### \_\_\_ Wie sind Sie zum SoVD gekommen?

Mein Mann und ich sind 2008 eingetreten. Damals war ich zum ersten Mal im Leben längere Zeit krank. Und weil wir schon häufiger gehört haben, dass der SoVD in solchen Lagen helfen kann, sind wir sozusagen vorsorglich eingetreten.

Mein Mann war dann auch gleich im Ehrenamt mit dabei. Bei mir hat es noch einige Jahre gedauert.

### \_\_\_ Wann ging's denn auch für Sie los?

Das war zehn Jahre später. Der damalige Vorsitzende bei uns im Ortsverband hat mich angesprochen – und ich bin dann erst im Kreisvorstand Beisitzerin geworden, wenig später dann auch Schriftführerin im Ortsverband, hier in Plön.

Mit dabei war ich aber eigentlich schon früher. Mein Mann war ja schon längere Zeit aktiv, sodass ich meistens bei den Veranstaltungen dabei gewesen bin. Da habe ich auch schon teilweise mitgeholfen, zum Beispiel, indem ich auf die Kinder von jüngeren Mitgliedern aufgepasst habe. Das mache ich auch heute noch. Ich habe immer eine Kiste mit Spielzeug dabei.

### \_\_\_ Kinderbetreuung beim SoVD-Ortsverband, das ist schon etwas Besonderes, oder?

Ja (Ute Stänner lacht), in unserem Ortsverband kommen auch einige Familien zu den Versammlungen. Und wenn die Kinder mitkommen, kümmern wir uns gern um sie.

### \_\_\_ Und was sind Ihre sonstigen Aufgaben im Ehrenamt beim Ortsverband Plön?

Als Schriftführerin mache ich natürlich zunächst einmal die Protokolle. Wir als Vorstand kommen einmal im Monat zusammen. Ich halte die wichtigsten Punkte dann schriftlich fest. Jetzt möchte



Ute Stänner

ich mich auch mehr für die Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Wenn wir etwas organisieren, das für die lokalen Zeitungen interessant sein könnte, schreibe ich einen Bericht und schicke den an die Redaktionen. Aber natürlich helfe ich auch sonst bei allem, was so anfällt.

### \_\_\_ Gibt es auch Aufgaben, die nicht so angenehm sind?

Unser Team im Vorstand ist so aufgebaut, dass jeder das macht, was er oder sie am besten kann. Grundsätzlich macht mir das also alles Spaß.

Wie überall im Leben fallen natürlich Dinge an, auf die man weniger Lust hat. Dazu gehört zum Beispiel das Ein- und Abdecken bei Veranstaltungen. Aber das machen wir gemeinsam und dann kann es auch Spaß machen.

### \_\_\_ Was sind die wichtigsten Aufgaben des SoVD? Warum ist der Verband so wichtig? Auch in Schleswig-Holstein?

Gerade für jüngere Leute, also diejenigen, die noch keine Rente bekommen, ist unsere Sozialberatung enorm wichtig. Denn ohne fachkundige Unterstützung sind die meisten Menschen völlig verloren, wenn es Probleme gibt, zum Beispiel bei einer schweren Krankheit.

Wir im Ortsverband sind vor allem für das Miteinander da. Das darf man nicht unterschätzen. Wir bringen die Menschen hier zusammen. Viele haben ja keine Angehörigen mehr.

Und drittens sieht sich der SoVD natürlich auch als eine Interessenvertretung für diejenigen, für die sich sonst niemand stark macht. Also zum Beispiel Rentnerinnen und Rentner oder Menschen mit Behinderung. Der Bundesverband in Berlin bringt sich in aktuelle Verfahren zur Gesetzgebung ein, um auf diesem Weg Verbesserungen für „die kleinen Leute“ zu erreichen.

### \_\_\_ Wie sah das denn alles in den zurückliegenden Jahren während der Pandemie aus?

Wir haben gerade erst wieder losgelegt, bis Ende 2021 gab es in Plön keine Veranstaltungen. Für die Mitglieder und auch für uns im Vorstand war das eine bedrückende Erfahrung. Jetzt geht es endlich wieder los. Und man merkt richtig: Die Leute freuen sich, dass wir wieder zusammen kommen, uns zum Kaffee treffen oder gemeinsam einen Ausflug machen können.



## Auszeichnungen

Mit dem Ehrenschild zeichnete der SoVD erneut Mitglieder aus.

### Für 20-jährige Funktionärstätigkeit

Ingo Galuschka (Ortsverband Schenefeld) und Helga Hedtke (Ortsverband Leezen).

### Für 30-jährige Funktionärstätigkeit

Werner Oetjens (Ortsverband Kleve) und Hans Werner Christianen (Ortsverband Aventoft).

### Für 35-jährige Funktionärstätigkeit

Marie-Luise Siegert (Ortsverband Kleve).



## Wichtige Rufnummern

- **Ärztlicher Notdienst: 116 117.** Die Nummer gilt bundesweit, funktioniert ohne Vorwahl und ist für Patient\*innen kostenlos. In schweren, lebensbedrohlichen Notfällen bitte die Rettungsleitstelle informieren unter Kurzwahl 112.
- **Patientenombudsverein:** Rat und Hilfe für Patient\*innen. Für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg 04343/42 41 62. Für die Kreise Ostholstein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg 04331/7 08 48 82. Für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland 04641/98 73 69. Für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg 046 31/44 13 447. Bei Fragen zur Pflege: 04531/80 49 38.
- **Kindernottelefon:** anonym und gebührenfrei, Mo bis Sa, 14–20 Uhr: 0800/ 1 11 03 33.
- **Unabhängige Patientenberatung (UPD):** gebührenfreie, bundesweite Hotline: 0800/011 77 22.
- **Pflegenottelefon:** Unter 01802/49 48 47 erhalten Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte Rat und Hilfe.
- **Bürgerbeauftragte des Landes für soziale Angelegenheiten:** 0431/9 88 12 40.
- **Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung:** 0431/9 88 16 20.



## Nachruf

In unserem Landesverband verstarben

**Martina Marquardt,**  
langjährige Vorsitzende im  
Ortsverband Albersdorf und Beisitzerin im Kreisverband  
Dithmarschen,

**Fred Inselmann,**  
langjähriger Schatzmeister im Ortsverband Neumünster,

**Helga Rohloff-Gehrmann,**  
langjährige Beisitzerin im Ortsverband Heikendorf,

**Maria-Magdalena Schulke,**  
langjährige Schriftführerin im Ortsverband Fahrenkrug,

**Rainer Steinfeldt,**  
langjähriger Vorsitzender im Ortsverband Elmenhorst-  
Fischbek und Vorsitzender im Kreis Stormarn.

Wir bewahren den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken.